



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

Mitteilungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Ausgabe 07.26

Ärztliche Haltung erfordert Vorbilder

Berufspolitisches Sommerfest
der Ärztekammer

Chance für die ärztliche Weiterbildung nicht genutzt

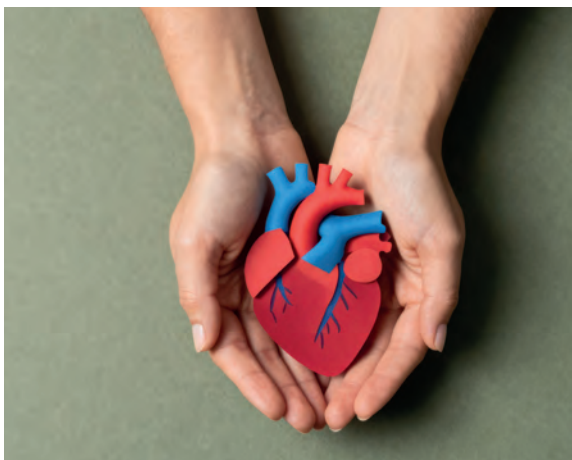
Beim Ärztetag wurden wichtige
Reformvorschläge nicht besprochen

Kleine Fehler mit großen Folgen

CIRS-NRW-Bericht
des Quartals: Radiologie



Notfall- versorgung in Not



Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 10 **Keine falschen Erwartungen wecken**
Stellungnahme der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Notfallreform 2026

KAMMER AKTIV

- 15 **Ärztliche Haltung erfordert Vorbilder**
Berufspolitisches Sommerfest der Ärztekammer
- 16 **Gemeinsam beraten, Handlungsoptionen aufzeigen**
Ombudsstelle unterstützt Betroffene in Fällen sexualisierter Gewalt im Rahmen der ärztlichen Tätigkeit
- 18 **Gesundheitspolitik greifbar gemacht**
Serie Junge Ärzte
- 20 **Chance für die Weiterbildung nicht genutzt**
Beim Deutschen Ärztetag wurden wichtige Reformvorschläge nicht besprochen
- 22 **Organspende: ÄKWL fordert Widerspruchslösung**
„Ohne Reform bleiben wir im Weiter so stecken“
- 24 **GKV-Sparpläne des Bundes gefährden Krankenhäuser in NRW**
„NRW-Allianz für die Krankenhäuser“ warnt vor Folgen für die Gesundheitsversorgung
- 25 **Palliativvertrag: G-BA bestätigt innovativen Ansatz**
Kassenübergreifender Vertrag bietet Patientinnen und Patienten große Vorteile

PATIENTENSICHERHEIT

- 26 **„Total verstrahlt?“ – Wie kleine Fehler in der Radiologie große Folgen haben können**
CIRS-NRW-Bericht des Quartals

VARIA

- 28 **Die Sprachlosigkeit überwinden**
Familien mit Sternenkindern sollen mehr Beachtung erfahren

INFO

- 4 **Info aktuell**
- 29 **Persönliches**
- 32 **Ankündigungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
- 55 **Bekanntmachungen der ÄKWL**
- 21 **Impressum**

Böse Vorahnung auf einen langen Winter

Spargesetz und ökonomische Zwänge
contra ärztliche Haltung



Dr. Hans-Albert Gehle

Präsident der Ärztekammer
Westfalen-Lippe

Anfang Juli erscheint diese Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes – ist bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, schon so etwas wie Sommerstimmung aufgekommen? Im Juli 2026 ist sommerliche Leichtigkeit nicht selbstverständlich: Während die Bundesregierung mächtig aufs Tempo drückt, um ihr GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz über die Ziellinie zu bringen, wächst bei vielen im Gesundheitswesen die böse Vorahnung, dass auf das sommerliche Spargesetz ein sehr langer Winter für die Patientenversorgung in Deutschland folgen wird.

Ob die Bundesregierung die zahllosen Proteste der vergangenen Wochen ernst nimmt? Der Bund, so lautet einer von vielen berechtigten Einwänden, fordert von allen schmerzhaft eingeschnittenen, hält sich aber mit eigenen Beiträgen auffällig zurück. Das wird auf Dauer nicht funktionieren: Wie mit immer geringeren finanziellen Mitteln gleichbleibende oder am liebsten noch verbesserte Qualität von Leistungen erreicht werden soll, beurteile jeder und jede für sich – so wie es jetzt gestrickt ist, ist das Spargesetz ein Masterplan, eine bewährte und bedarfsnotwendige Patientenversorgung ohne Rücksicht auf Verluste umzupflügen.

Von Ärztinnen und Ärzten wird dabei stillschweigend erwartet, wahlweise in kaputtgesparten Krankenhäusern auszuharren oder ihre Praxen auf Verschleiß zu fahren. Kann unser Berufsstand diesen Anforderungen standhalten? Wir laufen mehr denn je Gefahr, unter dem Druck der Ökonomie unsere ärztliche Haltung als Anwalt unserer Patientinnen und Patienten aufgeben zu müssen – eine Entwicklung, die die Ärzteschaft nicht akzeptieren kann und darf!

In dieser schwierigen Situation ist es wichtig, sich die Grundzüge ärztlicher Haltung immer wieder vor Augen zu

führen. Der 130. Deutsche Ärztetag hat das im Mai in Hannover in sehr praxisnaher Weise getan: Er hat im Rahmen der Weiterentwicklung der ärztlichen Weiterbildungsordnung das CanMEDS-Modell ärztlicher Rollen in die Weiterbildungsordnung übernommen. Dort ist künftig dargelegt, was Ärztin und Arzt als Berufsexperten und Persönlichkeiten ausmacht; sie sind medizinische Expertinnen und Experten, Teamplayer, Führungskräfte und noch vieles mehr. Die Weiterbildungsordnung formuliert auf diese Weise nicht nur ein Anforderungsprofil an künftige Ärztinnen und Ärzte, sondern auch ein zeitgemäßes Selbstverständnis des Berufsstandes.

Die Weiterbildungsordnung gibt indes nur einen Rahmen vor. Entscheidend ist, wie dieser Rahmen gefüllt wird. Dazu braucht es, gerade in herausfordernden Zeiten, Vorbilder. „Das gute Beispiel ist nicht eine Möglichkeit, andere Menschen zu beeinflussen, es ist die einzige!“ Dieser Gedanke wird Albert Schweitzer zugeschrieben – er ist gleichzeitig ein Auftrag nicht nur an die Kolleginnen und Kollegen, die sich als Befugte verantwortlich in der ärztlichen Weiterbildung engagieren, sondern an jede einzelne Ärztin und jeden einzelnen Arzt.

Und was wird nun aus der Sommerstimmung? Spätestens mit dem Beginn der Sommerferien stellt sie sich glücklicherweise meist doch noch ein, sei es im wohlverdienten Urlaub oder auch auf dem Weg zur Arbeit, der sich erstaunlich schnell bewältigen lässt, weil all die anderen im Urlaub sind. Nutzen Sie, wenn möglich, Ihr persönliches Sommer-Zeitfenster zur Erholung, genießen Sie Ihre Ferien und laden Sie Ihren Akku auf – Herbst und Winter werden uns viel Energie abverlangen!

Neue Ausstellung im Ärztehaus Münster

„Querbeet“ durch Farbe, Leben und Erinnerung

Ein Frosch zwischen Seerosen. Ein Meer, das sich in Farbe, Licht und Bewegung auflöst. Ein Gesicht, das mehr erzählt als eine Biografie. Wer die Ausstellung „Querbeet“ von Birgit Nattkemper besucht, begibt sich auf einen lebendigen Streifzug durch ein Künstlerinnenleben. Bis Ende August zeigt die Münsteraner Künstlerin eine Auswahl ihrer Arbeiten in der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Birgit Nattkemper arbeitet mit Acrylfarben, Aquarellen und Mischtechniken – auf Leinwand, Holz, fester Pappe und Kartonagen. Dabei geht es ihr nicht allein um das Sichtbare, sondern um das, was dahinterliegt: Erinnerungen, Stimmungen, Geschichten. Ihre Motive findet sie in der Natur, am Wasser, in der Stadt und vor allem bei Menschen, deren Biografien sie berühren. Besonders eindrücklich sind ihre Porträts. Sie zeigen Persönlichkeiten, die Spuren hinterlassen haben – wie etwa den politischen Aufklärer Paul Wulf oder die

Bühnenfigur Elfriede Möllenbaum. Inspiriert von Künstlerpersönlichkeiten wie Frida Kahlo und Diego Rivera entstehen Arbeiten, die Charakter, Nähe und Ausdruck miteinander

durch einen Besuch im Viktoriahaus des Botanischen Gartens, begegnen maritimen Motiven, die zum Teil in Bildreihen entstanden sind. Dabei bewegt sich die Künstlerin frei zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion: Das Meer ist zunächst noch klar erkennbar, löst sich dann aber zunehmend in Farbflächen, Bewegung und Atmosphäre auf.



Zwischen Porträt, Naturmotiv und freier Komposition: Birgit Nattkempers Werk „Der Kuss“ gibt Einblick in die Vielfalt ihrer Ausstellung. Foto: privat

Eine zentrale Rolle spielt auch Münster, die Stadt, in der Birgit Nattkemper seit ihrem 18. Lebensjahr lebt. Ihr genauer Blick auf Straßen, Orte und Menschen fließt immer wieder in ihre Arbeiten ein. Dabei richtet sie die Aufmerksamkeit auch auf jene, die im Alltag leicht übersehen werden – so etwa in der Darstellung einer wohnungslosen Frau, die nicht als Randfigur erscheint, sondern als Mensch mit Würde und Geschichte.

verbinden. Es sind Bilder, die den Menschen nicht nur abbilden, sondern ihm Raum geben.

Natur und Wasser ziehen sich wie ein roter Faden durch Birgit Nattkempers Ausstellung. Frösche und Seerosen, inspiriert

„Querbeet“ ist bis Ende August im Ärztehaus Münster (Gartenstraße 210–214) montags bis donnerstags von 8 bis 16.45 Uhr und freitags von 8 bis 13.30 Uhr geöffnet.



„Doc Esser“ in der Jury: Dr. Heinz-Wilhelm Esser gehört zu den Juroren des Medfluencer-Preises – zum Auftakt rief er in den Sozialen Medien zur Teilnahme auf. Foto: nie

NRW-Ärzttekammern loben erstmals Medfluencer-Preis aus

Medfluencing kann aufklären und wirken

Fehlinformationen und Desinformation in den Sozialen Medien werden zunehmend zur Herausforderung für die Gesundheit der Bevölkerung. Wer durch TikTok, Instagram oder YouTube scrollt, stößt auf unzählige fragwürdige Gesundheitsbehauptungen mit zum Teil gesundheitsgefährdenden Empfehlungen, die oft mit kommerziellen Interessen verknüpft sind. Um wissenschaftsbasierte Gesundheitsinformationen in den Sozialen Medien zu fördern, loben die Ärztekammer Westfalen-Lippe und die Ärztekammer Nordrhein erstmalig unter der Schirmherrschaft von

NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann einen Medfluencer-Preis 2026 für Ärztinnen und Ärzte sowie für Medizinstudierende aus. Ausgezeichnet werden Beiträge, die sich verständlich, evidenzbasiert und informativ mit medizinischen Sachverhalten auseinandersetzen. Weitere Informationen zum Preis, insbesondere zu den Formaten der Beiträge, gibt es unter: www.aekno.de/preis2026

Jetzt
bewerben auf
[www.aekno.de/
preis2026](http://www.aekno.de/preis2026)

Ihre MFA im Rampenlicht

auf dem Titel der Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe“ 2026/27

Medizinische Fachangestellte sind das Rückgrat jeder Arztpraxis. Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sucht Arztpraxen aus Westfalen-Lippe, die ihre MFA oder ihr MFA-Team auf dem Titelblatt der Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe“ 2026/27 präsentieren möchten.



Zeigen Sie mit der Abbildung Ihrer MFA oder Ihres MFA-Teams auf dem Cover der Broschüre Wertschätzung, fördern Sie Mitarbeiterbindung und Arbeitgeberattraktivität.

Stärken Sie damit gleichzeitig Teamgeist und Praxisimage Ihrer Arztpraxis.

Ausgewählte Praxen erhalten:

- die Möglichkeit, **besonders engagierte MFA sichtbar zu würdigen**,
- eine **Vorstellung der eigenen Praxis** in der Broschüre,
- Raum für die Praxisinhabenden, um zu zeigen, **was MFA in der eigenen Praxis auszeichnet** – fachlich, menschlich und im Team,
- die Möglichkeit, die Relevanz von Fortbildungen zur Qualifizierung in der medizinischen Versorgung herauszustellen.

Die Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige an-

derer Medizinischer Fachberufe“ erscheint im Oktober 2026 und erreicht direkt die Praxen und medizinischen Einrichtungen in Westfalen-Lippe.

Machen Sie mit und geben Sie Ihrer MFA oder Ihrem MFA-Team die Sichtbarkeit, die sie verdienen.

Jetzt bewerben:

Senden Sie bis zum 20. Juli 2026 eine E-Mail an fortbildung-mfa@aeawl.de, nennen Ihre MFA und beschreiben kurz, warum wir Ihre MFA oder Ihr MFA-Team auf der nächsten Ausgabe der Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe“ abbilden sollen.

INFORMATIONSVORANSTALTUNG DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Weiterbildungsordnung 2020 und eLogbuch

Auch 2026 setzt die Ärztekammer Westfalen-Lippe ihre Fortbildungsreihe zur Weiterbildungsordnung 2020 und anderen Themen fort.

Die Teilnahme ist kostenlos!

Themen

- Weiterbildungsordnung 2020
- Befugniserteilung der ÄKWL
- Weiterbildung im Rahmen der neuen Krankenhauslandschaft
- eLogbuch
- Serviceangebote der Ärztekammer

Präsenz-Termin

Mittwoch, 8. Juli 2026

17.00 bis 19.15 Uhr

Tagungsraum im Kongresszentrum
Campus 9 am Klinikum Lippe, Robert-Koch-Straße 2 a, 32756 Detmold

Auskunft und Anmeldung:

Birgit Grätz,
Tel.: 0251 929-2302,
E-Mail: wo_2020@aeawl.de



Verbindliche Anmeldung bis drei Tage vor Veranstaltungsbeginn möglich. Die Veranstaltungen sind im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung mit 3 Punkten der Kategorie A zertifiziert.



ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN LAUFEN ENDE JUNI 2027 AUS

Facharztanerkennung Allgemeinmedizin und Quereinstieg Allgemeinmedizin: Wichtige Termine



Bereits seit einiger Zeit weist das Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe auf das Auslaufen von Übergangsbestimmungen zum 30.06.2027 hin: Ärztinnen und Ärzte, die die Facharztweiterbildung Allgemeinmedizin vor dem 01.07.2020 begonnen haben oder sich im Quereinstieg in die Allgemeinmedizin befinden, haben bis zu diesem Stichtag die Wahl, ob sie die Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung 2020 oder nach alter Weiterbildungsordnung abschließen möchten (s. u. a. WÄB 05/26, Seite 18). Wenn die Facharztprüfung nach alter Weiterbildungsordnung abgelegt werden soll, müssen bis zum 30.06.2027 sämtliche Zulassungsvoraussetzungen vorliegen und der Antrag auf Zulassung zur Facharztprüfung samt aller Nachweise bei der Ärztekammer eingegangen sein.

Dies bedeutet, dass auch die obligaten Kursweiterbildungen bis zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen sein müssen. Für alle Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung Allgemeinmedizin (sowie Kinder- und Jugendmedizin) ist das gem. § 4 Absatz 8 WO die Kursweiterbildung Psychosomatische Grundversorgung und für alle Ärztinnen und Ärzte im Quereinstieg All-

gemeinmedizin (auch „Konsenspapier zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung“) zusätzlich das Repetitorium Allgemeinmedizin.

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet dazu folgende Veranstaltungen an:

Psychosomatische Grundversorgung gem. § 4 Absatz 8 WO

25.09.2026 bis 07.11.2026

oder

16.04. bis 24.04.2027 in Präsenz (Borkum)

Repetitorium Allgemeinmedizin Modul 1–3

Modul 1

Blended Learning: 30.05.2026 (Präsenztag in Münster) und 12.06., 19.06., 26.06. und 03.07.2026 (online/Webinar)

oder

Präsenzveranstaltung auf Borkum
19.04. bis 24.04.2027

Modul 2

Präsenzveranstaltung: 11. bis 12.09.2026 in Münster

oder

Blended Learning: 19.09.2026 (Präsenztag in Münster) und
25.09. und 02.10.2026 (online/Webinar)

Modul 3

Präsenzveranstaltung: 06. bis 07.11.2026 in Münster

oder

Blended Learning: 14.11.2026 (Präsenztag in Münster) und
20. und 27.11.2026 (online/Webinar)

Weitere Informationen

Ansprechpartnerinnen für weitere Fragen und Anmeldungen zu den Kursweiterbildungen sind in der Akademie für medizinische Fortbildung Astrid Gronau, E-Mail gronau@aeakwl.de, Tel. 0251 929-2201, und Anja Huster, E-Mail huster@aeakwl.de, Tel. 0251-929 2202.

Auch die Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung (KoStA) der Ärztekammer Westfalen-Lippe steht für weitere Fragen zur Verfügung: E-Mail kosta@aeakwl.de, Tel. 0251 929-2343.



Rote Hand aktuell

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft.

Unter <https://www.akdae.de/arzneimittelsicherheit/rote-hand-briefe> sind aktuell neu eingestellt:

Rote-Hand-Brief zu Evrysdi (Risdiplam) 0,75 mg/ml Pulver zur Herstellung einer Lösung zum Einnehmen: Polytetrafluorethylen-Partikel (PTFE-Teflon)

Forschungsprojekt

Resilienz- und Stressbewältigungstraining

Im Rahmen eines Forschungsprojektes untersucht die Universität Witten-Herdecke die Wirksamkeit eines Resilienz- und Stressbewältigungstrainings zur Verbesserung der Lern- und Fehlerkultur in hausärztlichen Praxen. Ärztinnen, Ärzte und Gesundheitsfachkräfte in hausärztlichen Praxen sind eingeladen, an der mehrmonatigen Studie mitzuwirken. Die Teilnahme erfolgt orts- und zeitflexibel.



Klinische Obduktion – als letzte und bedeutsame ärztliche Handlung

Klinische, rechtsmedizinische
und amtsärztliche Aspekte

Freitag, 20. November 2026,
10.00 bis 15.00 Uhr

Ärztekammer Westfalen-Lippe,
Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

Die klinische Obduktion ist eine bedeutsame Maßnahme zur Qualitätssicherung in der Medizin. Sie ist die letzte ärztliche Handlung und liefert wichtige Erkenntnisse darüber, ob Todesursache und Vorerkrankungen in einem Zusammenhang stehen. Sie liefert im Vergleich zu bildgebenden Verfahren einen vertieften Einblick in das Krankheitsgeschehen.

Die klinische Obduktion dient der Qualitätskontrolle und Überprüfung ärztlichen Handelns im Hinblick auf Diagnose, Therapie und Todesursache und liefert zudem wichtige Aspekte für die Epidemiologie, die medizinische Forschung sowie die Begutachtung.

**Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
Begrenzte Teilnehmerzahl!**

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 6 Punkten (Kategorie: K) anrechenbar.

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. med. Johannes Friemann
Dr. med. Saskia von Stillfried und Rattonitz

Auskunft und schriftliche Anmeldung erforderlich an:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Postfach 40 67, 48022 Münster
Telefon: 0251 929-2203
E-Mail: hendrik.petermann@aekwl.de



Anmeldung im Online-Fortbildungskatalog



Programm

- 10.00 Uhr **Formale Voraussetzungen klinischer Obduktionen**
Prof. Dr. med. Johannes **Friemann**,
Bundesverband Deutscher Pathologen e. V.
- 10.45 Uhr **Anforderungen des Gesundheitsamtes
im Kontext klinischer Obduktionen**
Dr. med. Cordula **Kloppe**,
Gesundheitsamt Bochum
- 11.15 Uhr Pause
- 11.30 Uhr **Fallbeispiele mit Ergebnisdarstellung
klinischer Obduktionen**
Prof. Dr. med. Johannes **Friemann**,
Bundesverband Deutscher Pathologen e. V.
- 12.45 Uhr Pause
- 13.15 Uhr **Von der Obduktion zur Translation**
Univ.-Prof. Dr. med. Danny **Jonigk**, FRCPath,
Institut für Pathologie der Universitätsklinik
der RWTH Aachen
Dr. med. Saskia **von Stillfried und Rattonitz**,
Institut für Pathologie der Universitätsklinik
der RWTH Aachen
- 14.15 Uhr **Die ärztliche (äußere) Leichenschau**
Dr. med. Aaron **Liebsch**,
Institut für Rechtsmedizin,
Universitätsklinikum Münster

WICHTIGER HINWEIS ZUR FACHARTANERKENNUNG NACH DER WEITERBILDUNGSORDNUNG 2005

? Was muss für das Einhalten der Übergangsfrist bis 30.6.2027 vorliegen? Alle notwendigen Antragsunterlagen oder die Prüfungszulassung – oder muss schon die Prüfung erfolgt sein?



! Für das Einhalten der Übergangsfrist müssen bis 30.6.2027 alle laut Weiterbildungsordnung 2005 geforderten Weiterbildungsanforderungen erfüllt sein und mit einem Antrag auf Anerkennung bei der ÄKWL eingereicht sein.

„Das verflixte 7. Jahr“

Sieben Jahre Übergangsfrist laufen zum 30.06.2027 aus

Kammerangehörige Ärztinnen und Ärzte, die ihre Weiterbildung zur Fachärztin und zum Facharzt nachweislich vor Inkrafttreten der neuen Weiterbildungsordnung begonnen haben (Stichtag 30.06.2020), können diese innerhalb einer Frist von sieben Jahren nach den Bestimmungen der vorherigen Weiterbildungsordnung 2005 abschließen und die Zulassung zur Prüfung beantragen. Dies ist in § 20 Absatz 4 Weiterbildungsordnung 2020 geregelt.

Konkret bedeutet dies, dass die Weiterbildung spätestens am 30.06.2027 zeitlich

und inhaltlich abgeschlossen und der Antrag auf Anerkennung bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe gestellt sein muss.

Alle Anträge auf Prüfungszulassung, die nach dem 30.06.2027 eingehen oder unvollständig sind, werden nicht für eine Prüfung nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung 2005 berücksichtigt. Dies gilt unterschiedslos.

Alle Ärztinnen und Ärzte, die ihre angestrebte Facharztbezeichnung nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung

2005 erwerben möchten, sollten prüfen, ob der Abschluss ihrer Weiterbildung tatsächlich bis zum 30.06.2027 zu realisieren ist. Sollte dies nicht der Fall sein, ist ein Erwerb der Facharztanerkennung nur nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung 2020 möglich.

Auf den Internetseiten der Ärztekammer Westfalen-Lippe (www.aekwl.de) sind umfassende Informationen und Hilfen (u. a. Weiterbildungszeitenrechner, die Weiterbildungsordnungen, Unterstützung zum eLogbuch) bereitgestellt. Bei Bedarf stehen selbstverständlich auch die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter des Ressorts Aus- und Weiterbildung und der KoStA Ärztinnen und Ärzten helfend zur Seite.

ZERTIFIZIERUNG

Im Mai haben folgende Kliniken und Praxen ein erfolgreiches Audit absolviert:

Re-Zertifizierungsaudit Brustzentren:

Lippe 05.05.2026
- Klinikum Lippe Detmold

Düsseldorf 2 26.05.2026
- Marien-Hospital Düsseldorf

Überwachungsaudit Brustzentren:

Essen 2 – Interdisziplinäres Brustzentrum Essen Mitte 07.05.2026
- Kliniken Essen Mitte

Augusta Bochum 12.05.2026
- Augusta-Krankenanstalten Bochum

Niederrhein 12.05.2026
- Johanniter GmbH, Evangelisches Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach

Brustzentrum am Helios Klinikum Krefeld 19.05.2026
- Helios Klinikum Krefeld



- Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 im Gesundheitswesen
- Zertifizierung nach dem KPQM-System der KVWL
- Zertifizierung von Perinatalzentren Level I und II nach G-BA-Richtlinie
- Zertifizierung der NRW-Brustzentren

I Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:
Brustzentren: Jutta Beckemeyer, Tel. 0251 929-2631
Perinatalzentren: Uta Wanner, Tel. 0251 929-2629
DIN ISO 9001/KPQM: Wiebke Wagener, Tel. 0251 929-2601

Auskunft zum Ärztekammerbeitrag rund um die Uhr

Einmal jährlich bittet die Ärztekammer alle Kammerangehörigen zur Beitragsveranlagung. Für Ärztinnen und Ärzte, die Fragen zu diesem Thema haben, gibt es ein neues Angebot:

Mit ihrem „Voice Agent“ setzt die Kammer erstmals Künstliche Intelligenz an einer Telefon-Hotline ein.

Unter Tel. 0251 929-2424 beantwortet der „Voice Agent“ – der stimmlich eine Agentin ist – rund um die Uhr alle aufkommenden Fragen. Der „Voice Agent“ spricht und versteht Deutsch und Englisch. Dazu wurde die KI nicht nur mit dem Regelwerk der Ärztekammer, sondern auch mit zahlreichen Fragen und Antworten aus der Vergangenheit trainiert.

Der neue „Voice Agent“ ergänzt am Telefon die umfangreichen Informationen, die die Kam-

mer zur Beitragsveranlagung auf ihrer Homepage und auch im Mitgliederportal eÄKWL (<https://portal.aekwl.de>) bereithält. Dort steht bereits seit einiger Zeit ein Chatbot für Fragen zur Verfügung. Wenn die KI nicht weiterweiß, sind bei der Ärztekammer selbstverständlich nach wie vor menschliche Ansprechpartnerinnen und -partner zu erreichen. „Voice Agent“ und Chatbot bieten unter anderem die Möglichkeit, eine Anfrage aufzunehmen und per E-Mail weiterzuleiten.



Bundesweiter Hitzeaktionstag 2026

Gemeinsam für gesundheitlichen Hitzeschutz

Mehr als 150 Organisationen aus Gesundheitswesen, Pflege, Wohlfahrt und Zivilgesellschaft schlagen gemeinsam Alarm: Deutschland ist auf Extremhitze

als Krisenlage bislang nicht ausreichend vorbereitet. Anlässlich des Hitzeaktionstages am 11. Juni forderte das Bündnis unter dem Motto „Gemeinsam vorsorgen gegen Extremhitze“, Hitzeschutz

verbindlich in Krisenvorsorge, Gesundheitsversorgung und Katastrophenschutz zu verankern. Zu den Initiatoren zählen u. a. die Bundesärztekammer, die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V., die Deutsche Krankenhausgesellschaft, der Deutsche Pflegerat, der GKV-Spitzenverband, die Klima-Allianz Deutschland und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege.

„Deutschland ist auf Extremhitze als Krisenlage bislang nicht aus-

reichend vorbereitet. Längere und intensivere Hitzeperioden belasten insbesondere ältere, kranke und pflegebedürftige Menschen

und stellen das Gesundheitswesen vor große Herausforderungen“, warnte Bundesärztekammerpräsident Dr. Klaus Reinhardt.

„Hitzeschutz muss deshalb ver-

bindlich in Krisenvorsorge und Katastrophenschutz integriert werden. Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Arztpraxen müssen auch unter Extrembedingungen leistungsfähig bleiben.“ Zwar wurden in den vergangenen Jahren erste Maßnahmen zum Hitzeschutz umgesetzt. Aus Sicht des Bündnisses reichen diese jedoch nicht aus, um auf intensive Hitzewellen vorbereitet zu sein. Es fehle an klaren Zuständigkeiten, verbindlichen Strukturen und gesicherter Finanzierung.

Das Bündnis fordert deshalb klare Verantwortlichkeiten auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, effektive Schutzstrukturen für Risikogruppen sowie eine gezielte Stärkung des Gesundheits-, Pflege- und Sozialwesens. Auch die Finanzierung von Maßnahmen zum Schutz von Menschen, Arbeitsabläufen, Gebäuden, Stadtteilen und Infrastruktur vor extremer Hitze

sowie zur Sicherung ihrer Funktionsfähigkeit bei Hitzewellen muss gesichert sein.

An zahlreichen Orten waren Veranstaltungen und Aktionen geplant. Veranstaltungen und Gespräche machten sichtbar, wie guter Hitzeschutz gelingen kann. Weitere Informationen gibt es unter www.hitzeaktionstag.de.



Deutschland ist auf Extremhitze als Krisenlage bislang nicht ausreichend vorbereitet, warnt das Aktionsbündnis.

©mbruxelle – stock.adobe.com

Anzeige

Ab 67 beitragsfrei versichert?
Mit der richtigen Idee zur PKV.





Die INTER: Private Krankenversicherung neu verstehen.



Jetzt informieren

INTER Ärzte Service
Nicole Buginski
T 0231 206398-15
nicole.buginski@inter.de



Keine falschen Erwartungen wecken

Notfallversorgung in Not:
Die Ärztekammer befürwortet die Notfallreform – doch die nötigen Veränderungen müssen von der Politik ehrlich kommuniziert werden

Von Klaus Dercks, ÄKWL

Volle Notaufnahmen, medizinisch unnötige Rettungsdienst-Einsätze, Strukturen am Limit – die Notfallversorgung in Deutschland ist längst selbst zum Notfall geworden. Doch die dringend benötigte Reform lässt auf sich warten. Nina Warken unternimmt als Bundesgesundheitsministerin den mittlerweile dritten Anlauf für eine Reform, an der ihre Vorgänger gescheitert sind. Ob die Gesetzespläne eine echte Entlastung bringen, ist jedoch fraglich, warnt der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe. In einer Stellungnahme zum Reformprojekt kritisiert die Ärztekammer den geplanten Aufbau von Parallelstrukturen in der Notfallversorgung, die insbesondere im ambulanten Bereich zu weiteren Belastungen führen und erhebliche zusätzliche personelle Ressourcen erfordern würden.

Praxisnähe und Versorgungssicherheit im Vordergrund

Grundsätzlich begrüße auch die ÄKWL die aktuelle Initiative zur Reform der Notfallversorgung, unterstreicht Kammerpräsident Dr. Hans-Albert Gehele. Daher hätten sich nicht nur der Vorstand der Ärztekammer, sondern auch die Arbeitskreise „Sektorenübergreifende Versorgung“, „Pädiatrie“, „Hausärztliche Versorgung“ sowie „Rettungsdienst, Katastrophenschutz und

innerklinische Notfallmedizin“ intensiv mit den vom Bundesgesundheitsministerium vorgelegten Gesetzesentwürfen befasst. In einer vom Vorstand verabschiedeten Stellungnahme zeigt die Kammer Verbesserungspotentiale und Schwachstellen der Reformpläne auf. „Dabei ist wichtig, konstruktiv eine Perspektive für die Notfallversorgung zu eröffnen. Eine Reform muss in der Praxis umsetzbar sein, Patientennähe und Versorgungssicherheit müssen im Vordergrund stehen“, bekräftigt Dr. Gehele.

Effektive Patientensteuerung steht im Fokus

Entlastung und Leistungsfähigkeit der Notfallversorgung hängen von einer effektiven Patientensteuerung ab, stellt die ÄKWL fest. Eine insgesamt verbesserte Versorgungsqualität werde die Akzeptanz für Steuerungsmaßnahmen und Wartezeiten auf reguläre Behandlungstermine fördern. Die Kammer lenkt zudem die Aufmerksamkeit auf einen oft wenig beachteten Aspekt: Die Überlastung von Notaufnahmen entstehe auch durch fehlende stationäre Kapazitäten und Schwierigkeiten bei der Organisation von Anschlussversorgung; oft bei multimorbiden und pflegebedürftigen Patienten, die zwar keinen aktuellen medizinischen Notfall darstellen, deren Versorgung jedoch sichergestellt werden müsse. Die Ärztekammer fordert daher den Ausbau

von Versorgungs- und Unterstützungsangeboten, die außerhalb des Krankenhauses insbesondere an Wochenenden und Feiertagen verfügbar sind.

Kritik am geplanten 24/7-Fahrdienst

Kritisch bewertet die ÄKWL den Plan, einen 24/7-Fahrdienst in der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung einzuführen. „Das würde Kolleginnen und Kollegen aus der ambulanten Versorgung abziehen, die dort zu den Sprechzeiten ohnehin dringend benötigt werden“, hat Dr. Gehele kein Verständnis für diese zusätzliche Aufgabe der ohnehin stark belasteten Vertragsärztinnen und -ärzte.

Digitale Ersteinschätzung

Große Erwartungen werden im Zuge der Notfallreform in digitale Ersteinschätzungsinstrumente gesetzt. Sie sollen verhindern, dass Patientinnen und Patienten Notfall-Leistungen lediglich aufgrund von Selbsteinschätzungen in Anspruch nehmen. Die Kammer fordert hier besonders sorgfältige Vorbereitungen. Schließlich ließen sich auch digitale Einschätzungsinstrumente durch Patientenangaben beeinflussen, ärztliche Einschätzungen von Behandlungs-Dringlichkeit umfassten immer auch Ermessensspielräume. Wichtig

zudem: Weil Ersteinschätzungen bei Kindern und Jugendlichen besondere Anforderungen stellen, muss nach Ansicht der Ärztekammer für diese Patienten ein spezifisches Instrument entwickelt werden – das Modell für Erwachsene reicht hier nicht.

Die Notfallversorgung von Kindern und Jugendlichen, stellt die Kammer fest, ist in besonderem Maße von entsprechender Expertise abhängig. Die Einrichtung eines eigenen Notaufnahme-Fachabteilungsschlüssels für die Kinder- und Jugendchirurgie lehnt sie ab. Pädiatrische Notaufnahmen seien ein integraler Bestandteil von Kinder- und Jugendkliniken und weder inhaltlich noch organisatorisch aus diesen herauszulösen.

Mehr Verbindlichkeit für Steuerung

Zur verbesserten Steuerung im System der Notfallversorgung gehört nach Ansicht der Ärztekammer eine größere Verbindlichkeit der Steuerungs-Entscheidungen für die Patientinnen und Patienten. Behandlungspfade, Zuständigkeiten und Anschlussversorgung müssten eindeutig geregelt sein, fordert die Kammer. „Patientinnen und Patienten brauchen Orientierung, die Wege im Notfall müssen klar und verständlich gestaltet sein“, setzt sich Ärztekammerpräsident Dr. Gehle für weitere Informationsangebote und eine Stärkung der Gesundheitskompetenz in diesem Bereich ein. „Die Menschen müssen wissen, an wen sie sich mit ihrem Gesundheitsproblem wenden sollten.“

Abseits medizinischer und organisatorischer Fragen sieht die Ärztekammer bislang einen wichtigen Aspekt der Notfallreform vernachlässigt: „Die Reform wird eine spürbare Veränderung für alle bringen, die Notfallversorgung in Anspruch nehmen wollen. Es muss dabei allen klar sein: Jeder bekommt eine angemessene Versorgung – aber er wird eben nicht aufgrund seiner Selbsteinschätzung in jedem Fall und auf der Stelle das Maximalprogramm abrufen können“, erklärt Dr. Gehle. „Erwartungsmanagement“ sei das Stichwort: „Und wir erwarten als Ärzteschaft insbesondere von der Politik, dass sie ehrlich kommuniziert. Sie darf keine Erwartungen bei den Menschen wecken, die sich im Versorgungsalltag nicht erfüllen lassen.“

IM WORTLAUT

Stellungnahme der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Notfallreform 2026

Angesichts der aktuellen Belastungssituation in der Notfallversorgung ist eine Weiterentwicklung der bestehenden Strukturen dringend erforderlich. Ziel aller Reformbemühungen muss eine qualitativ hochwertige, patientenzentrierte und verlässlich erreichbare Notfallversorgung sein.

Vor diesem Hintergrund begrüßt die Ärztekammer Westfalen-Lippe die Initiative zur Reform der Notfallversorgung und unterstützt insbesondere die Weiterentwicklung von Strukturen mit gemeinsamen Notfallanlaufstellen für Patientinnen und Patienten, die eine koordinierte, sektorenübergreifende Versorgung ermöglichen.

Dabei ist sicherzustellen, dass die vorgesehenen Maßnahmen eng mit den bestehenden und bewährten Versorgungsstrukturen verzahnt werden. Der vorliegende Referentenentwurf erweckt jedoch den Eindruck, dass zusätzliche, nicht ausreichend integrierte Parallelstrukturen aufgebaut werden könnten, die mit einem erheblichen zusätzlichen Bedarf an personellen Ressourcen verbunden sind. Vor dem Hintergrund bereits bestehender Engpässe – insbesondere im vertragsärztlichen Bereich – erscheint dies nur eingeschränkt umsetzbar und birgt das Risiko einer weiteren Belastung des Versorgungssystems.

Vor diesem Hintergrund sieht die Ärztekammer Westfalen-Lippe in einzelnen Punkten weiteren Präzisierungs- und Anpassungsbedarf, der im Folgenden näher ausgeführt wird:

1. Ausgangslage und Reformbedarf

Aktuelle Fallzahlen belegen eine erhebliche Überlastung der Notaufnahmen, insbesondere deutliche Fallsteigerungen in der Kindernotfallversorgung. Ein wesentlicher Anteil der Inanspruchnahmen

erfolgt durch nicht-notfallmäßige Behandlungsanlässe, was den strukturellen Reformbedarf klar unterstreicht. Bereits eine spürbare Reduktion dieser Fehlanspruchnahme würde zu einer deutlichen Entlastung des Gesamtsystems beitragen.

Voraussetzung hierfür sind ein einheitliches und für die Bevölkerung verständliches Zugangssystem, klare Zuständigkeiten zwischen vertragsärztlichem Notdienst und Rettungsdienst sowie verbindliche Steuerungs- und Anschlussstrukturen.

Zentral für die Akzeptanz einer reformierten Notfallversorgung ist, dass die Bevölkerung durch eine verlässlich hohe Qualität der medizinischen Versorgung überzeugt wird. Voraussetzung hierfür ist, dass die Notfallstrukturen ausreichend Zeit und Ressourcen für die Behandlung tatsächlicher Notfälle vorhalten können. Nicht dringliche und aufschiebbare Behandlungsanlässe müssen daher konsequent in die regulären Versorgungsstrukturen gelenkt werden. Gelingt dies nicht, besteht die Gefahr, dass die Versorgung von Notfallpatientinnen und -patienten qualitativ beeinträchtigt wird. Ziel muss es daher sein, die Versorgungsqualität insgesamt zu verbessern, sodass Patientinnen und Patienten auch Wartezeiten auf reguläre Behandlungstermine akzeptieren können.

2. Ambulante und stationäre Versorgungsstrukturen und deren Kapazitäten

Die hohe Inanspruchnahme der Krankenhausnotaufnahmen erfolgt häufig zu Zeiten, in denen die vertragsärztlichen Praxen regulär geöffnet sind. Dies verdeutlicht eine ungesteuerte Inanspruchnahme der Notaufnahmen, da Patientinnen und Patienten trotz verfügbarer ambulanter Versorgungsmöglichkeiten häufig unmittelbar die Krankenhausnotaufnahmen aufsuchen. Eine Reform der Notfallversorgung kann daher nicht



isoliert betrachtet werden, sondern muss die Steuerungs- und Anreizstrukturen im ambulanten Bereich sowie die tatsächlichen Kapazitäten im gesamten Versorgungssystem mit in den Blick nehmen.

Zudem ist zu berücksichtigen, dass Überlastungen von Notaufnahmen auch durch fehlende stationäre Kapazitäten und Schwierigkeiten bei der Organisation von Anschlussversorgungen



entstehen – insbesondere bei multimorbiden und pflegebedürftigen Patientinnen und Patienten,

die zwar keinen aktuellen medizinischen Notfall darstellen, bei denen jedoch vorübergehend eine Versorgung sichergestellt werden muss. Erforderlich ist daher ein Ausbau verfügbarer Versorgungs- und Unterstützungsangebote außerhalb des Krankenhauses, insbesondere an Wochenenden und Feiertagen.

Eine nachhaltige Entlastung der Notfallstrukturen kann nur erreicht werden, wenn verlässliche Rahmenbedingungen sowie ausreichende ambulante und stationäre Ressourcen geschaffen werden.

Kassenärztlicher 24/7-Fahrdienst

Die Einführung eines flächendeckenden kassenärztlichen 24/7-Fahrdienstes wird kritisch bewertet. Insbesondere erscheint es sachlich nicht angezeigt, einen solchen Fahrdienst auch zu Zeiten vorzuhalten, in denen die Regelversorgung durch geöffnete Praxen gewährleistet ist. In diesen Zeiträumen würde ärztliches Personal aus der ambulanten Regelversorgung abgezogen, wo es dort für die Versorgung einer Vielzahl von Patientinnen und Patienten benötigt wird.

Stattdessen sollte der Fokus auf der Stärkung und besseren Vernetzung bestehender Versorgungsangebote sowie auf einer wirksamen Patientensteuerung liegen.

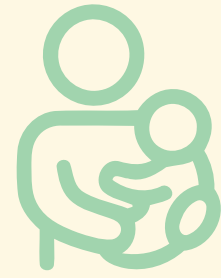
3. Digitales Ersteinschätzungsinstrument

Die vorgesehene Patientensteuerung über ein standardisiertes digitales Ersteinschätzungsinstrument wirft in der praktischen Umsetzung erhebliche Fragen auf. Die Annahme, Behandlungsdringlichkeit lasse sich vollständig objektiv und einheitlich bestimmen, greift zu kurz, da ärztliche Einschätzungen notwendigerweise Ermessensspielräume enthalten und im Versorgungsalltag variieren können. Zudem ist zu berücksichtigen, dass digitale Ersteinschätzungsinstrumente sowohl durch gezielte Angaben von Patientinnen und Patienten als auch durch institutionelle Kodierpraxis beeinflusst werden können. Vor diesem Hintergrund ist eine sorgfältige Ausgestaltung unter Berücksichtigung von Validität, Anwendungsgrenzen und möglichen Fehlanreizen erforderlich.

Gleichzeitig sollte das Instrument nicht als bloßes Zuweisungs- und Steuerungsinstrument ausgestaltet werden, sondern als patientenorientiertes digitales Handlungsempfehlungssystem. Dieses sollte Patientinnen und Patienten befähigen, die vorgesehenen Behandlungspfade eigenständig und nachvollziehbar zu beschreiten. Neben der Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit sollten verbindlich evidenzbasierte Hinweise zur Selbsthilfe sowie klare Empfehlungen enthalten sein, wann und welche Versorgungsstruktur in Anspruch zu nehmen ist.

Wesentlich ist zudem die Möglichkeit einer strukturierten digitalen Übermittlung der erhobenen Angaben an medizinisches Fachpersonal mit vorgesehener ärztlich verantworteter Rückkopplung (z. B. Rückruf oder telemedizinische Einschätzung). Dadurch können Patientensicherheit, Transparenz und Versorgungsverantwortung gleichermaßen gestärkt werden. Internationale Erfahrungen mit digitalen Ersteinschätzungssystemen zeigen, dass eine solche Kombination aus Selbststeuerung, Handlungsempfehlung und professioneller Rückkopplung die Akzeptanz erhöht und zur Entlastung von Notfallstrukturen beitragen kann.

Die Ersteinschätzung bei Kindern und Jugendlichen stellt aufgrund altersab-



hängiger Symptomatik, eingeschränkter Kommunikationsfähigkeit und erhöhter diagnostischer Unsicherheiten besondere Anforderungen. Vor diesem Hintergrund ist sicherzustellen, dass das Ersteinschätzungsinstrument spezifisch für pädiatrische Patientinnen und Patienten entwickelt und validiert wird.

Eine Übertragung von Verfahren aus dem Erwachsenenbereich ohne entsprechende wissenschaftliche Evaluation ist hierfür nicht ausreichend; sowohl Verfahren für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene bedürfen jeweils einer eigenständigen wissenschaftlichen Evaluation. Zugleich ist sicherzustellen, dass die Patientensteuerung ausreichend flexibel ausgestaltet wird, um auf eine sich verändernde Symptomatik angemessen reagieren zu können. Eine erneute Inanspruchnahme der Ersteinschätzung muss jederzeit möglich sein; insbesondere bei Symptomverschlechterung darf der Zugang zur weiteren medizinischen Versorgung nicht durch das System eingeschränkt oder verhindert werden.

4. Verbindlichkeit der Patientensteuerung und Behandlungspfade

Der Gesetzentwurf lässt zentrale Fragen der Verbindlichkeit bislang offen. Ohne klare Vorgaben besteht die Gefahr, dass Patientinnen und Patienten auch nach erfolgter Ersteinschätzung oder Behandlung weiterhin zwischen unterschiedlichen Versorgungsstrukturen wechseln und Fehlsteuerungen fortbestehen.

Erforderlich sind verbindliche Behandlungspfade mit eindeutig geregelten Zuständigkeiten sowie eine gesicherte Anschlussver-



sorgung, insbesondere durch zeitnahe Termine in der haus- oder fachärztlichen Versorgung. Gleichzeitig bedarf es Regelungen, die ein Umgehen definierter Versorgungspfade – etwa zur schnelleren Durchführung von Untersuchungen – wirksam begrenzen. Dabei ist sicherzustellen, dass die organisatorische Autonomie der vertragsärztlichen Terminvergabe gewahrt bleibt.

5. Organisationsfragen und INZ-Struktur

Ziel einer Reform sollte es nicht allein sein, Patientinnen und Patienten innerhalb bestehender Strukturen umzulenken, sondern die nicht erforderliche Inanspruchnahme der Notfallversorgung bereits im Vorfeld wirksam zu reduzieren. Eine wirksame Steuerung muss daher frühzeitig ansetzen, um zu verhindern, dass Patientinnen und Patienten bei subjektiv empfundenem Behandlungsbedarf unmittelbar die Krankenhausnotaufnahme aufsuchen. Hierfür bedarf es klarer Zugangsstrukturen, verständlicher Orientierung sowie eines gestärkten Primärarztsystems.



Eine pauschale Verlegung von Patientinnen und Patienten ohne akute Notfallindikation

aus Krankenhäusern ohne INZ in integrierte Notfallzentren erscheint weder pragmatisch noch ressourcenschonend, da sie mit erheblichem organisatorischem Aufwand, zusätzlichen Transporten sowie sozialen und logistischen Hürden verbunden ist. Verantwortlichkeiten und Aspekte der Patientensicherheit bei Zuweisungen zwischen Versorgungsstrukturen sind eindeutig zu regeln.

Voraussetzung für eine wirksame Reform ist zudem eine leistungsfähige, sichere und zuverlässige Telematikinfrastruktur. Nur bei funktionierender digitaler Kommunikation zwischen allen beteiligten Akteuren kann eine sektorenübergreifende Abstimmung gelingen. Derzeit ist jedoch festzustellen, dass die digitale Vernetzung im Versorgungsalltag noch deutlich hinter diesem Anspruch zurückbleibt, wie sich unter anderem an den bestehenden He-

erausforderungen bei der elektronischen Patientenakte (ePA) und den Kommunikationsdiensten im Medizinwesen (KIM) zeigt. Ohne verlässliche technische Grundlagen drohen zusätzliche bürokratische Belastungen sowie eine ineffiziente Nutzung ohnehin knapper personeller und struktureller Ressourcen.

6. Kindernotfallversorgung

Die Besonderheiten der Versorgung von Kindern und Jugendlichen erfordern eine eigenständige strukturelle und inhaltliche Berücksichtigung im Rahmen der Notfallreform. Zugleich ist sicherzustellen, dass in allen relevanten Versorgungsstrukturen ausreichend fachpädiatrisch qualifiziertes Personal vorgehalten wird. Die Qualität und Sicherheit der Versorgung von Kindern und Jugendlichen sind in besonderem Maße von entsprechender Expertise abhängig und können nicht ohne Weiteres durch allgemeine Notfallstrukturen abgebildet werden. Die vorgeschlagene Einrichtung eines eigenen Notaufnahme-Fachabteilungsschlüssels für die Kinder- und Jugendmedizin und -chirurgie wird ausdrücklich abgelehnt. Im Gegensatz zu INZ sind pädiatrische Notaufnahmen weder inhaltlich noch organisatorisch oder abrechnungstechnisch aus den Kinderkliniken herauszulösen, sondern stellen einen integralen Bestandteil von Kinder- und Jugendkliniken dar.



Ob durch die Einrichtung von KINZ gegenüber den bestehenden Strukturen tatsächlich eine Verbesserung der Notfallversorgung für Kinder und Jugendliche erreicht werden kann, erscheint zweifelhaft. Sollte es dennoch zur Einrichtung von KINZ kommen, ist eine eigenständige organisatorische sowie pädiatrisch-fachliche Leitung unabdingbar. KINZ sollten in diesem Fall strukturell und baulich von den allgemeinen integrierten Notfallzentren (INZ) getrennt sein und in ihren Abläufen konsequent auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet werden.



7. Pflege und interprofessionelle Zusammenarbeit

Eine nachhaltige Stabilisierung der Notfallversorgung erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, der die Einbindung der Pflege und weiterer Gesundheitsberufe systematisch berücksichtigt. Fragen der pflegerischen Versorgung – auch an Wochenenden und außerhalb regulärer Versorgungszeiten – sollten daher systematisch in die Reformüberlegungen einbezogen werden. Darüber hinaus ist die interprofessionelle Zusammenarbeit auszubauen. Medizinische Fachangestellte, Pflegekräfte und weitere Gesundheitsberufe sollten im Rahmen klar definierter Qualifikationen und ärztlich verantworteter Delegation erweiterte Aufgaben übernehmen können. Hierfür sind geeignete Weiterbildungsstrukturen sowie rechtssichere Kompetenzregelungen erforderlich.

8. Erwartungsmanagement und politische Verantwortung

Ein wesentlicher Aspekt, der bei der Notfallreform bislang nicht ausreichend berücksichtigt wird, ist eine ehrliche Kommunikation gegenüber der Bevölkerung. Die Politik darf keine Erwartungen wecken, die im Versorgungsalltag nicht eingelöst werden können. Eine Reform der Notfallversorgung kann nur dann Akzeptanz finden, wenn transparent vermittelt wird, welche Leistungen in welchen Situationen tatsächlich zur Verfügung stehen und wo Grenzen bestehen.

Ohne eine solche Klarheit bleibt der Eindruck bestehen, sämtliche Versorgungsebenen könnten jederzeit uneingeschränkt und ohne Steuerung in Anspruch genommen werden. Dies begünstigt Fehlsteuerungen, unnötige Mehrfachinanspruchnahmen und letztlich Frustration bei Patientinnen und Patienten wie auch bei den Leistungserbringenden.

9. Rettungsdienst als Teil der Daseinsvorsorge und kritischen Infrastruktur

Der Rettungsdienst ist ein zentraler Bestandteil der gesundheitlichen Daseinsvorsorge und Teil der kritischen Infrastruktur. Seine Aufgaben liegen in der Versorgung akuter, potenziell lebensbedrohlicher Notfälle sowie in der Sicherstellung einer schnellen notfallmedizinischen Erstversorgung und – sofern erforderlich – eines zeitkritischen Transports in geeignete Behandlungseinrichtungen.

Eine Reform der Notfallversorgung muss daher die Funktionsfähigkeit des Rettungsdienstes als unverzichtbare Ressource schützen. Eine zunehmende Inanspruchnahme für



nicht dringliche Behandlungsanlässe führt zu einer Fehlbinding knapper Kapazitäten und kann die Einsatzfähigkeit für echte

Notfälle beeinträchtigen. Erforderlich sind daher eine klare Abgrenzung der Zuständigkeiten, ein wirksames Erwartungsmanagement gegenüber der Bevölkerung sowie eine nachvollziehbare Steuerung zwischen Rettungsdienst (112), Bereitschaftsdienst (116117) und den weiteren Versorgungsangeboten.

10. Gesundheitskompetenz und verständliche Kommunikation

Zugleich besteht die Gefahr, dass zusätzliche neue Begrifflichkeiten und komplexe Strukturvorgaben die Orientierung für Patientinnen und Patienten weiter erschweren. Neue Regelungen müssen daher nachvollziehbar und praktikabel ausgestaltet sein.



Neben strukturellen Steuerungsinstrumenten bedarf es gezielter Initiativen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz. Dazu gehört

eine verständliche und kontinuierliche Aufklärung darüber, was einen medizinischen Notfall ausmacht und welche Versorgungsangebote in welchen Situationen zuständig sind. Dies kann durch Informationskampagnen, die Vermittlung der Funktion vernetzter

Leitstellen sowie präventive Bildungsangebote – insbesondere auch im schulischen Kontext – unterstützt werden.

11. Evaluation aus Patientensicht und Sicherung der Versorgungsqualität

Die im Referentenentwurf vorgesehene Evaluation der Notfallreform ist ausdrücklich zu begrüßen. Aus Sicht der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist sicherzustellen, dass die Auswirkungen der Reform insbesondere im Hinblick auf Verständlichkeit, Praktikabilität und Qualität der medizinischen Versorgung für Patientinnen und Patienten bewertet werden.

Eine konsequent patientenzentrierte Evaluation ist Voraussetzung für die Akzeptanz und den nachhaltigen Erfolg der Reform.

12. Beteiligung der Ärzteschaft

Für eine praxistaugliche und sachgerechte Umsetzung der Reform sollte die fachliche Expertise der in den Versorgungsstrukturen tätigen Ärztinnen und Ärzte systematisch einbezogen werden. Dies setzt eine verbindliche Beteiligung der Ärzteschaft auf Landes- und Bundesebene voraus.

Die Landesärztekammern als landesgesetzlich legitimierte Vertretungen der Ärztinnen und Ärzte im ambulanten und stationären Bereich sollten daher bundesweit in die zuständigen Gremien einbezogen werden. Dies umfasst insbesondere eine verpflichtende und stimmberechtigte Beteiligung an den erweiterten Landesausschüssen sowie den Gemeinsamen Landesgremien nach § 90a SGB V.



Eine frühzeitige und verbindliche Einbeziehung der organisierten Ärzteschaft, insbesondere der Bundesärztekammer, ist auch bei der Entwicklung eines standardisierten digitalen Ersteinschätzungsinstruments erforderlich.

Münster, den 05.05.2026
Ärztekammer Westfalen-Lippe

Ärztliche Haltung erfordert Vorbilder

Berufspolitisches Sommerfest der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Von Klaus Dercks, ÄKWL

Das Wetter gab sich nass, frisch und wenig sommerlich – aus dem „Berufspolitischen Sommerfest“ im Garten wurde deshalb am 10. Juni kurzerhand ein Get-together im großen Saal des Münsteraner Ärztehauses. Rund 150 Ärztinnen, Ärzte und Gäste aus Gesundheitswesen, Politik und öffentlichem Leben nutzten auf Einladung der Ärztekammer Westfalen-Lippe die Gelegenheit zu Begegnung und Austausch.

Einen Gesprächsimpuls setzte in seiner Begrüßung Ärztekammerpräsident Dr. Hans-Albert Gehle: Er erinnerte an den Deutschen Ärztetag, der im Mai in Hannover stattfand und unter anderem zum Thema „ärztliche Haltung“ beraten hatte. Gehle verwies auf die Weiterentwicklung der ärztlichen (Muster-)Weiterbildungsordnung, in die der Ärztetag nun das CanMEDS-Modell ärztlicher Rollen aufgenommen habe. Die Weiterbildungsordnung beschreibe damit künftig Rollen und Haltungen, die jede Ärztin und jeder Arzt einnehmen sollte; die des „medizinischen Experten“ gehöre ebenso dazu wie die der „Lernenden und Lehrenden“. In diese Rollen hineinzuwachsen, erfordere jedoch Vorbilder – ein solches Vorbild zu sein sei eine Aufgabe, der sich nicht nur die ärzt-



Rund 150 Gäste kamen auf Einladung der Ärztekammer zum Berufspolitischen Sommerfest ins Ärztehaus nach Münster.

Fotos: kd

lichen Weiterbilderinnen und Weiterbilder stellen müssten.

„Wir sind Getriebene geworden“

Vorbildliche ärztliche Haltung zu zeigen sei für die allermeisten Kolleginnen und Kollegen selbstverständlich, war Dr. Gehle sicher. Immer öfter werde dies aber durch die aktuellen Rahmenbedingungen ärztlicher Arbeit erschwert, warnte der Kammerpräsident: „Ich mache mir große Sorgen um unseren Beruf und unseren Berufsnachwuchs, wenn Ökonomie und Bürokratie alles immer wieder aufs Neue brutal umpflügen. Wir sind Getriebene geworden.“

Die ärztliche Weiterbildungsordnung gebe künftig einen Rahmen für Rollen und Haltung des Berufsstandes vor. „Wie wäre es, wenn es solch einen Rahmen auch in der Politik gäbe?“, regte Dr. Gehle an – dringend benötigt werde in der Gesundheitspolitik eine Haltung, die über Partikularinteressen Ver-

mittlung ermögliche und einen Austausch fördere.

Anschließend sprach Dr. Gehle einen weiteren Aspekt des diesjährigen Deutschen Ärztetages an: Der Bericht von Medizinstudentinnen über das Erfahren sexueller Belästigung auch während des Ärztetages habe die Delegierten schockiert, schilderte der Kammerpräsident seine Eindrücke. Belästigungen und Übergriffe dürften keinesfalls toleriert werden: „Wir machen ein Schutzversprechen – dann darf so etwas überhaupt nicht vorkommen“, erinnerte er an die besondere Verpflichtung von Ärztinnen und Ärzten.

Respektvoller Umgang miteinander

Belästigungen und Übergriffe seien leider ein Phänomen in allen Teilen der Gesellschaft: „Das Bewusstsein dafür muss sich ändern! Wir müssen offener sein, darüber sprechen und respektvoll miteinander umgehen. Das sollte unser gemeinsamer Kodex sein“, forderte der Kammerpräsident. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe sei in diesem Bereich bereits tätig, sie biete beispielsweise Betroffenen mit ihrer „Ombudsstelle für Fälle von sexualisierter Gewalt im Rahmen der ärztlichen Tätigkeit“ Beratung und Unterstützung an (siehe auch S. 16).



Ärztekammerpräsident Dr. Hans-Albert Gehle gab mit Gedanken zur ärztlichen Haltung unter schwierigen Rahmenbedingungen einen Gesprächsimpuls.

Gemeinsam beraten, Handlungsoptionen aufzeigen

Ombudsstelle unterstützt Betroffene in Fällen sexualisierter Gewalt im Rahmen der ärztlichen Tätigkeit

Die „Ombudsstelle für Fälle von sexualisierter Gewalt im Rahmen der ärztlichen Tätigkeit“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist ein niedrigschwelliges Angebot für Betroffene, sich durch unabhängige, qualifizierte Ombudspersonen vertraulich beraten und informieren zu lassen. Die Kammer unterstützt Betroffene auf diese Weise bei der Wahrung ihrer Rechte. „Wir wissen, dass Missbrauch und Grenzverletzungen im Arzt-Patienten-Verhältnis vorkommen können. Doch auch ärztliche Kolleginnen und Kollegen und medizinisches Fachpersonal können mit Grenzverletzungen konfrontiert sein“, erläutert Ärztekammerpräsident Dr. Hans-Albert Gehele. Das Angebot der Ärztekammer richte sich an alle gleichermaßen: „Die Kammer nimmt Meldungen solcher Fälle sehr ernst.“

Kammer macht fachlich hochwertiges Angebot

Das Thema „Grenzverletzungen“ hat nicht zuletzt durch den Bericht von Medizinstudierenden beim diesjährigen Deutschen Ärztetag (s. auch Kasten auf der folgenden Seite) öffentliche Aufmerksamkeit erfahren. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat ihre Ombudsstelle bereits 2024 eingerichtet. Dabei legt die Kammer großen Wert



Betroffene können sich telefonisch an die „Ombudsstelle für Fälle von sexualisierter Gewalt im Rahmen der ärztlichen Tätigkeit“ wenden.
Bild: ©OlgaLitvinovaFoto – stock.adobe.com

auf ein fachlich hochwertiges Angebot: Die Ombudspersonen, so legte es der Kammervorstand in seinem Beschluss zur Errichtung der Ombudsstelle fest, verfügen jeweils über die Facharztanerkennung für Psychiatrie und Psychotherapie oder für Psychosomatische Medizin.

Zwar registriert die Ärztekammer Westfalen-Lippe nur sehr selten Meldungen und Be-

schwerden im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch im Rahmen der ärztlichen Berufsausübung. „Sexualisierte Gewalt und Grenzverletzungen sind mit den Regeln ärztlicher Berufsausübung keinesfalls vereinbar“, macht in diesem Zusammenhang Kammerpräsident Dr. Gehele deutlich. „Hier hat die ärztliche Berufsordnung seit jeher eine rote Linie gezogen, die nicht überschritten werden darf.“ Wer in diesem Bereich gegen

Weil wir etwas zu sagen haben.

Follow us



Gemeinsame Erklärung von Bundesärztekammer und Landesärztekammern

Zu den Schilderungen von Medizinstudentinnen über Grenzverletzungen und Übergriffe von Teilnehmenden des 130. Deutschen Ärztetages erklären Bundesärztekammer und alle Landesärztekammern: „Die Schilderungen von Medizinstudentinnen über Grenzverletzungen und Übergriffe durch Teilnehmende des 130. Deutschen Ärztetages machen uns tief betroffen. Grenzüberschreitendes Verhalten, sexuelle Belästigung sowie jede Form verbaler oder körperlicher Übergriffe sind absolut inakzeptabel und mit dem Selbstverständnis unseres Berufs unvereinbar. Wer die Würde und persönliche Integrität anderer missachtet, verletzt grundlegende Werte ärztlichen Handelns: Respekt, Verantwortung und Achtung gegenüber Mitmenschen.

Transparenz und Offenlegung von solchem Fehlverhalten sind entscheidend, um notwendige Veränderungen anzustoßen. Es war deshalb ausgesprochen mutig und absolut richtig, dass sich die betroffenen Studentinnen an den Vorstand der Bundesärztekammer gewandt und ihre Erfahrungen bereits während des Deutschen Ärztetages öffentlich gemacht haben. Dafür gebührt ihnen Anerkennung und großer Respekt. Die Bundesärztekammer steht weiterhin an der Seite der Betroffenen und wird sie – auch mit der Möglichkeit unabhängiger juristischer Beratung – umfassend unterstützen. Dazu gehört auch die Aufarbeitung der konkreten Vorfälle. Wichtig ist uns dabei, dass die Betroffenen selbst über alle weiteren Schritte zur Aufklärung der Vorfälle entscheiden.

Die anschließende intensive Debatte auf dem Deutschen Ärztetag hat verdeutlicht, dass Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt im Gesundheitswesen in unterschiedlichen Kontexten vorkommen und nicht verleugnet oder verdrängt werden dürfen. Fehlverhalten muss sichtbar gemacht, klar benannt und konsequent aufgearbeitet werden. Nur so können Grenzüberschreitungen frühzeitig erkannt und

wirksame Schutzmechanismen etabliert werden. Der Deutsche Ärztetag hat im Rahmen dieser Debatte und in zahlreichen Beschlüssen Mittel und Wege benannt, um Aufarbeitung, Prävention und konsequentes Handeln bei Fehlverhalten zu stärken.

Die aus dieser Debatte gewonnenen Erkenntnisse und die gefassten Beschlüsse sind für uns auch im weiteren Umgang mit den konkreten Geschehnissen auf diesem Deutschen Ärztetag handlungsleitend. Die Bundesärztekammer und die Landesärztekammern werden bestehende Regelwerke systematisch überprüfen und gezielt weiterentwickeln, verbindliche Standards festlegen und Schutz- sowie Präventionsstrukturen nachhaltig stärken. Dazu gehören insbesondere:

- die Entwicklung verbindlicher Verhaltenskodizes insbesondere für Teilnehmende unserer Veranstaltungen,
- die verbindliche Verankerung entsprechender Vorgaben in Satzungen und Geschäftsordnungen,
- die Etablierung von Awareness-Konzepten für den Deutschen Ärztetag und andere große Veranstaltungen sowie
- die Benennung unabhängiger Vertrauenspersonen (Ombudspersonen) als niedrigschwellige Anlaufstellen für Betroffene.

Unser Ziel ist es, aus den geschilderten Vorfällen konsequent strukturelle Lehren zu ziehen und Prävention dauerhaft zu verankern. Der Deutsche Ärztetag muss ein Ort sein, an dem sich alle Teilnehmenden sicher und respektiert fühlen – unabhängig von Alter, Geschlecht oder Position.

Für Machtmissbrauch, sexuelle Belästigung und jede Form respektlosen Verhaltens ist auch im Gesundheitswesen und insbesondere auf dem Deutschen Ärztetag kein Platz. Dafür werden wir konsequent eintreten. Das Thema ‚Machtmissbrauch, sexualisierte Gewalt und Diskriminierung‘ wird ein Schwerpunktthema auf dem kommenden Deutschen Ärztetag sein.“

die Regeln verstoße, müsse nicht nur mit strafrechtlichen Konsequenzen rechnen, sondern werde auch nach dem ärztlichen Berufsrecht sanktioniert.

Ombudsstelle ist telefonisch erreichbar

Betroffene können sich telefonisch unter Tel. 0251 929-2900 an die Ombudsstelle wenden. Eine Ombudsperson – derzeit sind mehrere erfahrene Fachärztinnen für die Ombudsstelle tätig – nimmt anschließend Kontakt zur bzw. zum Meldenden auf. Das Gespräch ist vertraulich, kann auf Wunsch auch anonym bleiben und unterliegt in jedem Fall der ärztlichen Schweigepflicht. Gemeinsam kann die Situation beraten und können mögliche Handlungsoptionen aufgezeigt werden.



Dr. Nirogi Kathirgamachandrakumar (l.), Ludwig Maidowski (3. v. r.), Sepideh Jafarinia (2. v. r.) und Michelle Müller-Schaber (r.) nahmen auf Einladung der ÄKWL am diesjährigen Deutschen Ärztetag teil und trafen dabei auch Ärztekammerpräsident Dr. Hans-Albert Gehle (3. v. l.) und die Vorsitzenden des Arbeitskreises Junge Ärztinnen und Ärzte, Jana Pannenbäcker und Dr. Max Tischler.
Foto: Miriam Chávez

Gesundheitspolitik greifbar gemacht

Ärztékammer lud junge Ärztinnen und Ärzte zur Teilnahme an Ärztetag und Dialogforum ein

Ärztetag und ärztliche Selbstverwaltung zum Kennenlernen: Auch in diesem Jahr hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe junge Ärztinnen und Ärzte eingeladen, am Deutschen Ärztetag und zuvor am Dialogforum junger Ärztinnen und Ärzte der Bundesärztekammer teilzunehmen. Drei Kolleginnen und Kollegen schildern ihre Eindrücke aus Hannover.

Michelle Müller-Schaber

Starke ärztliche Selbstverwaltung kann mitbestimmen

Dr. Nirogi Kathirgamachandrakumar

Räume offen halten für die, die noch nicht eingebunden sind

Die Teilnahme am 130. Deutschen Ärztetag war für mich eine besonders wertvolle Erfahrung. Durch die Einladung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hatte ich die Möglichkeit, nicht nur die Abläufe und Diskussionen des Ärztetages kennenzulernen, sondern auch einen tieferen Einblick in die Arbeit der Kammer zu erhalten.

Der Schwerpunkt ärztliche Selbstverwaltung sowie das Dialogforum mit jungen Ärztinnen und Ärzten haben bei mir einen besonderen Eindruck hinterlassen. Dabei wurde deutlich, welche zentrale Bedeutung die ärztliche Selbstverwaltung für unseren Berufsstand hat. Gleichzeitig wurde aber auch sichtbar, dass bestehende Strukturen teilweise sehr etabliert und wenig durchlässig wirken. Umso wichtiger erscheint es, Räume offen zu halten für Menschen, die bisher nicht in Gremien, Verbänden oder Arbeitsgruppen eingebunden sind.

Auch die Eröffnungsfeier und die Plenarsitzungen waren für mich ein spannender Teil der Veranstaltung. Die Debatten und Entscheidungsprozesse einmal unmittelbar mitzuerleben, hat viele gesundheitspolitische Themen greifbarer gemacht und gezeigt, wie vielfältig die Perspektiven innerhalb der Ärzteschaft sind.

Besonders bereichernd war für mich außerdem die Gelegenheit, die Ärztekammer Westfalen-Lippe und die Menschen hinter der Kammerarbeit persönlich kennenzulernen. Da man im Alltag häufig nur wenige direkte Berührungspunkte mit der Kammer hat, war dieser Austausch umso wertvoller.

Am 11.05.2026 hatte ich die Gelegenheit, am Dialogforum „Einfach machen. Selbstverwaltung der Zukunft“ im Vorfeld des Deutschen Ärztetages und an dem Deutschen Ärztetag selbst teilzunehmen. Die Veranstaltung bot einen sehr interessanten Einblick in die Abläufe und Strukturen der ärztlichen Selbstverwaltung sowie in die Arbeit des Deutschen Ärztetages insgesamt.

Besonders beeindruckt hat mich das große Interesse daran, junge Ärztinnen und Ärzte für ein Engagement in der Selbstverwaltung zu gewinnen. Der Austausch mit den Vertreterinnen und Vertretern der Ärztekammern und KVen war offen und konstruktiv. Dabei wurde deutlich, dass die Tätigkeit in der ärztlichen Selbstverwaltung überwiegend ehrenamtlich erfolgt und stark vom persönlichen Engagement lebt.



Junge Ärzte

Serie

In den Diskussionen wurde zugleich spürbar, dass politische Entscheidungen und gesetzliche Vorgaben mittlerweile einen sehr großen Einfluss auf das Gesundheitswesen haben. Nach meinem Eindruck werden die Empfehlungen der Ärzteschaft bei aktuellen Gesetzgebungsverfahren nicht immer ausreichend berücksichtigt. Umso wichtiger erscheint mir eine starke ärztliche Selbstverwaltung, damit zentrale Bereiche wie die

Weiterbildung und die Gestaltung ärztlicher Berufsausübung weiterhin maßgeblich von der Ärzteschaft mitbestimmt werden können.

Das Dialogforum hat mir verdeutlicht, wie wichtig Nachwuchs in der Selbstverwaltung ist. Ohne engagierte junge Ärztinnen und Ärzte besteht die Gefahr, dass immer mehr Entscheidungen außerhalb der ärztlichen Selbstverwaltung getroffen werden. Insgesamt war die Teilnahme daher eine sehr wertvolle Erfahrung mit vielen interessanten Gesprächen und neuen Perspektiven.

Ludwig Maidowski

Selbstverwaltung müsste jünger, weiblicher und heterogener werden

Das dem diesjährigen Deutschen Ärztetag in Hannover vorgeschaltete „Dialogforum mit jungen Ärztinnen und Ärzten“ fand

unter dem Titel „Einfach machen. Selbstverwaltung der Zukunft“ statt, sodass die von der Ärztekammer Westfalen-Lippe ausgesprochene Einladung, an eben jenem und der Auftaktveranstaltung des Deutschen Ärztetages teilzunehmen, in doppelter Hinsicht passend war. Das Dialogforum, die im Verlauf der beiden Tage in Hannover mit Mitgliedern der Ärztekammern geführten Gespräche, die inhaltlichen Debatten und die Eindrücke vom Deutschen Ärztetag selbst zeigten: Der Gestaltungsspielraum durch Selbstverwaltung ist größer als nur die Festlegung von Gebühren oder die Erhebung von Beiträgen. Stichworte: Anrechnung von Mutterschutz- oder Elternzeiten auf Versorgungszeiten, Anpassungen der Weiterbildungsordnung, Umgang mit problematischen Machtstrukturen im Gesundheitssektor ...

Umso mehr, so der formale und informelle Konsens, müsste die Selbstverwaltung die aktuelle Struktur der Ärzteschaft widerspiegeln und jünger, weiblicher und heterogener werden. Wie? Die Verantwortung liege einer-

seits bei den Ärztekammern (Digitalisierung, bessere Selbstdarstellung und Erklärung der eigenen Arbeit), andererseits aber auch bei den Ärztinnen und Ärzten, denn auf dieser ehrenamtlichen Arbeit basiere letztlich die SELBSTverwaltung.

Die Kernerkenntnis der Veranstaltung für mich als interessierte, aber bisher nicht involvierte Person ist daher sicherlich: Hier können die Bedingungen der eigenen beruflichen Arbeitsumgebung mitgestaltet werden – und unsere Generation muss diese Möglichkeiten, auch im Eigeninteresse, vermehrt nutzen. Für die in vielerlei Hinsicht lehrreiche und interessante Erfahrung daher ein Dankeschön an die Ärztekammer Westfalen.

Auch auf Instagram berichten junge Ärztinnen und Ärzte vom Dialogforum und vom Deutschen Ärztetag in Hannover:



Anzeige



Neuer Name – bewährte Expertise im **Medizinrecht**.
Rechtsberatung mit **Substanz** und klarer Struktur.

Jörg Müssig

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Medizinrecht

Daniel Renger

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Mandy Müssig

Rechtsanwältin
Fachanwältin für Medizinrecht

Christine Schildhauer

Rechtsanwältin

Mark Kroel

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Medizinrecht
Fachanwalt für Handels-
und Gesellschaftsrecht

Carsten Reiter

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Medizinrecht

Saskia Fonrobert-Reiling

Rechtsanwältin
Fachanwältin für Medizinrecht

Jacqueline Mürdter

Rechtsanwältin

Dr. Inken Hinzen

Rechtsanwältin

MEDICON Rechtsanwälte

Saarlandstr. 25
44139 Dortmund

T +49 231 9977725 0

M info@medicon-recht.de

W www.medicon-recht.de



Chance für die Weiterbildung nicht genutzt

Beim Deutschen Ärztetag wurden wichtige Reformvorschläge nicht besprochen

Der Ball lag auf dem Elfmeterpunkt — doch am Ende gelang es dem Deutschen Ärztetag in diesem Jahr nicht, seine Chance für umfassende Reformen und Richtungsbestimmung in der ärztlichen Weiterbildung zu nutzen. Nur ein Teil der für die ärztliche Weiterbildungsordnung vorgeschlagenen Änderungen wurde in Hannover tatsächlich diskutiert und beschlossen. Andere Vorschläge und Anträge fanden sich in einem großen Arbeitspaket wieder, das an den Vorstand der

Bundesärztekammer überwiesen wurde. Das sorgte nicht nur bei Prof. Dr. Rüdiger Smektala, Delegierter der ÄKWL beim Ärztetag, für Verärgerung und Enttäuschung. Er begleitet seit Langem die Entwicklung der Weiterbildungsordnung als Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe — im Gespräch mit dem Westfälischen Ärzteblatt erläutert der Orthopäde und Unfallchirurg, wie der Ärztetag selbst den Zeitdruck für Reformen verstärkt hat.

WÄB: Warum hat der Deutsche Ärztetag das selbst gesetzte Beratungsziel verfehlt?

Smektala: In der Tagesordnung war ein ganzer Tag für das Thema Weiterbildung vorgesehen. Es waren formale Entscheidungen zu treffen, aber auch eine Grundsatzdebatte über die künftige Gestaltung ärztlicher Weiterbildung stand an. Dafür blieb aber nach allzu langer und leider auch unstrukturierter Diskussion über die ersten Entscheidungen am Ende des Tages keine Zeit mehr. Am darauffolgenden Tag entschied die Mehrheit der Delegierten dann, das Thema nicht wieder aufzunehmen. Der Ärztetag

hat damit eine wichtige Grundsatzdebatte verweigert. Alle bis dahin nicht behandelten Anträge wurden in cumulo an den Vorstand der Bundesärztekammer überwiesen.

WÄB: Worüber hätte man in Hannover unbedingt sprechen sollen?

Smektala: Die Krankenhausplanung gewinnt aktuell, zumal hier bei uns in Nordrhein-Westfalen, einen immer größeren Einfluss auf die ärztliche Weiterbildung. In NRW sind beispielsweise in der Speziellen Viszeralchirurgie mittlerweile viele Eingriffe auf deutlich weniger Kliniken als zuvor konzentriert worden. Das bedeutet für Kolleginnen und Kollegen, die sich in der Viszeralchirurgie weiterbilden, dass sie für eine vollständige Weiterbildung zwischen mehreren Häusern wechseln müssen. Das ist schwierig, nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die Arbeit in Teams und die Personalplanung der Kliniken. Deshalb gab es z. B. den Vorschlag, die Weiterbildung Spezielle Viszeralchirurgie modular anzubieten. Dazu hätte es jetzt aber zumindest einer Richtungsentscheidung des Ärztetages bedurft.

WÄB: Kommt diese Entscheidung angesichts fortschreitender Neustrukturierung der Kliniklandschaft noch rechtzeitig?

Smektala: Der Zeitdruck ist in der Tat groß, das merken wir in Nordrhein-Westfalen schon jetzt. Delegierte aus Bundesländern, die in ihrer Krankenhausplanung noch nicht so weit fortgeschritten sind, mögen das als nicht so dringlich empfinden. Aber in Westfalen-Lippe rechnet die Ärztekammer derzeit allein im Fach Orthopädie und Unfallchirurgie mit 500 Kolleginnen und Kollegen, die ihre Weiterbildungsstelle wechseln müssen, um komplette Weiterbildungsinhalte nach den geltenden Bedingungen zu absolvieren.

WÄB: Werden die vielfach ins Feld geführten Weiterbildungsverbände hier helfen?

Smektala: Ja, die Weiterbildungsverbände sind die Zukunft der ärztlichen Weiterbildung. Aber sie müssen erst einmal eingerichtet und von der Kammer zertifiziert werden. Das wird die ärztliche Selbstverwaltung in den nächsten ein, zwei Jahren stark beschäftigen.

WÄB: Was wird sich dadurch in den Kliniken verändern?



Prof. Dr. Rüdiger Smektala nahm als Delegierter der ÄKWL am diesjährigen Deutschen Ärztetag in Hannover teil. Foto: Jürgen Gebhardt

Smektala: Viele Teams werden sich umstellen müssen! Ein Beispiel: Schon heute ist es so, dass in der Neurochirurgie die Operation von Hirntumoren eher am Ende der Weiterbildungszeit steht. Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung müssen dafür oft Wechsel an ein anderes Haus in Kauf nehmen, das derartige Eingriffe durchführt. Sie kommen jeweils neu ins Team und sollen dann gleich diese spezialisierten Operationen übernehmen. Das erfordert nicht nur von den Weiterbildungsbefugten und von den anderen Fachärzten am Tisch großes Vertrauen – und nach relativ kurzer Zeit, nach ihrer Facharztprüfung, verlassen die „Neuen“ das Team bereits wieder! Doch so etwas wird in Zukunft noch viel häufiger erforderlich sein, etwa in der Orthopädie und Unfallchirurgie.

WÄB: Auch in Sachen „Skills“ hat der Deutsche Ärztetag nicht diskutieren wollen ...

Smektala: ... und das ist schade, denn auch diese Grundsatzfrage wartet auf eine Entscheidung: Können bestimmte Skills, also Kenntnisse und Fertigkeiten für bestimmte Operationen, auch dann für die Weiterbildung angerechnet werden, wenn die Eingriffe im Labor am Modell stattfinden statt an menschlichen Patienten?

WÄB: Was ist aus der angedachten Verkürzung der Mindest-Weiterbildungszeiten geworden?

Smektala: Auch dieses Thema ist in Han-

nover sehr eingedampft worden. Im Kern geht es darum, wie viel Zeit es mindestens braucht, Ärztinnen und Ärzten erforderliche Facharzt-Kompetenzen zu vermitteln – für den Erwerb braucht erfahrungsgemäß die eine weniger, der andere mehr Zeit. In Westfalen-Lippe können sich viele Weiterbildungsbefugte eine kürzere Mindest-Weiterbildungszeit in ihrem Gebiet nicht nur generell, sondern auch ganz konkret in ihrer Einrichtung durchaus vorstellen. Der Ärztetag hatte ja einen Arbeitsauftrag gegeben, Kürzungsmöglichkeiten auszuloten, wollte aber im Mai über die Ergebnisse nicht mehr sprechen. Doch um diese Hausaufgabe wird der Deutsche Ärztetag spätestens im nächsten Jahr wohl nicht mehr herumkommen.

WÄB: Trotz verkürzter Debatte hat sich der Ärztetag auf einen Paradigmenwechsel in der (Muster-)Weiterbildungsordnung verständigt. Im Kopfteil der Weiterbildungsordnung, der die Inhalte zusammenfasst, die alle Facharztweiterbildungen gemeinsam haben, beschreibt künftig das CanMEDS-Modell verschiedene Rollen, die Ärztin und Arzt als professionell handelnde Personen einnehmen. Warum ist das ein Fortschritt?

Smektala: Das CanMEDS-Modell beschreibt die ärztliche Persönlichkeit detaillierter und genauer als bisher, es bezieht Haltungen und Werte ein. Es kann z. B. für Weiterbildungsbefugte eine Hilfe sein, an der sie sich in ihrem Tun ausrichten können. Das ist eine echte Chance, auch im Hinblick auf die heranwachsende Arztgeneration. Zudem

zeigt es, wiederum am Beispiel der Weiterbildungsbefugten, einen Rahmen auf: Ist der oder die Befugte Fürsprecher der Kolleginnen und Kollegen in Weiterbildung oder ein verlängerter Arm der Geschäftsführung, der ökonomischen Druck weitergibt? Letzteres soll nicht sein – doch dazu braucht es ein starkes Standing. Das ist sicherlich ein hoher Anspruch. Aber diesem Anspruch müssen wir uns in der ärztlichen Weiterbildung stellen. Die Kammer wird dabei unterstützen und ihn gegebenenfalls einfordern.

WÄB: Wie lange wird es dauern, bis die Beschlüsse des Ärztetages von Hannover in der Weiterbildung in Westfalen-Lippe Wirkung entfalten?

Smektala: Es ist der Kammerversammlung der ÄKWL vorbehalten, eine Entscheidung zur Übernahme der neuen Regelungen in der (Muster-)Weiterbildungsordnung für die Weiterbildungsordnung der westfälisch-lippischen Ärztinnen und Ärzte zu treffen. Dabei werden wir uns sicherlich auch mit unserer Schwester-Kammer in Nordrhein abstimmen. Die endgültige Genehmigung für neue Regelungen zur ärztlichen Weiterbildung liegt allerdings beim Gesundheitsministerium in Düsseldorf als Aufsichtsbehörde.

Die Fragen stellte Klaus Dercks.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ärztelkammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210–214
48147 Münster,
Tel. 0251 929-0
E-Mail:
posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktion:

Ärztelkammer
Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067,
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149

E-Mail: kommunikation
@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49479 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de

Geschäftsführer:

Ralph Grummel,
Jürgen Menger

Anzeigenverwaltung:

Carolin Post

ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 81,00 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung

übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:

©Petrus Bodestaff –
stock.adobe.com



Organspende: ÄKWL fordert Widerspruchslösung

„Ohne Reform bleiben wir im Weiter so stecken“

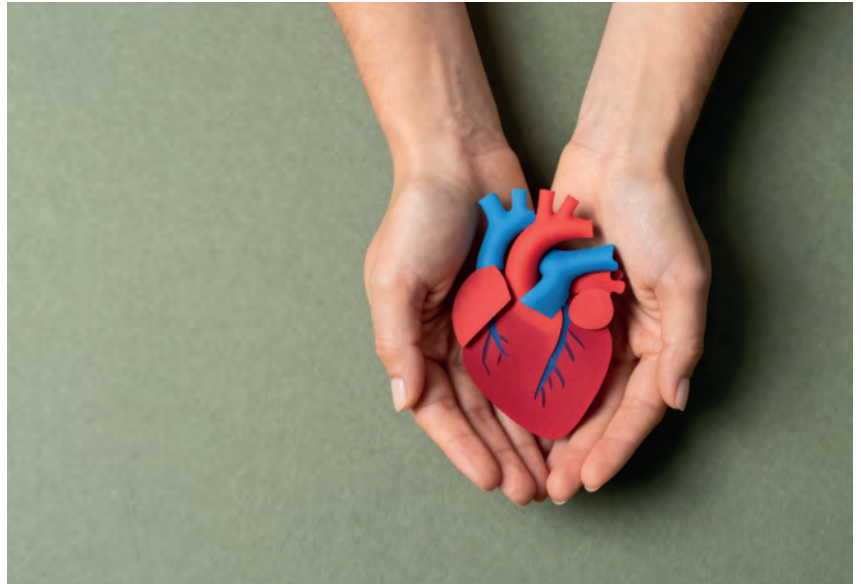
Von Volker Heiliger, ÄKWL

Organspende ist für viele Menschen keine abstrakte gesellschaftliche Debatte, sondern eine Frage von Lebenszeit. Anlässlich des Tags der Organspende am 6. und 7. Juni 2026 hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL) deutlich gemacht: Deutschland braucht mehr Verbindlichkeit, mehr Klarheit und den politischen Mut zur Widerspruchslösung.

„In Deutschland warten weiterhin über 8000 schwerstkranke Menschen auf ein rettendes Organ, allein in Nordrhein-Westfalen sind es rund 1800“, erklären Dr. Hans-Albert Gehle, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, und Prof. Dr. Theodor Windhorst, Transplantationsbeauftragter der Ärztekammer Westfalen-Lippe. „Diese Zahlen dürfen uns nicht zur Tagesordnung übergehen lassen. Wer Organspende ernst nimmt, muss jetzt die strukturellen Voraussetzungen verbessern.“

Lücke zwischen Bedarf und verfügbaren Organen bleibt groß

Die Entwicklung der postmortalen Organspende in Nordrhein-Westfalen war in den vergangenen Jahren von Schwankungen geprägt. Nach einem vergleichsweise hohen Niveau im Jahr 2021 folgte 2022 ein deutlicher Rückgang. In den Jahren 2023 und 2024 blieb die Zahl der realisierten Organspende-rinnen und Organspender weitgehend stabil auf niedrigerem Niveau. Für 2025 zeichnete sich wieder eine Erholung ab, im Zeitraum Januar bis April 2026 stieg die Zahl der postmortalen Organspenden um knapp 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr – wichtige Signale, aber nach Ansicht der ÄKWL noch keine grundlegende Trendwende. Die Lücke zwischen dem Bedarf an Spenderorganen und den tatsächlich verfügbaren Organen bleibt groß.



Der Tag der Organspende erinnert jährlich an die Patientinnen und Patienten auf der Warteliste für ein lebensrettendes Organ – für die ÄKWL Anlass, erneut die Widerspruchslösung für die Organspende zu fordern.
Bild: ©Generative AI – stock.adobe.com

Dokumentation des Willens ist zentral

Ein zentraler Grund dafür ist aus Sicht der Ärztekammer, dass viele Menschen ihre Entscheidung zur Organspende nicht dokumentiert haben. Angehörige müssen dann in einer emotional extrem belastenden Situation stellvertretend entscheiden. „Es hilft sehr, wenn Menschen ihren Willen festhalten – mit einem Organspendeausweis oder durch einen Eintrag im Organspende-Register“, betonen Gehle und Windhorst. „Damit wird den Angehörigen in einer Ausnahmesituation eine schwere Entscheidung abgenommen.“

Aufklärung, Information und das bundesweite Organspende-Register seien wichtige Schritte. Sie reichten jedoch allein nicht aus, um die Zahl der Organspenden nachhaltig zu erhöhen. „Positive Haltung allein rettet keine Leben, wenn sie nicht dokumentiert ist“, so Gehle und Windhorst. „Deshalb brauchen wir mehr als Appelle.“

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe spricht sich klar für die Widerspruchslösung aus. Danach gilt grundsätzlich jede und jeder

als spendebereit, sofern dem nicht ausdrücklich widersprochen wurde. „Das ist keine Entmündigung, sondern eine klare und gerechte Regelung“, erklären Gehle und Windhorst. „Sie legt die Verantwortung dorthin, wo sie hingehört: zu uns selbst – zu Lebzeiten.“

Zugleich sollten weitere pragmatische Verbesserungen genutzt werden. Dazu zählt auch die geplante Ausweitung der Lebendorganspende, etwa durch sogenannte Über-Kreuz-Spenden zwischen zwei nicht passenden Paaren. Solche Ansätze könnten Wartenden konkrete Hoffnung geben und Leid lindern. Sie seien jedoch nur ein Baustein.

„Unser Standpunkt ist klar: Aufklärung, Register und bessere Abläufe sind nötig. Doch ohne Widerspruchslösung bleiben wir im Weiter so stecken, während Menschen auf der Warteliste wertvolle Zeit verlieren“, betonen Dr. Hans-Albert Gehle und Prof. Dr. Theodor Windhorst. „Organspende ist ein Zeichen gelebter Solidarität. Jetzt ist die Zeit, daraus auch ein wirksames System zu machen.“

GESUNDHEITLICHE BILDUNG – WIE KOMMT MAN AN SERIÖSE INFORMATIONEN?

Freitag, 4. September 2026, 15.00 bis 19.00 Uhr
Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214,
48147 Münster

Gesundheitliche Bildung ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Patientinnen und Patienten gute Entscheidungen für ihre Gesundheit treffen können. Gerade in Zeiten von Internet und sozialen Medien ist es jedoch oft schwierig, seriöse, wissenschaftlich fundierte Informationen von Halbwahrheiten, interessengeleiteter Kommunikation oder gezielter Desinformation zu unterscheiden. Für Ärztinnen und Ärzte ist dies eine zentrale Herausforderung. Gesundheitskompetenz entsteht nicht allein durch die Verfügbarkeit von Informationen. Sie braucht Einordnung, Vertrauen und Kommunikation auf Augenhöhe. In Praxen, Kliniken und anderen Einrichtungen ist täglich zu erleben, wie unterschiedlich Menschen Gesundheitsinformationen aufnehmen, verstehen und für sich nutzen können.

Eine besondere Rolle spielen ohne Frage die sozialen Medien. Sie bieten Chancen, Menschen niedrigschwellig und direkt zu erreichen. Zugleich verbreiten sich falsche oder irreführende Empfehlungen dort besonders schnell. Umso wichtiger ist es, seriöse, wissenschaftsbasierte Gesundheitskommunikation sichtbar zu machen. Der diesjährige Westfälische Ärztetag widmet sich daher der Frage, wie gesundheitliche Bildung unter den Bedingungen unserer Zeit gelingen kann. Dabei geht es auch darum, wie Gesundheitskompetenz frühzeitig gefördert und das Thema Gesundheit stärker unter anderem in Schulen verankert werden kann. Besonders freut sich die ÄKWL deshalb, dass die Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Dorothee Feller, am Westfälischen Ärztetag teilnehmen wird.

Die Teilnahme am 19. Westfälischen Ärztetag ist kostenfrei.

Anmeldung bis zum 31. August 2026 unter westfaelischer-aerztetag@aekwl.de, über die Homepage der Ärztekammer oder den Online-Fortbildungskatalog bzw. die Fortbildungs-App der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:



[www.aekwl.de/
westfaelischer-
aerztetag](http://www.aekwl.de/westfaelischer-aerztetag)



Online-
Fortbil-
dungs-
katalog

Geben Sie in Ihrer Anmeldung bitte ebenfalls an, ob Sie am Get-together teilnehmen. Sie sind herzlich eingeladen! Für die Dauer der Veranstaltung steht im Ärztehaus Münster eine qualifizierte und kostenfreie Betreuung Ihrer Kinder von 3 bis 10 Jahren zur Verfügung, Anmeldungen sind bis zum 03.09.2026 schriftlich möglich.

Weitere Informationen unter Tel. 0251 929-2243.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL bei Teilnahme in Präsenz mit 5 Punkten (Kategorie A) anerkannt.



© snowing12 – stock.adobe.com

PROGRAMM

- 15.00 UHR Begrüßung und Einführung**
Dr. med. Johannes Albert **Gehle**,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Dorothee **Feller**, Ministerin für Schule und Bildung des
Landes Nordrhein-Westfalen
- 15.30 UHR IMPULSREFERATE**
- Health Literacy – Gesundheitskompetenz
vulnerabler Bevölkerungsgruppen**
Prof. Dr. phil. Doris **Schaeffer**, Fakultät für Gesundheits-
wissenschaft der Universität Bielefeld
- Die Internetplattform „gesundheitsinformation.de“ –
ein Angebot des Instituts für Qualität und Wirtschaft-
lichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)**
Dr. rer. medic. Klaus **Koch**, Wissenschaftsjournalist und
Leiter des Ressorts „gesundheitsinformation.de“
- Wie erreicht man die Bevölkerung mit Gesundheits-
informationen in den Sozialen Medien?**
Dr. med. Nibras **Naami**, Instagramer mit dem Account
„handfussmund“, Facharzt für Kinder- und Jugendmedi-
zin (angefragt)
- 17.30 UHR PODIUMSDISKUSSION**
- Gesundheitsbildung – Vermittlung, Seriosität,
Erreichen von sozial benachteiligten Gruppen**
- Dorothee **Feller**, Ministerin für Schule und Bildung des
Landes Nordrhein-Westfalen
 - Dr. med. Nibras **Naami**, Instagramer mit dem Account
„handfussmund“, Facharzt für Kinder- und Jugendmedi-
zin (angefragt)
 - Dr. rer. medic. Klaus **Koch**, Wissenschaftsjournalist und
Leiter des Ressorts „gesundheitsinformation.de“

Moderation: Thomas **Schwarz**, Arzt und Journalist

**ab 19.00 UHR Get-together im Garten
des Ärztehauses**

GKV-Sparpläne des Bundes gefährden Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen

„NRW-Allianz für die Krankenhäuser“ warnt vor Folgen für die Gesundheitsversorgung

Mit einer gemeinsamen Erklärung hat die „NRW-Allianz für die Krankenhäuser“ an die Bundesregierung appelliert, die angespannte wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser durch die Sparbemühungen für die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) nicht zusätzlich zu verschärfen. Die im GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz vorgesehenen Einsparungen führten zu einer überproportionalen Belastung der Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen und trafen sie in einer existenzgefährdenden Weise, heißt es in einer Mitte Juni veröffentlichten Erklärung. „Eine weitere finanzielle Destabilisierung würde die Krankenhäuser dazu zwingen, in größerem Umfang Personal abzubauen. Zugleich würde ein wachsendes strukturelles Defizit die Krankenhäuser wirtschaftlich so destabilisieren, dass dies in einen unkontrollierten Verlust von Versorgungsstrukturen führen wird“, heißt es in dem Text. Die Erklärung bezieht sich dabei auf die Pläne der Bundesregierung, wonach Krankenhäuser unter anderem schon 2026 keine volle Refinanzierung von Tarifsteigerungen mehr erhalten sollen. Auch sei ab 2027 trotz gestiegener Inflation eine globale Begrenzung des Vergütungsanstiegs

vorgesehen, während die Bezahlung für pflegeentlastendes Personal ganz gestrichen werde.

Ingo Morell, Präsident der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNW) betonte: „Die von der Bundesregierung geplanten Einschnitte bewirken zusammen mit dem Wegfall des befristeten Inflationsausgleichs für das Jahr 2027 einen Erlösverlust von rund acht Prozent, das ist für die Krankenhäuser nicht tragbar. Die tägliche Daseinsvorsorge durch die Krankenhäuser – und damit auch die kritische Infrastruktur – erhält und stabilisiert man nicht, wenn man maximal den ökonomischen Druck erhöht.“ Die Krankenhäuser seien zu Einsparungen bereit, doch dürften diese nicht in ein unkontrolliertes Wegbrechen von Kliniken führen, wie es jetzt zu befürchten sei.

„Patientenversorgung nicht kaputtsparen“

Für Dr. Hans-Albert Gehle, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe und Vorsitzender des Marburger Bund-Landesverbands, ist die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser alarmierend. Er verwies auf eine aktuelle Befragung des Deutschen Krankenhausinstituts unter 185 Allgemeinkrankenhäusern, wonach 74 Prozent der Häuser ihre aktuelle wirtschaftliche Situation als unbefriedigend bewerten. Bei großen Häusern ab 600 Betten sind es sogar 95 Prozent. „Es wird allerhöchste Zeit, dass wir hier gegensteuern. Denn viele Häuser werden nicht überleben können. Diejenigen die überleben, werden am Personal sparen müssen. Weniger Ärztinnen und Ärzte und weniger Pflegekräfte in weniger Krankenhäusern bedeutet aber einen Verlust der Versorgungsqualität und die Gefährdung der Notfallversorgung. Wir dürfen unsere Patientenversorgung nicht sehenden Auges kaputtsparen.“

Für die kommunalen Spitzenverbände erklärte der Vizepräsident des Landkreistages NRW und Landrat für Siegen-Wittgenstein, Andreas Müller: „Anstatt die ohnehin schon extrem angespannte Finanzlage der Krankenhäuser zu verbessern, droht eine weitere gravierende Destabilisierung, wenn die Pläne des Bundes umgesetzt werden. Dagegen wehren wir uns auch als Kommunalvertreter sehr deutlich.“ Die Kommunen seien nicht die Ausfallbürgen für die drastische Unterfinanzierung der Krankenhäuser, sagte Landrat Müller, der auch Vorsitzender des Gesundheitsausschusses des Landkreistages ist: „Der Bund ist in der Verpflichtung, eine ausreichende Finanzierung über die gesetzlichen Krankenkassen sicherzustellen.“

Sandra Postel, Präsidentin der Pflegekammer NRW, betonte: „Wenn pflegeentlastende Maßnahmen gestrichen und finanzielle Spielräume weiter eingeschränkt werden, trifft das unmittelbar die Patientinnen und Patienten. Pflege wird weiterhin als Kostenfaktor betrachtet, obwohl ihre Bedeutung für Versorgungsqualität, Sicherheit und Effizienz wissenschaftlich belegt ist. Die GKV-Pläne zeugen von Verunsicherung und fehlendem Mut zu einer echten Strukturreform.“

Die „NRW-Allianz für die Krankenhäuser“ ist ein breites Bündnis von Verbänden, Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen. Sie wird getragen von den drei kommunalen Spitzenverbänden Landkreistag, Städtetag sowie dem Städte- und Gemeindebund, dem kommunalen Arbeitgeberverband, den Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, der Pflegekammer NRW, den Gewerkschaften ver.di und Marburger Bund, der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe sowie der Caritas in NRW, dem Verband leitender Krankenhausärztinnen und -ärzte, dem Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands und dem Verband der Privatkliniken NRW. Initiiert wurde „NRW-Allianz für die Krankenhäuser“ von der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNW).



Hier ist nichts mehr zu holen: Die im Beitragssatzstabilisierungsgesetz vorgesehenen Einschnitte gefährden die stationäre Versorgung, warnt die „NRW-Allianz für die Krankenhäuser“.

Bild: ©Gina Sanders — stock.adobe.com

Palliativvertrag in Westfalen-Lippe: G-BA bestätigt innovativen Ansatz

Kassenübergreifender Vertrag bietet Patientinnen und Patienten große Vorteile

Es ist ein Thema, das berührt: die ärztliche Versorgung am Lebensende. Ängste und Vorbehalte spielen dabei oft eine nicht zu unterschätzende Rolle. In Westfalen-Lippe können sich Patienten im letzten Lebensabschnitt auf das vertraute Arzt-Patienten-Verhältnis verlassen. Das seit Jahren etablierte Versorgungsangebot erfährt jetzt einmal mehr bundesweite Anerkennung.



©Photographie.eu — stock.adobe.com

4500 teilnehmende Haus- und Fachärzte, dazu 38 palliativmedizinische Konsiliardienste (PKD): Der westfälisch-lippische Palliativvertrag, der bereits seit 2009 existiert, hat sich längst zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Ein besonderer Ansatz in Westfalen-Lippe: Während in vielen Regionen Deutschlands allgemeine (AAPV) und spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) stärker getrennt organisiert ist, gibt es in Westfalen-Lippe sogenannte palliativmedizinische Konsiliardienste. Sobald eine palliative Versorgung notwendig wird, können diese Dienste die Hausärzte in der Versorgung von Menschen am Lebensende flexibel unterstützen. Dadurch können die Patienten, die sich in ihrem letzten Lebensabschnitt befinden, auf das einfühlsame und meist jahrelange Arzt-Patienten-Verhältnis vertrauen.

Bundesweite Anerkennung erhält der Palliativvertrag jetzt durch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA). Im jüngsten Beschluss des Innovationsausschusses zum abgeschlossenen Innovationsfonds-Projekt „pallCompare“ wird dabei ein Detail besonders hervorgehoben. So heißt es im Wortlaut: „Der regionale Vergleich zeigte für die KV-Region Westfalen-Lippe die beste palliative Versorgungsqualität (...), gemessen an allen Versicherten, die im letzten Lebensjahr mindestens eine Form von PV erhielten.“ Der G-BA-Beschluss wird nun unter anderem an das Bundesministerium für Gesundheit und die Gesundheitsministerkonferenz der Länder weitergegeben.

Dr. Dirk Spelmeyer, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfa-

len-Lippe: „Für uns ist der Beschluss eine großartige Bestätigung dafür, dass der Palliativvertrag aus Westfalen-Lippe nicht nur neue Wege eingeschlagen, sondern dabei auch bundesweite Maßstäbe gesetzt hat. Die gemeinsame Kraftanstrengung aller Beteiligten zahlt sich aus – ganz im Sinne der Patienten. Vor dem Hintergrund der drohenden Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen zeigt das Angebot aber auch, wie leistungsstark und effizient der ambulante Sektor heute bereits arbeitet. Dies sollte vom Gesetzgeber auch entsprechend berücksichtigt und wertgeschätzt werden. So ist der Vertrag auch ein exzellentes Beispiel für die Schlagkraft der Selbstverwaltung.“

Dr. Bettina Claßen, Vorsitzende des Berufsverbandes der Palliativmediziner in Westfalen-Lippe e. V.: „Als Palliativmedizinerin in Westfalen-Lippe kann ich mir rund um die Uhr genau für die Patienten Zeit nehmen, die mich im Rahmen einer gesundheitlichen oder seelischen Krise gerade am dringendsten brauchen. In ruhigeren Phasen übernimmt dann wieder der Hausarzt, der seine Patienten schon seit Jahren gut kennt. Durch diese flexible und vertrauensvolle Zusammenarbeit erreichen wir eine flächendeckende Versorgung aller Palliativpatienten, die die Betroffenen rasch, passgenau und bedarfsgerecht erreicht. Erfahrene Palliative-Care-Kräfte unterstützen zusätzlich und machen so eine Versorgung am selbstgewählten Wohnort erst möglich und lebenswert.“

Dr. Hans-Albert Gehle, Präsident der ÄKWL: „Die messbaren Erfolge der Palliativmedi-

zinen Versorgung in Westfalen-Lippe machen sichtbar, wie eine enge und hoch motivierte Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen in den Palliativteams Patientinnen und Patienten unmittelbar zugutekommt. Die Ärztekammer sichert dabei mit ihrer Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin einen verlässlichen Rahmen für eine umfassende Qualifikation von Ärztinnen und Ärzten nach dem aktuellen Stand der Medizin.“

Dirk Ruiss, Leiter der vdek-Landesvertretung NRW: „Der Palliativvertrag in Westfalen-Lippe zeigt, wie verlässliche Partnerschaften zwischen Hausärzten und Fachärzten die Versorgung am Lebensende spürbar verbessern können – durch zeitnahe Unterstützung, individuelle Begleitung und eine konsequente Orientierung an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten. Eine flexible Inanspruchnahme der Leistungen von AAPV und SAPV ermöglicht die zeitnahe Stabilisierung der Versorgungssituation und ein Verbleiben in der Häuslichkeit.“

Tom Ackermann, Vorstandsvorsitzender der AOK NordWest: „Durch den Palliativvertrag in Westfalen-Lippe können sich schwer kranke und sterbende Menschen in ihrer letzten Lebensphase auf das vertraute Arzt-Patienten-Verhältnis verlassen. Sie werden umfassend und individuell medizinisch und pflegerisch betreut in gewohnter vertrauensvoller Begleitung ihres Arztes oder ihrer Ärztin. Das wird von allen Beteiligten, Betroffenen und Angehörigen sehr geschätzt. Der Palliativvertrag ist ein gutes Beispiel dafür, was ein gutes Arzt-Patienten-Verhältnis erreichen kann.“

„Total verstrahlt?“ – Wie kleine Fehler in der Radiologie große Folgen haben können

CIRS-NRW-Bericht des Quartals

CIRS-NRW-Team*

In den geschilderten CIRS-Fällen aus der Radiologie und angrenzenden Bereichen zeigt sich ein wiederkehrendes Muster: Nicht die Hightech-Geräte sind das Problem, sondern Brüche in Standards, Kommunikation und Aufmerksamkeit – mit potenziell gravierenden Folgen für Patientensicherheit und Mitarbeiterschutz.

1. Unzureichende Vorbereitung der Patientinnen und Patienten

Mehrere Fälle (218655, 282993) zeigen, dass Patientinnen und Patienten mit metallhaltiger Kleidung, Schmuck, BH, EKG-Elektroden oder sogar glitzerndem Pullover zur Untersuchung erscheinen. Die Folgen:

- Bildartefakte bis hin zur Fehldiagnose (Verdacht auf Tbc durch Glitzersteinchen)
- unnötige Wiederholungsaufnahmen mit zusätzlicher Strahlenbelastung
- aufwendiges (teilweise kontraindiziertes) Entkleiden bei isolierten Patienten/Patientinnen

Abhilfe schaffen hier einfache, aber konsequent einzuhaltende Standards: Sichtkontrolle vor Eintritt in den Untersuchungsraum, klare SOPs, verständliche Patientenaufklärung, Hinweisschilder und Schulungen des Personals.

2. Patientensicherheit bei Sauerstoffpflichtigkeit

In mehreren Fällen (288148, 288892) waren Patienten/Patientinnen auf Sauerstoff angewiesen, mussten aber längere Zeit warten – teils mit leerer Sauerstoffflasche, teils



©Gina Sanders – stock.adobe.com

ohne Umstecken an zentrale O₂-Anschlüsse. Folgen waren kritische Vitalwerte, glücklicherweise ohne bleibenden Schaden. Ursachen:

- fehlende oder unklare Information über Sauerstoffpflicht
- mangelnde Kontrolle des Füllstands
- unzureichende Transport- und Terminorganisation
- nicht ausreichend ernst genommene Hinweise von Angehörigen

Gegenmaßnahmen: Priorisierung solcher Transporte, systematische Kontrolle der O₂-Flaschen, Nutzung zentraler Anschlüsse, strukturiertes Terminmanagement und klare Absprachen mit externen Dienstleistern.

3. Gefahren im MRT – Magnet zieht alles an

Besonders eindrücklich sind die MRT-Fälle:

- Eine Schere, „reflexhaft“ in die Kitteltasche gesteckt, wird im MRT-Raum zum Geschoss (Fall 283564).
- Eine nicht MRT-taugliche Trage wird fast in den aktiven Magneten gezogen (Fall 276393).

Beide Situationen hatten das Potenzial für schwerste Personenschäden und werden zurecht als hochgefährlich bzw. Never-Event bewertet. Neben technischen Warnhinweisen sind hier vor allem konsequente Kontrollen, klare Zonenkonzepte, Schulungen und eine Kultur der Achtsamkeit entscheidend. Bemerkenswert ist in Fall 283564 auch die Rolle des „Second Victim“ – die enorme psychische Belastung der handelnden Person, die Fehler offen meldet und sich anschließend stark selbst infrage stellt.

4. Kommunikation, Information, Verantwortung

Viele Ereignisse sind weniger technische als organisatorische Probleme:

- Mangelnde oder verspätete Information über Infektionen (z. B. V. a. Meningitis in Fall 284324) erschwert die Planung von Schutzmaßnahmen.
- Fehlende Zugriffsrechte auf Medikationspläne (Fall 280973) gefährden die sichere Kontrastmittelgabe und den Notfallzugang zu Informationen.
- Unklare Verantwortlichkeiten beim Patiententransport führen zu Missverständ-

nissen („in den Vorraum“ vs. „in den Untersuchungsraum“).

Verbesserungen entstehen dort, wo Informationsflüsse strukturiert werden: digitale Leserechte, klare Zuständigkeiten, definierte Standards für Transport und Vorbereitung sowie interdisziplinäre Kommunikation.

5. Patientenidentifikation – beinahe falsch geröntgt

Ein Beinahe-Fehler mit einem falschen Patienten (Fall 287752) bei gleichem Familiennamen zeigt, wie wichtig konsequente Identifikationsprozesse sind: Armband, aktive Nachfrage (Name, Geburtsdatum), Abgleich von Auftrag und Patient – gerade bei kognitiv eingeschränkten Personen. Erst wenn Armbänder und Standards auch tatsächlich angewendet werden, entsteht echte Sicherheit.

Die beschriebenen Fälle machen deutlich:

- Standards sind nur wirksam, wenn sie gelebt werden. Ob Entkleiden vor dem

Röntgen, O₂-Kontrollen oder MRT-Sicherheitschecks – scheinbar „kleine“ Verstöße können große Risiken nach sich ziehen.

- Kommunikation ist ein zentrales Sicherheitsinstrument. Klare, rechtzeitige Information über Infektionen, Sauerstoffpflicht, Medikationen und Verantwortlichkeiten verhindert Missverständnisse und gefährliche Lücken.
- Technik schützt nicht vor menschlichen Fehlern – aber gute Systeme schon. SOPs, Checklisten, digitale Zugriffsrechte, eindeutige Prozesse im Patiententransport und strukturierte Patientenidentifikation senken das Risiko deutlich.
- Fehlerkultur schützt Patienten, Patientinnen und Mitarbeitende. Offene Meldungen (CIRS), das Ernstnehmen des „Second Victim“ und interdisziplinäre Aufarbeitung machen aus gefährlichen Ereignissen Lernchancen für das gesamte System.
- „Total verstrahlt“ ist am Ende nicht die Technik, sondern ein System, das Stan-

dards, Kommunikation und Achtsamkeit nicht konsequent verankert.

Fazit: Nur wo die drei Faktoren Standards, Kommunikation und Achtsamkeit zusammenkommen, wird Radiologie sicherer – für Patienten und Patientinnen sowie für das Personal!

* Für das CIRS-NRW Team:
Susanne Eschkötter, ERGO Versicherung AG

Entlastende Versorgungsassistenz

EVA

EVA-hausärztlich
EVA-fachärztlich

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
Kompetente Entlastung durch die qualifizierte Entlastende Versorgungsassistenz (EVA)

Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter www.akademie-wl.de/eva

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Tel. 0251 929-2225 / -2238 oder per E-Mail fortbildung-mfa@aekwl.de

Die Sprachlosigkeit überwinden

Familien mit Sternenkindern sollen mehr Beachtung erfahren

Team Sternenkinder NRW

Familien im Kontext von Schwangerschaftsverlust stehen im Fokus des Projekts „Sternenkinder NRW“. Das Projekt hat die wissenschaftliche Entwicklung eines Versorgungsleitfadens bis Mitte 2027 zum Ziel und setzt so einen Auftrag des nordrhein-westfälischen Landtags um. Das Landesparlament hatte zuvor nach einer Initiative zur Staffelung des Mutterschutzes nach einer Fehlgeburt auch die Gesamtsituation von sogenannten Sternenkinder-Familien betrachtet. „Wir müssen die Sprachlosigkeit überwinden“, so definiert Dr. Daniela Reitz einen der zentralen Botschaften des Projekts. Die Perinatalmedizinerin ist Chefärztin der Gynäkologie und Geburtshilfe am Elisabeth-Krankenhaus Essen und leitet seit August 2025 das von der Sozialstiftung NRW geförderte Projekt Sternenkinder NRW. Seitdem läuft in der ersten Projektphase die Erfassung der aktuellen Versorgungssituation, u. a. in Praxen, in Krankenhäusern, bei freiberuflichen Hebammen, in Beratungsstellen mit Schwerpunkt Schwangerschaft, in Sternenkinder- und Trauergruppen und auch Bestattungsunternehmen. Es werden auch Betroffene befragt. Deren Beteiligung ist ein großer Bestandteil des Entwicklungsprozesses, um die Bedürfnisse abbilden zu können.

Etliche Angebote — aber nicht abgestimmt

Dass ein solcher Leitfaden wichtig ist, bestätigt auch Univ.-Prof'in Nicola H. Bauer, Leiterin des Instituts für Hebammenwissenschaft an der Universität zu Köln (UzK). „Unser Ziel ist es, Erkenntnisse zur besten evidenzbasierten Versorgung zusammenzutragen und für Hebammen, Ärztinnen und Ärzte sowie Betroffene zugänglich zu machen. Es gibt bereits etliche Angebote, aber leider nicht aufeinander abgestimmt“, so Bauer. Sie unterstützt gemeinsam mit Dr. Marcus Redaelli vom Institut für Gesundheitsökonomie und

Klinische Epidemiologie (ebenfalls UzK) die wissenschaftliche Begleitung des Projekts.

Die Dimension des Schwangerschaftsverlustes wird im Gesundheits- und Sozialwesen wie auch in der Gesellschaft unterschätzt. Mit rund 3000 Totgeburten und mindestens 47 000 Fehlgeburten in Deutschland endet statistisch gesehen jede dritte bis vierte Schwangerschaft mit einem Verlust. „Wenn man pro Paar mit mindestens 25 Kontakten rechnet, damit sind alle Menschen im privaten und beruflichen Umfeld gemeint, kommt man auf weit über eine Million Menschen pro Jahr, die direkt oder indirekt mit einem Schwangerschaftsverlust in Berührung kommen. Damit wird aus einer vermeintlich kleinen Zahl eine gesellschaftliche Herausforderung“, so Redaelli.

Eine zentrale Rolle kommt den Frauenärztinnen und Frauenärzten in den gynäkologischen Praxen zu. „Sie kennen Mutter und Vater, gegebenenfalls auch Geschwisterkinder, und nehmen damit eine Schlüsselposition in der weiteren Begleitung der Familien nach der Diagnose ein“, erklärt Daniela Reitz. Denn häufig werde Scham und Schuld empfunden, die man den betroffenen Familien nehmen müsse. Aber auch im Hinblick auf eine weitere Familienplanung seien die gynäkologischen Praxen die erste Adresse.

Die Auswertung der verfügbaren Literatur hat gezeigt, dass auch Verluste in der frühen Schwangerschaft schon gravierende psychische Belastungen bei Frauen hervorrufen können. Des Weiteren fiel auf, dass

Väter oft unter dem Radar laufen. Deren Belastungen werden vielfach nicht wahrgenommen. Und Geschwisterkinder leiden stumm. Für sie ist kein Konzept vorgesehen. „In den Interviews mit Betroffenen mussten wir feststellen, dass Großeltern massiv mitleiden und dass manchmal sogar erstmals über eigene, Jahrzehnte zurückliegende Verluste offen gesprochen wird“, so Redaelli. Hier kämen Hausärzteschaft und Kinder- und Jugendmedizinerinnen und -mediziner ins Spiel. Diese könnten durch spezifische Fragen erkennen, dass ein Aufsuchen einer Beratungsstelle oder der Besuch einer spezifischen Kinderfreizeit eine Hilfestellung sein könnte. Auch hierfür soll der künftige Leitfaden dienen.

„Viele Eltern stehen zu Beginn so unter Schock, dass sie sich ihr Kind nicht ansehen können. Dann brauchen wir Erinnerungsstücke wie Hand- oder Fußabdrücke, Bilder, vielleicht eine Haarlocke zum späteren Abschiednehmen. Schließlich zeigen Studien, dass dies den Trauerprozess erleichtert“, sagt Professorin Bauer. Um diesen Trauerprozess für die betroffenen Familien nicht zu einem Albtraum werden zu lassen bedarf es gut funktionierender Netzwerke mit definierten Standards, ohne dabei die Individualität der Familien auszublenden. „Das hilft nicht nur den Familien, sondern auch allen beteiligten Ärztinnen und Ärzten sowie Hebammen“, bekräftigt Dr. Reitz.

Weitere Infos zum Projekt:
<https://sternenkinder.uni-koeln.de>

GLÜCKWUNSCH

Zum 100. Geburtstag

Dr. med.
Heribert Schmitz,
Gelsenkirchen 03.08.1926

Zum 97. Geburtstag

Dr. med. Heinz Wecke,
Hagen 12.08.1929

Zum 95. Geburtstag

Dr.-medic Tiberiu Poenaru,
Marsberg 19.08.1931

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Ludmila Vicankova,
Detmold 17.08.1932

Zum 93. Geburtstag

Dr. med. Joachim Schröer,
Dortmund 06.08.1933
Manfred Jankowsky,
Bielefeld 07.08.1933

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Marianne Koy,
Warstein 01.08.1935
Dr. med. Hans-Jochen
Meyer-Mölleringhof,
Soest 30.08.1935

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Antonius
Oubaid, Bielefeld
16.08.1936

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Jürgen Wormuth,
Gelsenkirchen 06.08.1941
Prof. Dr. med. Wilfried
Wetzell, Herne 14.08.1941

Zum 80. Geburtstag

Elisabeth Bogusz-Kahl,
Siegen 05.08.1946
Dr. med.
Winfried Böhringer,
Lüdenscheid 05.08.1946

Dipl.-Med. Fayeg Faris
Bibawi, Steinhagen
16.08.1946

Dr. med. Georg Henze,
Hattingen 14.08.1946

Dr. med. Wolfgang
Herrmann, Menden
20.08.1946

Dr. med. Harald König,
Wilnsdorf 20.08.1946

Dr. med. Wolf-Dieter
Schumacher, Unna
30.08.1946

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Elisabeth Pohl-
Hilleke, Olpe 29.07.1951

Dr. (TR) Ömer-Er Derbe-
der, Altena 01.08.1951

Dr. med. Johannes Josef
Heckhuis, Neuenkirchen
09.08.1951

Dr. med. Rainer Janz,
Werne 09.08.1951

Dr. med. Bernd Sczesni,
Witten 15.08.1951

Dr. med. Marek Gryczka,
Arnsberg 18.08.1951

Dr. med. Reinhard
Terlinde, Coesfeld
24.08.1951

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Burkhard
Greulich, Greven
02.08.1956

Dr. med. Wolfgang Lueg,
Wilnsdorf 01.08.1956

Dr. med. Gundelind
Schneider, Münster
11.08.1956

Dr. med. Barbara
Lappe-Osthege, Geseke
13.08.1956

Dr. med. Thomas Mertens,
Attendorn 13.08.1956

Dr. med. Winfried Posur,
Recklinghausen 13.08.1956



© Africa Studio – stock.adobe.com

Dr. med. Helmut Thiel-
mann, Herten 13.08.1956

Rüdiger Holtz, Herne
19.08.1956

Dr. med. Bernhard
Stratmann, Ahaus
20.08.1956

Dr. med. Stefan Lührs,
Münster 22.08.1956

Dr. med. Monika Schmitz,
Hörstel 21.08.1956

Dr. med. Frank Buschhaus,
Gevelsberg 24.08.1956

Dr. med. Martin Kamp,
Minden 25.08.1956

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Martin Sche-
beck, Bochum 05.08.1961

Dr. med. Carin Scherer,
Gelsenkirchen 08.08.1961

Dr. med.
Karsten Uellendahl,
Lüdinghausen 11.08.1961

Dr. med. Hans-Ulrich
Hasenack, Schwelm
13.08.1961

Dipl.-Med. Anne Kerstin
Kuhlmeyer, Coesfeld
17.08.1961

Dr. med. Thomas Haak,
Ahlen 19.08.1961

Dr. med. Andreas Kiebler,
Bielefeld 19.08.1961

Dr. med. Michael Frick,
Haltern am See 20.08.1961

Andreas W. Hofmann,
Borchen 25.08.1961

TRAUER

Michael Dittrich, Hamm
*02.10.1953 †16.03.2026

Dr. med. Wolfgang Kloke, Höxter
*21.02.1943 †03.04.2026

Dr. med. Wolfgang Kulessa, Rheine
*05.05.1955 †04.04.2026

Dr. med. Wilhelm Zimmermann, Soest
*01.08.1935 †15.04.2026

Dr. med. Ulrich Lemmerz, Bochum
*29.10.1938 †29.04.2026

Dr. med. Dieter Encke, Attendorn
*10.09.1942 †03.05.2026

Dr. med. Monika Nessau, Münster
*04.05.1938 †18.05.2026

Unermüdliches Engagement über Jahrzehnte: Prof. Dr. Ingo Flenker wird 80

Für bessere Versorgungsstrukturen in Nordrhein-Westfalen setzte er sich ebenso ein wie für gute Arbeitsbedingungen im Krankenhaus. Neue Standards in der Behandlung von Krebspatientinnen und -patienten lagen ihm am Herzen, ebenso die Anerkennung von Drogensucht als Krankheit und wegweisende Projekte zur medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen. Am 3. Juli feierte Prof. Dr. Ingo Flenker einen runden Geburtstag. Der Ehrenpräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe und Träger der Paracelsus-Medaille der Deutschen Ärzteschaft wurde 80 Jahre alt.

Nach dem Medizinstudium in Gießen, München und Bonn und ärztlicher Weiterbildung in Bonn, Velbert, Wuppertal, Bochum und Stockholm erhielt Ingo Flenker 1980 die Facharztanerkennung für Innere Medizin. Nach zwei Jahren als Oberarzt am Klinikum der Ruhr-Universität Bochum wechselte er zum Katholischen Krankenhaus Dortmund-West. Von 1982 bis 2012 leitete der Gastroenterologe die Medizinische Klinik des Krankenhauses, ab 2003 übernahm er zudem bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 2013 als Ärztlicher Direktor der Katholischen St.-Lukas-Gesellschaft Verantwortung. In dieser Zeit rief er das erste von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierte Darmzentrum in Deutschland mit ins Leben.

Schon in jungen Jahren engagierte sich Flenker politisch und sozial, aus der Erkenntnis heraus, dass man nur durch Handeln Entwicklungen beeinflussen und Veränderungen erreichen kann. Seit 1973 ist er Mitglied im Marburger Bund, von 1987 bis 2015 war er der Zweite Vorsitzende des Landesverbandes

Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz. Insbesondere die Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Krankenhaus stand dabei immer auf seiner Agenda. Die Wahl in die Kammerversammlung 1981 markiert den Beginn einer überaus erfolgreichen Arbeit in der ärztlichen Selbstverwaltung: Ab 1985 gehörte Prof. Flenker dem Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe an, 1993 wurde er erstmals ins Präsidentenamt gewählt. Zur Agenda seiner zwölfjährigen Präsidentschaft gehörte die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens mit flächendeckender, qualitativ hochwertiger stationärer Patientenversorgung. Dazu trug nicht zuletzt ein viel beachtetes Gutachten bei, mit dem die Ärztekammer einen Kahlschlag in der Krankenhauslandschaft verhindern konnte.

Auch auf Bundesebene setzte Prof. Flenker Impulse. Als Vorsitzender des Bundesärztekammer-Ausschusses „Sucht und Drogen“ trug er maßgeblich zur Verbesserung der Suchtbehandlung und zur Etablierung der Methadonsubstituierung in der Regelversorgung bei. An der Spitze der Berufsordnungsgremien der Bundesärztekammer machte Flenker zudem die Modernisierung des ärztlichen Berufsrechts mit Blick auf kooperative Formen der Berufsausübung zu seinem Thema.

Über Jahrzehnte investierte Prof. Flenker Zeit und Arbeitskraft in zahlreiche Gremien der ärztlichen Selbstverwaltung

und auch die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe war sein regelmäßiges Ziel. Als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses engagierte er sich bis 2024 für die verlässliche Altersversorgung der westfälisch-lippischen Ärztinnen und Ärzte.



Prof. Dr. Ingo Flenker

Nie aus den Augen verloren hat Ingo Flenker zudem die Situation wohnungsloser Menschen: Bereits als Kammerpräsident initiierte er im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe Projekte zu ihrer medizinischen Versorgung, aus denen Anlaufstellen in Bielefeld, Bochum,

Münster und Dortmund entstanden. Bis heute ist er Vorsitzender des Fördervereins „Aufsuchende medizinische Hilfe für wohnungslose Menschen in Dortmund“ und Mitbegründer und Vorsitzender der Olivia und Dr. Hans Wellers Stiftung, die Menschen in Not langfristig und nachhaltig unterstützt.

Für seine berufs- und gesundheitspolitische Arbeit wurde Prof. Flenker 1996 mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. 2006 erhielt er die Wilhelm-Berghoff-Medaille des Hartmannbundes. Der Marburger Bund verlieh seinem Ehrenvorsitzenden 2016 den Ehrenreflexhammer.

Seine Leidenschaft für Borussia Dortmund begleitet Ingo Flenker seit Jahrzehnten, beim Tennis und Golf wird er selbst sportlich aktiv. Abseits aller Ämter und Auszeichnungen bereiten ihm seine drei Enkelkinder besondere Freude.

In den Rubriken „Glückwunsch“ und „Trauer“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die ausdrücklich ihr Einverständnis gegeben haben. Sie haben die Möglichkeit, Ihre Zustimmung zur Veröffentlichung Ihres Geburts- und/oder Sterbedatums online über das Portal der Ärztekammer abzugeben (portal.aekwl.de, bitte kein „www.“ voranstellen) unter „mein Zugang“ – „meine Zustimmungen“.

Engagiert für Arbeitsmedizin und Ärzteschaft: Gratulation an Dr. Gregor Meier aus Bochum

An vielen Stellen setzte sich der Bochumer Internist und Betriebsmediziner für die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen und für die Weiterentwicklung der Arbeitsmedizin ein: Am 26. Juli wird Dr. Gregor Meier 95 Jahre alt – das Westfälische Ärzteblatt gratuliert herzlich.

Der 1931 geborene Bochumer Dr. Gregor Meier studierte in den 1950er Jahren Medizin an den Universitäten Marburg, München und Bonn. 1958 legte er in Bonn sein Staatsexamen ab und promovierte. 1966 erhielt er die Facharztanerkennung für Innere Medizin, die er später um die Zusatzbezeichnung Arbeitsmedizin und die Anerken-

nung als Facharzt für Arbeitsmedizin erweiterte. Anfang der 1970er Jahre ließ sich Dr. Meier zunächst in Bochum-Laer nieder, bis er 1979 Leitender Betriebsarzt der VEW AG in Dortmund wurde. Als Arbeitsmediziner hat Dr. Meier Maßnahmen zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz eingeführt, die allgemein Beachtung fanden und zu Standards wurden. Für seine Verdienste im arbeitsmedizinischen Bereich erhielt er 1992 das Verdienstkreuz am Bande.

Der ärztlichen Berufspolitik widmete sich Dr. Meier bereits früh. Er war von 1958 bis 1972 Mitglied im Marburger Bund und ab 1975 im Hartmannbund. Dort engagierte

er sich u. a. als Bezirksvorsitzender von Arnsberg-Nord, Mitglied des geschäftsführenden Landesverbandsvorstandes, stellvertretender Landesvorsitzender und Delegierter im Gesamtvorstand. In den frühen 1970er Jahren wählten ihn seine Kolleginnen und Kollegen zum Vorsitzenden des Verwaltungsbezirks Gelsenkirchen der ÄKWL. In der Kammerversammlung war er zudem von 1973 bis 1997 Mitglied



Dr. Gregor Meier

und von 1977 bis 1985 übernahm er Aufgaben im ÄKWL-Vorstand. Darüber hinaus zählte auch die Ärzteversorgung, deren Verwaltungsausschuss er für fünf Jahre angehörte, zu seinem Wirkungskreis. In Würdigung seines Einsatzes für die ärztliche Selbstverwaltung erhielt Dr. Meier 1991 den Silbernen Ehrenbecher und die Goldene Ehrennadel der Kammer und die Wilhelm-Berghoff-Medaille des Hartmannbundes.

Mit ruhiger Präsenz und langem Atem: Dr. Hans-Ulrich Foertsch feiert 90. Geburtstag

Mit seiner Erfahrung, seinem Rat und seiner ruhigen Präsenz war und ist er für viele ein geschätzter Begleiter und verlässlicher Anker: Am 15. Juli feiert das „Urgestein der ärztlichen Selbstverwaltung“ Dr. Hans-Ulrich Foertsch seinen 90. Geburtstag. Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert herzlich.

Die Universitäten Freiburg, Würzburg, Heidelberg, Hamburg und Münster waren die Stationen von Ulrich Foertschs medizinischer Ausbildung; nach dem Staatsexamen 1963 führte der Weg in den Arztberuf zurück ins Vest Recklinghausen. 1971 ließ er sich als Internist in Marl nieder und war dort bis zum Eintritt in den Ruhestand 2003 für seine Patienten da.



Dr. Hans-Ulrich Foertsch

Vielseitigkeit und Engagement zeichnen Dr. Hans-Ulrich Foertsch seit jeher aus. Schon als Mitglied einer Studentenverbindung lernte er den Wert ehrenamtlichen

Engagements kennen und schätzen.

Neugier auf das Gegenüber und die Bereitschaft, dessen Anliegen Gehör zu schenken, ziehen sich seither wie ein roter Faden durch sein

ehrenamtliches Wirken. 1973 wurde der Internist erstmals in die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe gewählt. Im Jahr darauf übernahm Foertsch zum ersten Mal den Vorsitz im ÄKWL-Verwaltungsbezirk Recklinghausen, ein Amt, das er (mit

kurzer Unterbrechung) bis 2025 innehatte. Dem Verwaltungsbezirksvorstand bleibt er aber weiterhin treu: Dr. Foertsch bringt in der laufenden Amtsperiode seine Erfahrung als stellvertretender Vorsitzender ein.

Auch als Prüfer und Fachbegutachter im Weiterbildungswesen, als Mitglied des Ethik-Rates und in verschiedenen Ausschüssen der ÄKWL stand Dr. Foertsch zur Verfügung – nur wenige Ärztinnen und Ärzte engagierten sich über einen so langen Zeitraum in der ärztlichen Selbstverwaltung wie der Internist. Seine besondere Aufmerksamkeit galt immer dem Zusammenhalt der Ärzteschaft. Die Ärztekammer würdigte sein vielfältiges Engagement bereits 1996 mit Ehrenbecher und Goldener Ehrennadel. Zwar ist die Kammer nach eigenem Bekunden das Herzstück seines ehrenamtlichen Engagements, doch

Dr. Foertschs Interessen reichen weiter: So gründete er 1999 im Vest die bislang einzige Goethe-Gesellschaft in Westfalen-Lippe und ist Ehrenmitglied der Goethe-Gesellschaft zu Weimar. Er setzte sich erfolgreich für den Erhalt der ev. Pauluskirche in Marl ein und engagierte sich im Förderverein der Psychologischen Beratungsstelle in Marl. Mit viel Energie engagierte sich der Internist seit Jahren dafür, das Thema Organspende nicht aus dem Blick geraten zu lassen. Besonders am Herzen liegt ihm zudem seine Arbeit als Bildungspate: An jener Grundschule, die er selbst nach dem Krieg besucht hat, unterstützt er heute Kinder beim Lesen, Rechnen und Schreiben, die aufgrund ihrer sozialen Herkunft, Sprache oder familiären Situation benachteiligt sind. Im vergangenen Jahr erhielt Dr. Foertsch die Marler Stadtplakette als höchste Auszeichnung der Stadt.

akademie
für medizinische Fortbildung
Ärztammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Fortbildungsangebote

- Borkumer Fort- und Weiterbildungswoche
- Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen
- Weiterbildungskurse
- Curriculare Fortbildungen
- Notfallmedizin
- Strahlenschutzkurse
- Hygiene und MPG
- Ultraschallkurse
- DMP-Veranstaltungen
- Qualitätsmanagement
- Workshops/Kurse/Seminare
- Forum Arzt und Gesundheit
- Fortbildungen für MFA und Angehörige anderer medizinischer Fachberufe

Organisation

Vorsitzender:
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c.
Hugo Van Aken, Münster

Stv. Vorsitzender:
Univ.-Prof. Dr. med. Christoph Stellbrink,
Bielefeld

Leitung:
Christoph Ellers, B. A.

Geschäftsstelle:
Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster,
Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249
Mail akademie@akwl.de
Internet www.akademie-wl.de

www.akademie-wl.de

Online-Fortbildungskatalog

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog:

www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog

Akademie-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Akademiemitgliedschaft

Allgemeine Informationen zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen s. S. 54

Die Akademie auf Facebook und Instagram

Liken Sie uns auf und folgen Sie uns auf



Fortbildungs- veranstaltungen im Überblick

A Ärztlich begleitete Tabakentwöhnung	41	G Gendiagnostikgesetz (GenDG)	34, 45	Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert	39
Ärztliche Führung	41	Geriatrische Grundversorgung	41	Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch orientiert	39
Ärztliche Leichenschau	50	Gesundheitsförderung und Prävention	34, 41	Systemische Therapie	39
Ärztliche Wundtherapie	45			Psychotraumatologie	44
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	47	H Hämotherapie	42, 44		
ABS-beauftragter Arzt	41	Harnwegsinfektionen bei Kindern	34	R Refresherkurse	34, 43, 49, 52
Akupunktur	34, 36	Hautkrebs-Screening	45	Reisemedizinische Gesundheitsberatung	44
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	34, 35	Hernienchirurgie	52		
Allgemeine Informationen	54	HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI)	34	S Schlafbezogene	
Allgemeinmedizin	36	Hygiene	34, 48	Atmungsstörungen	45
Antibiotic Stewardship (ABS)	41	Hygienebeauftragter Arzt	38, 48	Schmerzmedizinische Grundversorgung	44
Arbeitsmedizin	37	Hypnose als Entspannungsverfahren	37	Schmerztherapie	40
Asthma bronchiale/COPD	34			Sexualmedizin	35, 39, 46
Autogenes Training	37	I Impfen	45	Sexuelle Gesundheit	46
		Infektionskrankheiten	34	Sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern	34
B Balint-Gruppe	37	Instagram	32	Sozialmedizin	35, 40
Beatmung	34	IT-Sicherheit	51	Spezialisierte schlafmedizinische Versorgung	46
Betriebsmedizin	37			Sportmedizin	34, 40
Bildungsscheck	54	K Kindernotfälle	47	Strahlenschutzkurse	47
		Klin. Akut- und Notfallmedizin	46	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	53
C Cancer Survivorship Care	51	Klinische Studien	42	Stressmedizin	44
Curriculare Fortbildungen	41–46	Koronare Herzkrankheit	34	Studienleiterkurs	42
		KPQM	50	Suchtmedizin	40
D Dermatologie	34	Krankenhaushygiene	38, 48		
Diabetes mellitus	34			T Tapingverfahren	52
DMP (Asthma bronchiale/COPD – Diabetes mellitus – KHK)	34, 50	M Manuelle Medizin/Chirotherapie	38	Telenotarzt/Telenotärztin	44, 46
		Maritime Medizin	43	Transfusionsmedizin	42
E EKG	51	Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	43	Transgender	52
eKursbuch		Medizinethik	43	Transplantationsbeauftragter Arzt	45
„PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“	34	Medizinische Begutachtung	34, 43, 52		
„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	34	Moderatorentaining Ethikberatung	52	U Ultraschallkurse	48–50
eLearning-Angebote	34	Moderieren/Moderationstechniken	50	U-Untersuchungen	34
EMDR	51	Motivations- und Informationsschulung (BuS)	34, 52		
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie	41	MPG	48	V Verkehrsmedizinische Begutachtung	45
Ernährungsmedizin	37			Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern und Jugendlichen	34
Ernährungsmedizinische Grundversorgung	41	N Naturheilkunde	52		
EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistenz“	27	NAWL – Notarztfortbildung		W Weiterbildungskurse	36
		Westfalen-Lippe	46	Wirbelsäulen Interventionskurs	51
F Facebook	32	Neurologie	34, 51	Workshops/Kurse/Seminare	50–52
Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	50	Notfall	34, 46, 47		
Faseroptische Techniken	52			O Online-Quiz	34
Fortbildungs-App	35	O Osteopathische Verfahren	44	Osteopathische Verfahren	44
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für MFA	34, 43	Organisation in der Notfallaufnahme	46	Organisation in der Notfallaufnahme	46
Forum Arzt und Gesundheit	53	Organspende	34	Organspende	34
Führungskräftetraining	50			P Palliativmedizin	38, 39, 52
				Patientenzentrierte Kommunikation	44
G Geriatrie				Prüferkurs	42
Geriatrische Grundversorgung	41			Psychiatrischer Notfall	47
Gesundheitsförderung und Prävention	34, 41			Psychosomatische Grundversorgung	39, 44
H Hämotherapie	42, 44				
Harnwegsinfektionen bei Kindern	34				
Hautkrebs-Screening	45				
Hernienchirurgie	52				
HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI)	34				
Hygiene	34, 48				
Hygienebeauftragter Arzt	38, 48				
Hypnose als Entspannungsverfahren	37				
I Impfen	45				
Infektionskrankheiten	34				
Instagram	32				
IT-Sicherheit	51				
K Kindernotfälle	47				
Klin. Akut- und Notfallmedizin	46				
Klinische Studien	42				
Koronare Herzkrankheit	34				
KPQM	50				
Krankenhaushygiene	38, 48				
M Manuelle Medizin/Chirotherapie	38				
Maritime Medizin	43				
Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	43				
Medizinethik	43				
Medizinische Begutachtung	34, 43, 52				
Moderatorentaining Ethikberatung	52				
Moderieren/Moderationstechniken	50				
Motivations- und Informationsschulung (BuS)	34, 52				
MPG	48				
N Naturheilkunde	52				
NAWL – Notarztfortbildung					
Westfalen-Lippe	46				
Neurologie	34, 51				
Notfall	34, 46, 47				
O Online-Quiz	34				
Osteopathische Verfahren	44				
Organisation in der Notfallaufnahme	46				
Organspende	34				
P Palliativmedizin	38, 39, 52				
Patientenzentrierte Kommunikation	44				
Prüferkurs	42				
Psychiatrischer Notfall	47				
Psychosomatische Grundversorgung	39, 44				



Kurs	Datum	Ort	Gebühren		Auskunft 0251 929
------	-------	-----	----------	--	----------------------

ELEARNING-ANGEBOTE

Die eLearning-Angebote der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL werden stetig ausgebaut und aktualisiert. Die Maßnahmen werden über die elektronische Lernplattform ILIAS angeboten.

<https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/>
















<ul style="list-style-type: none"> • Aktualisierung zum Erhalt der allgemeinen und besonderen Fachkunde nach NiSV • Akupunktur – Modul 1 • Beatmung • BuS-Betreuung - Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Aufbauschulung • Curriculum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs • Dermatologie in der Hausarztpraxis – Blickdiagnose/Dermatosen bei Systemerkrankungen (Online-Quiz) • Dermatoonkologie/Differenzialdiagnosen und Therapie (Online-Quiz) • DMP-spezifische Online-Fortbildungen – Asthma bronchiale/COPD/Diabetes mellitus/Koronare Herzkrankheit • Durchführung der Videosprechstunde • eKursbuch „PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“ • eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ • eRefresher Aufbereitung von Medizinprodukten für MFA 	<ul style="list-style-type: none"> • eRefresher Hygiene für Ärzte/innen bzw. MFA • eRefresher Medizinische Begutachtung • eRefresher Notfallmanagement für EVAs/NäPas • eRefresher Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung (GenDG) • Ethik in der Medizin • Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie • Gesundheitsförderung und Prävention • Harnwegsinfektionen bei Kindern – Diagnostik, Therapie und Prophylaxe • HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI) • Infektionskrankheiten • Intensivmedizin • Motivations- und Informationsschulung – Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung (Aufbauschulung) • Notfallkoordination im Präklinischen Notfalldienst und in Zentralen Notaufnahmen 	 <p>Der Kurs entspricht den „Qualitätskriterien eLearning der Bundesärztekammer“</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Notfallmedizin für Ärzte/innen im Rettungsdienst und in Zentralen Notaufnahmen, Notfallsanitäter/innen, Angehörige der Pflegeberufe • Organspende - Ärztliche Aufklärung zur Stärkung der Entscheidungsbereitschaft bei der Organspende • Praxisrelevantes aus der Neurologie • Privatliquidation Gebührenordnung Ärzte/GOÄ – Wissenswerte Grundlagen – Abrechnungssseminar für Ärzte/innen und MFA • Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter • Sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern – Diagnostik und Prävention • Sportmedizin • Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern und Jugendlichen gemäß der Kinder-Richtlinie (2015)
---	---	---	--


ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

<https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/>



19. Westfälischer Ärztetag Leitung: Dr. med. J. A. Gehle, Münster Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Fr., 04.09.2026 15.00–19.00 Uhr Münster, Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214	kostenfrei	*	Nicole Kreimer -2243	
Internistisch-Nephrologisches Symposium Zielgruppe: Ärzte/innen, Angehörige anderer Medizinische Fachberufe und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. G. B. Thölking, Hilstrup	Sa., 05.09.2026 09.00–12.30 Uhr Münster, Stadthalle Hilstrup, Westfalenstr. 19	M: kostenfrei N: € 20,00	4	Nicole Kreimer -2243	
Update ZNS-Metastasen 2026 Zielgruppe: Ärzte/innen Wissenschaftliche Leitung: Frau Prof. Dr. med. U. Schick, Münster	Sa., 12.09.2026 09.00–13.45 Uhr ILIAS	M: kostenfrei N: € 20,00	6	Maja Lena Löchte -2245	
Ethikforum 2026 Personalisierte Medizin – ökonomische und ethische Auswirkungen Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. B. Hanswille, Dortmund	Mi., 16.09.2026 16.30–20.00 Uhr Münster, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Domplatz 10	kostenfrei	*	Nicole Kreimer -2243	
Halturner Beatmungssymposium 2026 Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. S. Matzko, Haltern	Mi., 16.09.2026 15.00–17.55 Uhr Haltern, KKRN GmbH – St. Sixtus-Hospital, Gartenstr. 2	M: kostenfrei N: € 20,00	*	Nicole Kreimer -2243	


Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
19. Sozialmediziner-Tag Die Zukunft der Sozialmedizin Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster Moderation: Dr. med. Peter Dinse, Münster, Dr. med. Oliver Herbertz, Moers, Dr. med. Christian Marga, Bottrop, Dr. med. Simone Reck, Münster, Dr. med. Martin Rieger, Münster, Dr. med. Markus Wenning, Münster	Fr., 18.09.2026, 11.00–19.00 Uhr Sa., 19.09.2026, 09.00–13.15 Uhr Bad Sassendorf, Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH, Eichendorffstr. 2		€ 195,00	12	Astrid Gronau -2201	
Lungenkrebs 2026 – Was gibt es Neues? Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. M. Brandes, Münster, Dr. med. J. Groetzner, Lemgo	So., 18.09.2026 15.30–18.45 Uhr ILIAS		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Nicole Kreimer -2243	
19. Herner Beckenbodenseminar Zielgruppe: Ärzte/innen Wissenschaftliche Leitung: Frau L. Korca, Herne	Mi., 30.09.2026 15.30–18.45 Uhr Herne, Ev. Krankenhausgemeinschaft gGmbH, Wiescherstr. 24		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Nicole Kreimer -2243	
Sexualmedizin: Let's talk about sex – Sexual-Anamnese tabufrei gestalten Zielgruppe: Ärzte/innen Wissenschaftliche Leitung: Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi-Broclawski, Bielefeld	Mi., 14.10.2026 16.00–19.00 Uhr ILIAS		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Nicole Kreimer -2243	
Verkehrsmedizin – Patientenaufklärung und Beratung Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. M. Lederle, Ahaus Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 03.11.2026!	Mi., 04.11.2026 15.30–20.00 Uhr ILIAS		M: € 10,00 N: € 40,00	6	Martin Wollschläger-Tigges -2242	
Neurogene Dysphagie – Diagnostik, Management und Therapie Zielgruppe: Ärzte/innen, Apotheker/innen und Angehörige anderer medizinischer Fachberufe Wissenschaftliche Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. H. Van Aken, Münster, Dr. O. Schwalbe, Münster	Mi., 18.11.2026 16.00–19.00 Uhr ILIAS		M: € 10,00 N: € 30,00	4	Nicole Kreimer -2243	
Klinische Obduktion – als letzte und bedeutsame ärztliche Handlung Zielgruppe: Ärzte/innen Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med J. Friemann, Bochum, Frau Dr. med. S. von Stillfried und Rattonitz, Aachen	Fr., 20.11.2026 10.00–15.00 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstraße 210–214		M: kostenfrei N: kostenfrei	6	Hendrik Petermann -2203	




Fortbildungs-App

mit funktionalen Neuerungen und Verbesserungen hinsichtlich einer optimalen Fort- und Weiterbildungssuche


Mit der kostenlosen Fortbildungs-App haben Sie Zugriff auf den gesamten Fortbildungskatalog der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL mit Informationen zu allen Veranstaltungen, Ansprechpartner/innen, Anmeldeverfahren, Direktbuchung in Veranstaltungen, Pushnachrichten, Beantragung der Akademie-Mitgliedschaft etc.



Akademie














App Store




































Google Play















<https://www.akademie-wl.de/akademie/fortbildungs-app>

iPhone is trademark of Apple Inc.

























Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
WEITERBILDUNGSKURSE						
Die Kurse sind gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 21.09.2019, in Kraft getreten am 01.07.2020, zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatzbezeichnung anerkannt. https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement						
Ärztliches Qualitätsmanagement (Module I, III, V) Leitung: Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster, Prof. Dr. med. G. Knichwitz, Köln 	Modul I (Blended-Learning-Webinar) auf Anfrage 	ILIAS	Modul I: M: € 465,00 N: € 535,00	Modul I: 25	Falk Schröder -2240	
	Modul III (Blended-Learning-Angebot): auf Anfrage	ILIAS/ Dortmund 	Modul III: M: € 765,00 N: € 879,00	Modul III: 27		
	Modul V (Blended-Learning-Angebot): auf Anfrage (jeweils zzgl. eLearning)	ILIAS/ Dortmund	Modul V: M: € 1.150,00 N: € 1.325,00	Modul V: 63		
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 UE)						
Akupunktur (Module I–VII) Leitung: Prof. Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster, Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel 	Modul I (eLearning)	Gelsen- kirchen 	Modul I–V (je Modul): M: € 699,00 N: € 769,00	Modul I: 48 Module II–V (je Modul): 30 Module VI und VII (je WE): 16	Guido Hüls -2210	
	Module II–V (Blended Learning): Modul II: Sa./So., 13./14.03.2027 Modul III: Sa./So., 05./06.06.2027 Modul IV: Sa./So., 25./26.09.2027 Modul V: Sa./So., 27./28.11.2027 (zzgl. eLearning)					
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 UE) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)						
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1–3) Leitung: Prof. Dr. med. B. Huenges, Bochum, Dr. med. M. Klock, Siegen 	Modul 1: Fr., 16.04.–Sa., 24.04.2027	Borkum	Modul 1: noch offen	44	Astrid Gronau -2201	
	Modul 2 Fr./Sa., 11./12.09.2026 oder Sa., 19.09.2026 und Fr., 25.09.2026 und Fr., 02.10.2026 	Münster Münster/ ILIAS	Modul 2: M: € 499,00 N: € 575,00	24		
	Modul 3: Fr./Sa., 06./07.11.2026 (jeweils zzgl. eLearning) (Einzelbuchung der Module möglich)	Münster	Modul 3: M: € 499,00 N: € 575,00	24		
















Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Weiterbildung Arbeitsmedizin bzw. Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin (360 UE)						
Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin (Module I–VI) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. S. Neumann, Bochum  	Beginn: September 2026 Ende: Februar 2027 (zzgl. eLearning) (Quereinstieg möglich)	Dortmund	(je Modul) M: € 1.049,00 N: € 1.195,00	84	Lisa Ritter -2209	
Fort- und Weiterbildung Autogenes Training (24 UE)						
Autogenes Training, weitere Entspannungsverfahren und körpertherapeutische Techniken als Top-Down Methoden zur Stress-, Emotions- und Spannungsregulation Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Borkum Hinweis: Den Teilnehmenden dieses Weiterbildungskurses werden sechs Doppelstunden „Autogenes Training“ bescheinigt.	auf Anfrage	noch offen	noch offen	24	Marcel Thiede -2211	
Fort- und Weiterbildung Balint-Gruppe (30 UE)						
Balint-Gruppe Leitung: Frau Dr. med. Dipl.-Psych. E. Ehmman-Hänsch, Lengerich Hinweis: Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	jeweils Mittwoch, 15.00–20.00 Uhr 11.11.2026, 13.01.2027, 17.02.2027, 28.04.2027, 02.06.2027	Münster 	auf Anfrage	35	Anja Huster -2202	
Balint-Gruppe Leitung: Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster Hinweis: Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	jeweils Freitag, 14.00–19.00 Uhr 11.09.2026, 23.10.2026, 27.11.2026, 04.12.2026, 11.12.2026	Münster 	M: € 865,00 N: € 995,00	35	Anja Huster -2202	
Balint-Gruppe Leitung: Dr. med. Chr. Holzapfel, Münster Hinweis: Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	jeweils Freitag, 14.00–19.00 Uhr auf Anfrage	Münster 	M: € 865,00 N: € 995,00	35	Anja Huster -2202	
Balint-Gruppe Leitung: Frau Dr. med. R. Vahldieck, Herne Hinweis: Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	jeweils Freitag, 14.00–19.00 Uhr 04.09.2026, 02.10.2026, 06.11.2026, 11.12.2026, 15.01.2027	Münster 	M: € 865,00 N: € 995,00	35	Anja Huster -2202	
Zusatz-Weiterbildung Ernährungsmedizin (220 UE)						
Ernährungsmedizin (100 UE) Leitung: Dr. med. G. Bischoff, Prof. Dr. med. T. Horbach, München, Dr. med. W. Keuthage, Münster, Dr. med. M. Klein, Recklinghausen  	Kursteil 1 – Modul I bis IV Do., 08.10.–So., 11.10.2026  Kursteil 2 – Modul V Do., 11.02.–So., 14.02.2027 Kursteil 3 – Praxisseminar 26.02.–28.02.2027	ILIAS ILIAS  Münster	M: € 2.140,00 N: € 2.190,00	120	Petra Pöttker -2235	
Ernährungsmedizin (Fallseminare einschl. Hausarbeit) (120 UE) (5 Blöcke – je 24 UE)	auf Anfrage	Münster 	(je Block) € 540,00	je 24	Petra Pöttker -2235	
Weiterbildungsbaustein Hypnose als Entspannungsverfahren (32 UE)						
Hypnose als Entspannungsverfahren Leitung: Frau Dr. med. N. Aufmkolk, Ahaus Hinweis: Anrechenbarer Baustein auf die Facharztweiterbildungen „Psychiatrie und Psychotherapie“, „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“, „Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie“ sowie auf die Zusatz-Weiterbildung „Psychotherapie“	April 2027	Borkum Münster 	noch offen	16	Marcel Thiede -2211	





Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Dr. M. D. (SU) B. Hait, Unna, Prof. Dr. med. P. Lenz, Münster, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	 Präsenz-Termin: auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Borkum	noch offen	40	Daniel Busmann -2221	
Psychosomatische Grundversorgung (80 UE)						
Psychosomatische Grundversorgung (50 UE) Theoretische Grundlagen/ Ärztliche Gesprächsführung Leitung: Frau Dr. med. I. Aden, Braunschweig, C. Braun, Gelsenkirchen, Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster	 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 25./26.09.2026 und Fr./Sa., 06./07.11.2026 (zzgl. eLearning) Präsenz-Termin: Fr./Sa., 25./26.09.2026 und Fr./Sa., 06./07.11.2026 (zzgl. eLearning)	Haltern  Münster 	M: € 1.299,00 N: € 1.499,00 M: € 1.299,00 N: € 1.499,00	60	Anja Huster -2202	
Weiterbildung Psychotherapie						
Progressive Muskelrelaxation (PMR) nach Jacobson – Grundkurs Leitung: Prof. Dr. A. Batra, Tübingen	So., 18.04.–Fr., 23.04.2027	Borkum	noch offen	16	Marcel Thiede -2211	
Progressive Muskelrelaxation (PMR) nach Jacobson – Aufbaukurs Leitung: Prof. Dr. A. Batra, Tübingen	So., 18.04.–Fr., 23.04.2027	Borkum	noch offen	16	Marcel Thiede -2211	
Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert (51 UE) (Basiskurs I) Leitung: Dr. med. Chr. Holzapfel, Münster, Dr. med. Chr. Theiling, Lengerich	So., 18.04.–Sa., 24.04.2027	Borkum	noch offen	51	Maja Lena Löchte -2245	
Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch orientiert (51 UE) (Basiskurs I) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 18.04.–Fr., 23.04.2027	Borkum	noch offen	51	Maja Lena Löchte -2245	
Psychotherapie – Systemische Therapie (50 UE) (Basiskurs I) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 18.04.–Fr., 23.04.2027	Borkum	noch offen	57	Maja Lena Löchte -2245	
Psychodynamische Gruppenpsychotherapie Leitung: Dr. med. Dipl. rer. soc. W. Bach, Dortmund, Dr. med. Chr. Dürich, Hagen	So., 18.04.–Fr., 23.04.2027	Borkum	noch offen	60	Maja Lena Löchte -2245	
Zusatz-Weiterbildung Sexualmedizin (240 UE)						
Modul I – Grundlagen der Sexualmedizin (44 UE) 	Präsenz-Termin: auf Anfrage (zzgl. eLearning) 	Münster  ILIAS	Modul I M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	57	Laura Issel -2208	
Modul II – Indikationsgebiete der Sexualmedizin, Krankheitsbilder und Störungslehre (40 UE)	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 13./14.11.2026 und Virtuelle Präsenz: Fr./Sa., 11./12.12.2026 (zzgl. eLearning)	Münster  ILIAS	Modul II M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	47		
Modul III – Behandlungsprinzipien und Techniken in der Sexualmedizin (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. N. Brockmeyer, Frau Dr. med. A. Potthoff, Dr. med. J. Signerski- Krieger, Bochum	auf Anfrage	Münster 	Modul III noch offen	*		

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 UE)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Modul I/II und III/IV) (160 UE) Leitung: Dr. med. P. Dinse, Dr. med. M. Rieger, Frau Dr. med. S. Reck, Münster  	Modul I/II (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 01.02.– Fr., 12.02.2027 (inkl. eLearning) Modul III/IV (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 09.11.– Fr., 20.11.2026 (inkl. eLearning)	Münster/ ILIAS 	(je Modul I/II und III/IV) € 900,00	96	Astrid Gronau -2201	
Sozialmedizin (Modul V/VI und VII/VIII) (160 UE) Leitung: Dr. med. O. Herbertz, Moers, Dr. med. P. Dinse, Dr. med. M. Rieger, Frau Dr. med. S. Reck, Münster  	Modul V/VI (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 01.02.– Fr., 12.02.2027 (inkl. eLearning) Modul VII/VIII (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 08.03.– Fr., 19.03.2027 (inkl. eLearning)	Münster/ ILIAS 	(je Modul V/VI und VII/VIII) € 900,00	96	Astrid Gronau -2201	
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 UE)						
Spezielle Schmerztherapie – „Gemeinsam gegen den Schmerz“ Leitung: Prof. Dr. med. D. Pöpping, Münster, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Münster, Dr. med. Dr. phil. A. Schwarzer, Bochum, Univ.-Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum 	Präsenz-Termine: Modul I: Fr./Sa., 05./06.03.2027 Modul II: Fr./Sa., 28./29.05.2027 Modul III: Fr./Sa., 02./03.07.2027 Modul IV: Fr./Sa., 10./11.09.2027 (jeweils zzgl. eLearning)	Münster Bochum Münster Bochum	M: € 1.549,00 N: € 1.699,00	80	Falk Schröder -2240	
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 UE)						
Sportmedizin (64 UE) Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. K. Völker, Münster, Prof. Dr. med. Dr. rer. medic. C. Reins- berger, Paderborn 	Präsenz-Termine: April 2027	Borkum	noch offen	70	Marcel Thiede -2211	
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V) Leitung: A. Lueg, Dortmund, PD Dr. R. Demmel, Münster  	Virtuelle Präsenz: Fr., 18.09.–So., 20.09.2026 und Präsenz-Termin: Fr./Sa., 09./10.10.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster	M: € 1.249,00 N: € 1.399,00	55	Hendrik Petermann -2203	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929
------	-------	-----	----------	---	----------------------

CURRICULARE FORTBILDUNGEN GEMÄSS CURRICULA DER BUNDESÄRZTEKAMMER						
						https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/
Ärztlich begleitete Tabakentwöhnung (28 UE) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Brilon, PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. R. Demmel, Breckerfeld 	Virtuelle Präsenz: Mi., 16.09.2026 und Sa., 17.10.2026 und Sa., 07.11.2026 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 675,00 N: € 745,00	30	Laura Issel -2208	
Ärztliche Führung (80 UE) Führen als Erfolgsfaktor – Selbstreflektiert zur erfolgreichen ärztlichen Führungskraft Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hemer, Dr. med. Chr. Karl, Paderborn, Dr. med. M. Weniger, Hattingen, Frau Dr. med. B. Schulze Eilfing, Warendorf 	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 29./30.01.2027 und Fr./Sa., 19./20.02.2027 und Fr./Sa., 12./13.03.2027 und Fr./Sa., 04./05.06.2027 (zzgl. eLearning)	Schwerte	M: € 3.449,00 N: € 3.949,00	82	Andrej Schlobinski -2261	
Antibiotic Stewardship Rationale Antiinfektivastrategien (184 UE) Leitung: Dr. med. Chr. Lanckohr, EDIC, Univ.-Prof. Dr. med. A. Mellmann, Münster 	Präsenz-Termine: Sa., 05.09.2026 und Mo./Di., 09./10.11.2026 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 699,00 N: € 799,00	52	Guido Hüls -2210	
Grundkurs zum ABS-Beauftragten: Modul I – Antiinfektiva (40 UE) Aufbaukurs zum ABS-Experten: Modul II – Infektiologie (40 UE) Modul III – ABS (44 UE) Modul IV – Projektarbeit (40 UE) Modul V – Kolloquium (20 UE)	Beginn: Februar 2027 Ende: November 2027 (zzgl. eLearning)	Münster 	auf Anfrage	53 53 44 20		
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis (30 UE – zus. erforderlich 10 Std. Hospitation) Leitung: Frau Dr. med. K. A. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen 	Virtuelle Präsenz: Mi., 11.11.–Fr., 13.11.2026	ILIAS	M: € 695,00 N: € 795,00 (exkl. Hospitation)	40	Andrej Schlobinski -2261	
Ernährungsmedizinische Grundversorgung (100 UE) Leitung: Dr. med. G. Bischoff, Prof. Dr. med. T. Horbach, München, Dr. med. W. Keuthage, Münster, Dr. med. M. Klein, Recklinghausen Hinweis: Die Veranstaltung ist voll umfänglich auf den 100-Stunden-Kurs gemäß (Muster-) Kursbuch „Ernährungsmedizin“ zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Ernährungsmedizin“ anrechnungsfähig. 	Kursteil 1 – Modul I bis IV Do., 08.10.–So., 11.10.2026  Kursteil 2 – Modul V Do., 11.02.–So., 14.02.2027 Kursteil 3 – Praxisseminar 26.02.–28.02.2027	ILIAS ILIAS Münster 	M: € 2.140,00 N: € 2.190,00	120	Petra Pöttker -2235	
Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls (12 UE) Leitung: Dr. med. H. Oelmann, Gelsenkirchen 	auf Anfrage	Münster	M: € 325,00 N: € 325,00	12	Guido Hüls -2210	
Geriatrische Grundversorgung (60 UE) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Reck- linghausen, B. Zimmer, Wuppertal 	So., 18.04.–Fr., 23.04.2027 (zzgl. eLearning)	Borkum	noch offen	*	Helena Baumeister -2237	
Gesundheitsförderung und Prävention (28 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund  	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 04./05.12.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 940,00 N: € 1.080,00	28	Hendrik Petermann -2203	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Klimawandel und Gesundheit (21 UE) Leitung: Frau Dr. med. U. Beiteke, Dortmund, Frau Dr. med. F. Lemm, Bochum 	Präsenz-Termin: auf Anfrage	noch offen	noch offen	*	Falk Schröder -2240	
Klinische Studien Leitung: Frau Dr. med. T. Butterfaß-Bahloul, Münster, Frau S. Vorkamp, Münster					Daniel Bussmann -2221	
Grundlagenkurs CTR/MDR/IVDR / Grundlagenkurs für Prüfer und ärztliche Mitglieder eines Prüfungsteams von klinischen Prüfungen, Leistungsstudien oder sonstigen klinischen Prüfungen nach den Europäischen Verordnungen (EU) Nr. 536/2014 (Humanarzneimittel), Nr. 2017/745 (Medizinprodukte) und Nr. 2017/746 (In-vitro-Diagnostika) (8 UE) 	Mi., 14.10.2026 oder Mi., 25.11.2026 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	(je Kurs) M: € 279,00 N: € 320,00	11		
Aufbaukurs CTR/MDR/IVDR / Aufbaukurs für Prüfer, Hauptprüfer und Leiter von klinischen Prüfungen, Leistungsstudien oder sonstigen klinischen Prüfungen nach den Europäischen Verordnungen (EU) Nr. 536/2014 (Humanarzneimittel), Nr. 2017/745 (Medizinprodukte) und Nr. 2017/746 (In-vitro-Diagnostika) (8 UE) 	Mi., 04.11.2026 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 279,00 N: € 320,00	11		
Auffrischkurs CTR/MDR/IVDR / Auffrischkurs für Prüfer und ärztliche Mitglieder eines Prüfungsteams von klinischen Prüfungen, Leistungsstudien oder sonstigen klinischen Prüfungen nach den Europäischen Verordnungen (EU) Nr. 536/2014 (Humanarzneimittel), Nr. 2017/745 (Medizinprodukte) und Nr. 2017/746 (In-vitro-Diagnostika)“ (4 UE)	Mi., 18.11.2026 	ILIAS	M: € 325,00 N: € 375,00	4		
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (24 UE) gem. Curriculum des KKS-Netzwerkes Konzeption und Durchführung klinischer Studien	Mi., 13.01.–Fr., 15.01.2027	Münster	M: € 1.550,00 N: € 1.783,00	24		
Klinische Transfusionsmedizin (16 UE) Qualifikation als Transfusionsverantwortlicher/Transfusionsbeauftragter/Leiter Blutdepot  Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. U. Cassens, Dortmund, Dr. med. H. Hillmann, Münster	Di., 15.09.2026  (zzgl. eLearning)	ILIAS	M: € 539,00 N: € 599,00	18	Nina Wortmann -2238	
Leitender Notarzt/Leitende Notärztin (LNA) (40 Zeitstunden) Gemeinsamer Kurs mit Teilnehmenden der Ausbildung zum Organisatorischen Leiter Rettungsdienst (OrgL) Leitung: Prof. Dr. med. A. Bohn, Münster 	Mo, 12.10.–Fr., 16.10.2026 (zzgl. eLearning)	Münster 	Inkl. Übernachtung und Vollverpflegung M: € 2.199,00 N: € 2.525,00 Ohne Übernachtung, mit Vollverpflegung M: € 1.799,00 N: € 2.075,00	58	Sandra Waldhoff -2224	
Refresherkurs: Praktische Aspekte der Hämotherapie gemäß § 15 Transfusionsgesetz für „Transfusionsbeauftragte Personen“ Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. U. Cassens, Dortmund, Dr. med. R. Deitenbeck, Münster, Dr. med. H. Hillmann, Münster, Univ.-Prof. Dr. med. C. Knabbe, Bad Oeynhausen	Mi., 14.10.2026 	ILIAS	M: € 199,00 N: € 239,00	6	Nina Wortmann -2238	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Maritime Medizin (46 UE) Leitung: Dr. med. J. Abel, Hamburg, Prof. Dr. med. V. Harth, Hamburg	Präsenz-Termin: Mo., 19.04.–Fr., 23.04.2027	Borkum	M: € 1.345,00 N: € 1.549,00	52	Falk Schröder -2240	
Medizinethik (40 UE) Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Prof. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Dr. med. B. Hanswille, Dortmund, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Bad Honnef-Rhöndorf	Modul 1: Fr./Sa., 12./13.02.2027 Modul 2: Fr./Sa., 12./13.03.2027 (zzgl. eLearning) (Quereinstieg möglich)	Dortmund	(je Modul) M: € 625,00 N: € 690,00	(je Modul) 24	Kristina Schulte Althoff -2236	
Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinderung (50 UE – zus. erforderlich 50 UE Praxisteil – Hospitation) Leitung: Dr. med. J. Stockmann, Hagen-Haspe, Frau Univ.-Prof. Dr. med. T. Sappok, Bielefeld, Prof. h. c. Dr. med. S. Martin, Hannover	Modul 1: Fr./Sa., 18./19.09.2026 Modul 2: Fr./Sa., 06./07.11.2026 Modul 3: Fr./Sa., 22./23.01.2027 (zzgl. eLearning)	ILIAS	M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	112	Nina Wortmann -2238	
Medizinische Begutachtung (64 UE) Modul I: Grundlagen (40 UE) Modul II: Fachübergreifende Aspekte (8 UE) Modul III: Fachspezifische Aspekte (16 UE) Aufbaumodul (6 UE) für Ärztinnen und Ärzte mit der ZB Sozialmedizin Gesamtleitung: Frau Dr. med. A. Jöcker, Münster	Modul I: Fr./Sa., 12./13.02.2027 und Fr./Sa., 12./13.03.2027 (zzgl. eLearning)	ILIAS	Modul I: M: € 990,00 N: € 1.090,00	78	Astrid Gronau -2201	
Modul II: auf Anfrage	ILIAS	Modul II: M: € 335,00 N: € 385,00				
Modul III: Fr./Sa., 04./05.09.2026 und Fr./Sa., 25./26.09.2026 und Fr./Sa., 20./21.11.2026	ILIAS Münster	Modul III: M: € 825,00 N: € 950,00				
01.01.–31.12.2026	ILIAS	Aufbaumodul: M: € 509,00 N: € 549,00	6			

MFA-VERANSTALTUNGEN

- FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE



Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter <https://www.akademie-wl.de/mfa-1/fortbildungen-fuer-mfa>.

E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de
Telefon: 0251 929-2204

























Hier geht's zur Broschüre



Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung









Sie können sich auch mit der kostenlosen Akademie-App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio (<https://www.akademie-wl.de/akademie/fortbildungs-app>). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.











Akademie











Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Osteopathische Verfahren – Module I–VIII (160 UE) Leitung: Dr. med. A. Schmitz, Iserlohn 	Modul I–VIII: auf Anfrage	Iserlohn 	Modul I–VIII (je Modul): noch offen	(je Modul) 24	Marcel Thiede -2211	
Psychosomatische Grundversorgung/ Patientenzentrierte Kommunikation (50 UE) Theoretische Grundlagen/ Ärztliche Gesprächsführung Leitung: Frau Dr. med. I. Aden, Braunschweig, C. Braun, Gelsenkirchen, Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster 	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 25./26.09.2026 und Fr./Sa., 06./07.11.2026 (zzgl. eLearning) Präsenz-Termin: Fr./Sa., 25./26.09.2026 und Fr./Sa., 06./07.11.2026 (zzgl. eLearning)	Haltern Münster 	M: € 1.299,00 N: € 1.499,00 M: € 1.299,00 N: € 1.499,00	60	Anja Huster -2202	
Psychotherapie der Traumafolgestörungen (63 UE) Leitung: Frau U. Bluhm-Dietsche, Bielefeld, Dr. med. Th. Haag, Herdecke, Dr. med. M. Henzler, Dortmund 	Präsenz-Termine: So., 18.04.–Fr., 23.04.2027 und Fr./Sa., 24./25.09.2027 und Fr., 12.11.2027 oder Fr., 03.03.2028 (zzgl. eLearning)	Borkum Münster Münster	M: € 1.870,00 N: € 2.090,00	*	Petra Pöttker -2235	
Psychotraumatologie Leitung: Dr. med. Th. Haag, Dortmund	Präsenz-Termin: Mo, 19.04.–Fr., 23.04.2027	Borkum	noch offen	40	Petra Pöttker -2235	
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie (40 UE) Leitung: Dr. med. R. Deitenbeck, Hagen, Frau Dr. med. A. Gilles, Münster 	Virtuelle Präsenz: Di., 16.02.2027 und Präsenz-Termin: Mi., 17.02.–Fr., 19.02.2027 (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster 	M: € 1.299,00 N: € 1.499,00	42	Nina Wortmann -2238	
Reisemedizinische Gesundheitsberatung (32 UE) Leitung: Dr. med. B. Rieke DTM&H (Liv.), Düsseldorf 	Präsenz-Termine: Sa., 23.01.2027 und Sa., 13.03.2027 (zzgl. eLearning)	Münster 	noch offen	44	Guido Hüls -2210	
Schmerzmedizinische Grundversorgung (42 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Pöpping, Frau Univ.- Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Münster, Dr. med. Dr. phil. A. Schwarzer, Prof. Dr. med. P. Schwenkreis, Bochum 	Virtuelle Präsenz: Mi., 27.01.2027  und Präsenz-Termin: Fr./Sa., 29./30.01.2027 (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster	M: € 1.095,00 N: € 1.295,00	44	Anja Huster -2202	
Stressmedizin (52 UE) Zielgruppe: Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen, Dr. med. M. Weniger, Hattingen 	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 19./20.02.2027 und Fr./Sa., 12./13.03.2027 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 1.195,00 N: € 1.295,00	54	Petra Pöttker -2235	
Telenotarzt/Telenotärztin (28 UE) Zielgruppe: Im klinischen oder rettungsdienst- lichen Einsatz und in der eigenverantwortlichen Führung von Personen und in Strukturen beson- ders erfahrene Notärzte/innen (z. B. Leitende Notärzte, Oberärzte) Leitung: D. Fischer, Detmold/Lemgo, Dr. med C. Kirchhoff, Bielefeld, Dr. med. C. Obermann, Bielefeld 	Virtuelle Präsenz: Fr., 06.11.2026 und Präsenz-Termin: Sa./So., 07./08.11.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Bochum 	M: € 1.749,00 N: € 1.999,00	30	Sandra Waldhoff -2224	







Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Transplantationsbeauftragte gemäß § 9b Abs. 1 u. 4 TPG (40 UE) Leitung: Dr. med. G. Frings, Kamp-Lintfort, Dr. med. H. Yahya, Bottrop	Präsenz-Termin: Do./Fr., 24./25.09.2026 (zzgl. eLearning) und Gesprächsführung/ Angehörigengespräch: Do., 05.11.2026	Bottrop Düsseldorf	€ 1.200,00	*	Guido Hüls -2210	
Verkehrsmedizinische Begutachtung (24 UE) Module I–IV: Verkehrsmedizinische Qualifikation Leitung: Dr. med. M. Lederle, Ahaus	Virtuelle Präsenz: Modul I: Mi., 04.11.2026 eLearning-Phase (2 UE) Modul II: Do., 05.11.2026 Virtuelle Präsenz: Modul III und IV: Sa./So., 21./22.11.2026	ILIAS	M: € 659,00 N: € 749,00	Module I–IV: 26	Martin Wollschläger- Tigges -2242	

CURRICULARE FORTBILDUNGEN						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Ärztliche Wundtherapie (54 UE) Leitung: Dr. med. O. Frerichs, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Arnsberg 	M: € 1.129,00 N: € 1.299,00	79	Daniel Bussmann -2221	
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Castrop- Rauxel/Düsseldorf, Prof. Dr. med. P. Young, Bad Feilnbach	Virtuelle Präsenz: Mi., 20.01.2027 und Fr./Sa., 22./23.01.2027 (zzgl. eLearning)	ILIAS	M: € 585,00 N: € 675,00	44	Laura Issel -2208	
Hautkrebs-Screening (8 UE) Leitung: Dr. med. M. Ardabili, Bochum, Dr. med. E. Kampe, Bochum Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Präsenz-Termine: Mi., 07.10.2026 oder Mi., 09.12.2026 (jeweils zzgl. eLearning)	Münster ILIAS	M: € 349,00 N: € 399,00	12	Hendrik Petermann -2203	
Impfen (17 UE) Auf dem Weg zu einem maßgeschneiderten Immunschutz Leitung: Dr. med. B. Rieke DTM&H (Liv.), Düsseldorf	auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 375,00 N: € 430,00	25	Petra Pöttker -2235	
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung (72 UE) 72 UE-Kurs gemäß den Anforderungen an die Qualifikation zur genetischen Beratung nach § 7 Abs. 3 GenDG Leitung: Frau Priv.-Doz. Med. S. Hoffjan, Bochum, Prof. Dr. med. H. P. Nguyen, Bochum, Univ.-Prof. Dr. med. F. Tüttelmann, Münster Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	Fr./Sa., 27./28.11.2026 und Fr./Sa., 05./06.02.2027	ILIAS	M: € 1.195,00 N: € 1.375,00	84	Anja Huster -2202	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Sexuelle Gesundheit und sexuell übertragbare Infektionen (STI) (44 UE) Leitung: Prof. Dr. med. N. Brockmeyer, Bochum Hinweis: Hinweis: Die Veranstaltung ist vollumfänglich auf das Modul I – Grundlagen der Sexualmedizin des (Muster-)Kursbuches „Sexualmedizin“ zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sexualmedizin“ anrechnungsfähig.	Präsenz-Termin: auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Münster ILIAS	M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	57	Laura Issel -2206	
Spezialisierte schlafmedizinische Versorgung (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. M. Boentert, Steinfurt, Frau Prof. Dr. med. S. Happe, Telgte	auf Anfrage (zzgl. eLearning)	ILIAS	M: € 995,00 N: € 1.095,00	56	Laura Issel -2208	

NOTFALLMEDIZIN NOTFALLMEDIZINISCHE AUS-, WEITER- UND FORTBILDUNGEN WESTFALEN-LIPPE						
						https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/
Notfallmedizin für Ärzte/innen im Rettungsdienst und in Zentralen Notaufnahmen, Notfallsanitäter/innen, Angehörige der Pflegeberufe	s. eLearning-Angebote S. 34					
Notfallkoordination im Präklinischen Notfalldienst und in Zentralen Notaufnahmen	s. eLearning-Angebote S. 34					
Organisation in der Notfallaufnahme – Klinische Akut- und Notfallmedizin (80 UE) Leitung: Dr. med. U. Schniedermeier, Gütersloh, Dr. med. M. Wüning, Hamburg, Martin Pin, Düsseldorf	Präsenz-Termin: auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Dortmund	M: € 1.875,00 N: € 2.155,00	120	Sandra Waldhoff -2224	
Telenotarzt/Telenotärztin (28 UE) Zielgruppe: Im klinischen oder rettungsdienstlichen Einsatz und in der eigenverantwortlichen Führung von Personen und in Strukturen besonders erfahrene Notärzte/innen (z. B. Leitende Notärzte, Oberärzte) Leitung: D. Fischer, Detmold/Lemgo, Dr. med. C. Kirchhoff, Bielefeld, Dr. med. C. Obermann, Bielefeld	Virtuelle Präsenz: Fr., 06.11.2026 und Präsenz-Termin: Sa./So., 07./08.11.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Bochum	M: € 1.749,00 N: € 1.999,00	30	Sandra Waldhoff -2224	
NAWL – Notarztfortbildung Westfalen-Lippe anerkannt gemäß § 5 Abs. 4 RettG NRW Realistische Einsatzübung von Feuerwehr und Rettungsdienst Gemeinsame Fortbildung von Notärzten/innen und Führungskräften im Rettungsdienst Leitung: Prof. Dr. med. A. Bohn, Münster Einsatzübungen (Beispiele): - Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten - Feuer im Gebäude mit mehreren Verletzten Begrenzte Teilnehmerzahl (2 Plätze)!	Mi., 08.07.2026 oder Mi., 15.07.2026 oder Do., 30.07.2026 oder Mi., 05.08.2026 oder Mi., 12.08.2026 oder Mi., 02.09.2026 oder Do., 03.09.2026 oder Mi., 16.09.2026 oder Mi., 23.09.2026 jeweils 8.00–15.45 Uhr	Telgte	Mitglieder Akademie/AGNNW: € 299,00 Nichtmitglieder o. g. Institutionen: € 349,00	11	Sandra Waldhoff -2224	
NAWL – Notarztfortbildung Westfalen-Lippe Rettungshubschrauber im MANV anerkannt gemäß § 5 Abs. 4 RettG NRW Gemeinsame Fortbildung von Notärzten/innen und Führungskräften im Rettungsdienst Leitung: Dr. med. E. Lipke, Lünen	Präsenz-Termine: Di., 07.07.2026 oder Do., 20.08.2026 oder Mi., 02.09.2026	Münster	M: € 415,00 N: € 475,00	6	Sandra Waldhoff -2224	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Hanefeld, Bochum	Präsenz-Termin: Mi., 07.10.2026	Bochum 	M: € 189,00 N: € 219,00 Für ein Praxis- team/ = 3 Pers. /Praxis- inhaber: M: € 527,00 N: € 567,00	6	Sandra Waldhoff -2224	
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation (6 UE) Leitung: M. Breyer, Münster Auch als Inhouse-Training möglich!	Präsenz-Termin: Mi., 18.11.2026 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 199,00 N: € 229,00 Für ein Praxis- team/ = 3 Pers. /Praxis- inhaber: M: € 527,00 N: € 567,00	8	Sandra Waldhoff -2224	
NAWL – Ambulante psychiatrische Behandlungen Leitung: Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi- Broclawski, Bielefeld	Präsenz-Termin: Sa., 14.11.2026	Münster 	M: € 219,00 N: € 259,00	5	Sandra Waldhoff -2224	
Crashkurs Ärztlicher Bereitschaftsdienst Leitung: Dr. med. M. Döring, Münster	Präsenz-Termin: Sa., 05.12.2026 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 295,00 N: € 335,00	11	Sandra Waldhoff -2224	
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie und Praktische Übungen Leitung: Dr. med. Ch. Erker, Münster	Präsenz-Termin: Sa., 21.11.2026 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 489,00 N: € 559,00	11	Sandra Waldhoff -2224	

STRAHLENSCHUTZKURSE						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Aktualisierung der Fachkunde oder Kenntnisse im Strahlenschutz bei der Anwendung von Röntgenstrahlen nach der Strahlenschutzverordnung (8 UE) (eLearning 4 UE/virtuelle Präsenz 4 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. M. Köhler, Münster, Dr. med. H.-J. Meyer-Krahmer, Münster, Dipl.-Ing. R. Eßeling, Münster, Dipl.-Ing. A. Sommer, Münster	Virtuelle Präsenz: Mi., 16.09.2026 (zzgl. eLearning)  Präsenz-Termin: Mi., 02.12.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster	M: € 199,00 N: € 239,00 MPE: € 239,00 MTA/MTRA: € 199,00 MFA: € 175,00	12	Hendrik Petermann Sonja Strohmann -2234	
Aktualisierung zum Erhalt der allgemeinen und besonderen Fachkunde nach NiSV (8 UE eLearning) Leitung: Prof. Dr. med. habil. U. Paasch, Jesewitz, Frau Dr. med. univ. A. Hoffmann, Delmenhorst	bis 31.12.2026	ILIAS	M: € 375,00 N: € 475,00	16	Sandra Waldhoff -2224	
Anwendungsbezogener Laserschutzkurs nach TROS gemäß Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch künstliche optische Strahlung (OStrV) zum Erwerb der Fachkenntnisse für Laserschutzbeauftragte Leitung: Dr. med. M. Ardabili, Bochum Hinweis: Der Kurs erfüllt die von der Technischen Richtlinie Optische Strahlen (TROS) aufgestellten Empfehlungen zur Erlangung der Fachkenntnisse für Laserschutzbeauftragte und entspricht den Anforderungen an Kurse nach den Ausbildungsrichtlinien der OStrV und der TROS „Laserstrahlung“.	Präsenz-Termin: auf Anfrage	Bochum 	M: € 530,00 N: € 630,00	11	Hendrik Petermann -2203	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929
------	-------	-----	----------	---	----------------------

HYGIENE UND MPG














<https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/>


Hygienebeauftragter Arzt | Krankenhaushygiene | Hygiene und Desinfektion zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten in der Arztpraxis | Aufbereitung von Medizinprodukten zum Erwerb der Sachkunde gemäß Medizinproduktebetrieberverordnung | Refresherkurse Hygiene/MPG | eRefresherkurse Hygiene/MPG
Ansprechpartner: Guido Hüls/Martin Jacke, Tel.: 0251 929-2210/-2216





ULTRASCHALLKURSE



Ultraschallkurse gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) nach § 135 Abs. 2 SGB V in der geltenden Fassung

<https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/>


eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ 	s. eLearning-Angebote S. 34					
eKursbuch „PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“ 	s. eLearning-Angebote S. 34					
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie zum Einstieg in diese beiden nicht-invasiven gefäßdiagnostischen Verfahren 	s. eLearning-Angebote S. 34					
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) Sonographie-Grundkurs (DEGUM zertifiziert) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Prof. Dr. med. S. Weigel, Münster	Virtuelle Präsenz: Fr., 15.01.2027 und Präsenz-Termin: 16.01.2027 	ILIAS Münster 	M: € 495,00 N: € 595,00	18	Alexander Ott -2214	
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) Sonographie-Aufbaukurs (DEGUM zertifiziert) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Prof. Dr. med. S. Weigel, Münster	Virtuelle Präsenz: Fr., 26.02.2027 und Präsenz-Termin: 27.02.2027 	ILIAS Münster 	M: € 530,00 N: € 630,00	18	Alexander Ott -2214	
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) (thoraxthorakal) – Jugendliche/Erwachsene Grundkurs Leitung: Dr. med. Dr. habil. D. Bandorski, Bad Salzhausen Dr. med. Ch. Kirsch, Lippstadt	Präsenz-Termin: Mi., 25.11.–Sa., 28.11.2026	Lippstadt	M: € 770,00 N: € 890,00	37	Alexander Ott -2214	
Fortbildungskurs: Darmsonographie (Appendizitis, CED, Divertikulitis, Karzinom) DEGUM-Modul (DEGUM zertifiziert) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt, Prof. Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Dr. med. L. Uflacker, Datteln	Präsenz-Termin: Fr., 11.09.2026	Witten/ Datteln	M: € 470,00 N: € 540,00 (incl. eKursbuch-Kapitel „Darmschall“, incl. DEGUM-Plakette)	9	Alexander Ott -2214	
Fortbildungskurs: Lungensonographie – eine wertvolle Methode zur Abklärung der Dyspnoe in der hausärztlichen Versorgung und in der Intensiv- und Notfallmedizin Leitung: Dr. med. M. Markant, Marl, Dr. med. U. Böck, Marl	Präsenz-Termin: Sa., 14.11.2026	Marl	M: € 439,00 N: € 499,00	10	Alexander Ott -2214	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Fortbildungskurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf – Update 2027 QS-Vereinbarung Säuglingshüfte vom 01.04.2012 nach § 135 Abs. 2 SGB V (Anlage V zur Ultraschall-Vereinbarung) Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster, Dr. med. R. Listringhaus, Herne	Präsenz-Termin: Mi., 03.03.2027 (zzgl. eLearning)	Herne 	M: € 439,00 N: € 499,00	17	Alexander Ott -2214	
Frakturensonographie im Wachstumsalter Strukturierte Fortbildung zum Erwerb der fachlichen Befähigung Leitung: Dr. med. M. Möllers, Bielefeld	Präsenz-Termin: Sa., 14.11.2026	Bielefeld	M: € 490,00 N: € 560,00	11	Alexander Ott -2214	
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Präsenz-Termin: Februar 2027	Steinfurt	noch offen	20	Alexander Ott -2214	
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Präsenz-Termin: Januar 2027	Steinfurt	M: € 680,00 N: € 770,00	20	Alexander Ott -2214	
Gefäßdiagnostik – Interdisziplinärer Grundkurs Doppler-/Duplex-Sonographie (einschließlich Farbkodierung) mit CW-Doppler Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Steinfurt Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Virtuelle Präsenz: Fr., 23.10.2026 und Präsenz-Termin: Sa./So., 24./25.10.2026 (zzgl. eLearning)	Steinfurt	M: € 690,00 N: € 790,00	30	Alexander Ott -2214	
Refresherkurs: Sonographie (Abdomen, Retroperitoneum, Harnblase und Schilddrüse) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Präsenz-Termin: Fr., 25.09.2026	Gelsenkirchen	M: € 470,00 N: € 540,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“, incl. DEGUM-Plakette)	12	Alexander Ott -2214	
Schilddrüsenultraschall in der hausärztlichen Praxis Schilddrüse von A–Z (DEGUM-Modul) (DEGUM-zertifiziert) Leitung: Feraß Al-Dandashi, Rheine	Präsenz-Termin: Sa., 06.02.2027	Rheine	M: € 449,00 N: € 539,00	12	Alexander Ott -2214	
Schwangerschaftsdiagnostik Basis- und Fortgeschrittenentraining (6 UE) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. M. Möllers, Frau Priv.-Doz. Dr. med. K. Oelmeier, Münster	Präsenz-Termin: Sa., 21.11.2026	Münster 	M: € 370,00 N: € 430,00	9	Alexander Ott -2214	
Sonographie-Grundkurs Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz), inkl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene (DEGUM zertifiziert) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Virtuelle Präsenz: Fr., 30.10.2026 und  und Physische Präsenz: Mo./Di., 02./03.11.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster 	M: € 875,00 N: € 995,00	36	Alexander Ott -2214	
Sonographie-Aufbaukurs Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz), inkl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene (DEGUM-zertifiziert) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Ch. Jakobeit, Radevormwald, Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Präsenz-Termin: Mo, 30.11.–Mi. 02.12.2026 (zzgl. eLearning)	Witten/ Gelsenkirchen/ Datteln	M: € 950,00 N: € 1.090,00	34	Alexander Ott -2214	















Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Sonographie-Grundkurs Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte), B-Modus-Verfahren (DEGUM zertifiziert) Leitung: Frau Dr. med. A. Maier, Sendenhorst	Präsenz-Termin: April 2027	Borkum	noch offen	*	Alexander Ott -2214	
Sonographie – Kinder: Abdomen, Retroperito- neum, Nieren, Thoraxorgane (ohne Herz), Schilddrüse, Hüfte, Schädel – Basiskurs Leitung: Frau Dr. med. C. Brokinkel, Münster, Dr. med. M. Möllers, Bielefeld, Dr. med. Th. Woll- brink, Gelsenkirchen	April 2027	Borkum	noch offen	*	Alexander Ott -2214	
Workshop: Gefäßultraschall in der hausärztlichen Praxis Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Steinfurt, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Präsenz-Termin: auf Anfrage	Münster 	M: € 299,00 N: € 359,00	5	Alexander Ott -2214	
Workshop: Hepatobiliäres System (Leber, Gallenblase, Gallenwege, Pankreas) (DEGUM-Zertifizierung beantragt) Leitung: Feraß Al-Dandashi, Rheine	Präsenz-Termin: Sa., 06.03.2027	Rheine	M: € 449,00 N: € 529,00	12	Alexander Ott -2214	
Workshop: Sonographie der Säuglingshüfte Praktische Übungen zur Abtasttechnik nach Graf am Phantom mit Lagerungsschale und Schall- kopfführungssystem Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster	Präsenz-Termin: Fr., 04.09.2026	Münster 	M: € 299,00 N: € 349,00	6	Alexander Ott -2214	























DMP						
Vereinbarung nach § 75 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
DMP-spezifische Online-Fortbildung		s. eLearning-Angebote S. 34				

QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
KPQM – KV-Praxis-Qualitätsmanagement – Schulung zum Qualitätsmanagement Qualifikation für Moderierende von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Ansprechpartner: Andrej Schlobinski, Tel.: 0251 929-2261						



FÜHRUNGSKRÄFTETRAINING						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Leitende Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus – ein Update im Arbeits- und Medizinrecht Leitung: Normann J. Schuster	Virtuelle Präsenz: auf Anfrage 	ILIAS	M: € 290,00 N: € 379,00	*	Lisa Ritter -2209	

WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Ärztliche Leichenschau Rechtliche und medizinische Grundlagen Leitung: Dr. med. A. Liebsch, Münster	Präsenz-Termin: Mi., 25.11.2026	Münster 	M: € 249,00 N: € 299,00	6	Guido Hüls -2210	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Begleitmodule Neurologie – Fit für die Facharztprüfung Leitung: Prof. Dr. Z. Katsarava, Unna, Dr. U. Hofstadt-van Oy, Dortmund, Dr. G. Reimann, Dortmund, Dr. S. Schimrigk, Herdecke	Präsenz-Termine: auf Anfrage	noch offen	noch offen	*	Lisa Ritter -2209	
Bochumer Wirbelsäulen Interventionskurs – BoWis-Kurs Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. T. L. Schulte, Dr. med. T. Theodoridis, Bochum	Fr./Sa., 04./05.09.2026	Bochum	M: € 970,00 N: € 1.115,00	17	Marcel Thiede -2211	
Cancer Survivorship Care – Behandlung und Betreuung von Langzeitüberlebenden einer Krebserkrankung Leitung: Frau PD Dr. med. M. Balcerek, Berlin, Frau Dr. med. J. Gebauer, Leipzig, Dr. med. T. Keßler, Münster, Univ.-Prof. Dr. med. T. Langer, Lübeck, Frau Dr. med. A. Wagner-Bohn, Münster	Virtuelle Präsenz: Mi., 04.11.2026 und Mi., 11.11.2026 und Mi., 18.11.2026 und Mi., 25.11.2026 Präsenz-Termin: Sa., 13.12.2026 (zzgl. eLearning) 	Münster/ ILIAS 	M: € 879,00 N: € 999,00	39	Marcel Thiede -2211	
Digitalstrategien und -konzepte für ambulante Versorgungseinrichtungen Leitung: Dr. med. Dr. phil. H.-J. Bickmann, Siegen, St. Spieren, Wenden	Präsenz-Termin: April 2027	Borkum	noch offen	6	Marcel Thiede -2211	
EKG-Seminar (12 UE) Leitung: Dr. med. Jörn Günther, Münster	Präsenz-Termin: Sa., 21.11.2026 (zzgl. eLearning) 	Münster	M: € 399,00 N: € 459,00	16	Petra Pöttker -2235	
EMDR – Eye Movement Desensitization and Reprocessing Zielgruppe: Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen					Maja Lena Löchte -2245	
Grundkurs mit Praxistag (33 UE) Leitung: Dr. med. T. M. Mendler, Münster	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 13./14.11.2026 zzgl. Praxistag: Sa., 16.01.2027 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 999,00 N: € 1.149,00	37		
Fortgeschrittenenkurs (22 UE) Leitung: Dr. med. T. M. Mendler, Münster	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 13./14.11.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 799,00 N: € 919,00	26		
Female Empowerment – Selbstwirksamkeit für Ärztinnen Leitung: Frau Dr. med. B. Schulze Eilfing, Warendorf	Präsenz-Termin: Fr., 10.07.2026	Münster	M: € 449,00 N: € 515,00	*	Lisa Ritter -2209	
Fiberoptische Techniken (FOT) in der Anästhesie (10 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Henzler, Herford	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 28./29.08.2026	Herford	M: € 950,00 N: € 1.090,00	12	Alexander Ott -2214	
Hinweis: Die im Rahmen dieses Simulationskurses durchgeführten 12 fiberoptischen Intubationsverfahren können auf die für die Facharztweiterbildung Anästhesiologie notwendigen 25 fiberoptischen Intubationen angerechnet werden.						
Gewährleistung von IT-Sicherheit Leitung: Prof. Dr. med. B. Schubert, Gelsenkirchen	Virtuelle Präsenz: Fr., 06.11.2026 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 235,00 N: € 285,00	*	Lisa Ritter -2209	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Hernienchirurgie OP-Workshop Leitung: Dr. med. A. Schilling, Dortmund, Dr. med. R. Kirstein, Dortmund	Präsenz-Termin: auf Anfrage	Dortmund	M: € 425,00 N: € 489,00	16	Daniel Busmann -2221	
Hypnotherapie bei Depression Leitung: Frau Dr. med. N. Aufmkolk, Ahaus	Präsenz-Termin: April 2027	Borkum	noch offen	*	Marcel Thiede -2211	
Schnittstelle Palliativmedizin/Rettungsdienst Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. M. Neukirchen, Düsseldorf, Dr. med. H. Wißwa, Herne	Virtuelle Präsenz auf Anfrage 	ILIAS	M: € 99,00 N: € 119,00	3	Daniel Busmann -2221	
Lungenkrebs-Früherkennung mittels LDCT nach § 6 LuKrFrühErkV Leitung: Dr. med. J. P. Hering, Ibbenbüren	Virtuelle Präsenz: auf Anfrage 	ILIAS	M: € 50,00 N: € 60,00	4	Hendrik Petermann -2203	
Lungenkrebs-Screening – Fortbildung zur Qualifizierung für die Erstberatung gemäß § 43 Abs. 2 KFE-RL Leitung: Prof. Dr. med. T. G. Blum, Berlin	bis 31.12.2026 	ILIAS	M: € 49,00 N: € 49,00	2	Hendrik Petermann -2203	
Medizinische Begutachtung im Rahmen des Schwerbehindertenrechts Leitung: Dr. med. Bodo Metz, Münster	Präsenz-Termin auf Anfrage	Münster 	M: € 295,00 N: € 339,00	10	Astrid Gronau -2201	
Moderatorentaining Ethikberatung Leitung: Frau Dr. med. B. Behringer, Bochum, N. Jömann, Münster	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 13./14.11.2026	Haltern 	M: € 620,00 N: € 710,00	20	Daniel Busmann -2221	
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung (Grundschulung) Leitung: Dr. med. Chr. Saße, Münster	Präsenz-Termin: Mi., 07.10.2026 oder Mi., 11.11.2026	Münster 	M: € 519,00 N: € 569,00	7	Marcel Thiede -2211	
Naturheilkunde für sich entdecken: Eine Fortbildungsreihe für Interessierte Leitung: Frau Dr. med. S. B. Müller, Hattingen, Dr. med. S. Fey, Hattingen	Virtuelle Präsenz: Mi., 16.09.2026 oder Mi., 04.11.2026 	ILIAS	(je Termin) M: € 10,00 N: € 30,00	4	Marcel Thiede -2211	
Praktischer Tapingkurs Praxis moderner Tapingverfahren Leitung: Prof. Dr. med. E. Peuker, Münster	Präsenz-Termin: Sa., 12.12.2026	Münster 	M: € 345,00 N: € 385,00 Für ein Praxis- team/Einzel- preis AG/M: € 315,00 AG/N: € 355,00	10	Guido Hüls -2210	
Refresherkurs: Erfolgreich ärztlich Führen Personalrekrutierung & Personalgewinnung Persönlichkeitsentwicklung & Selbstwirksam- keit Leitung: Dr. med. M. Weniger, Hattingen, Frau Dr. med. B. Schulze Eilfing, Greven	Präsenz-Termin: auf Anfrage	Münster 	M: € 475,00 N: € 545,00	8	Andrej Schlobinski -2261	
TRANS*KIDS – Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. G. Romer, Münster	Virtuelle Präsenz: auf Anfrage 	ILIAS	M: € 75,00 N: € 90,00	7	Lisa Ritter -2209	
Vielfalt in der gynäkologischen Praxis Trans und nicht-binäre Personen sensibel und informativ begleiten Leitung: Frau Dr. med. M. Kuhlmann-Weßeling, Siegen	Virtuelle Präsenz: Mi., 08.07.2026	ILIAS	M: € 119,00 N: € 139,00	*	Lisa Ritter -2209	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929
------	-------	-----	----------	---	----------------------

FORUM ARZT UND GESUNDHEIT					
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/					
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Hattingen	Fr., 25.09.–So., 27.09.2026	Möhnesee	M: € 889,00 N: € 999,00	33	Petra Pöttker -2235 

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄKWL UND DER KVWL UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN				
VB Dortmund				
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand			Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de , Tel. 0231 987090-0
Ärzteverein Unna e. V.	Veranstaltungen jeweils freitags, 19.00 Uhr im Ringhotel Katharinenhof, Bahnhofstr. 49, 59423 Unna (Details s. Homepage)	2		Dr. Marcus Dormann, Tel.: 02303 21028, Internet: www.aerzteverein-unna.de E-Mail: info@aerzteverein-unna.de
Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)		3		Ulrich Petersen, Tel.: 0231 409904, Fax: 0231 4940057
VB Recklinghausen				
Therapie der chronisch entzündlichen Darm- erkrankungen 2026: Fortschritte, Individualisie- rung und Exit-Strategien	Di., 15.09.2026, 20.00 Uhr c. t. Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10	3		VB Recklinghausen Tel.: 02361 26091
Moderne multimodale Adipositas- therapie – Gegenwart und Zukunft	Di., 17.11.2026, 20.00 Uhr c. t.. Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10	3		VB Recklinghausen Tel.: 02361 26091

Informationen für Fortbildungsanbieter

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können sich im Service-Portal eÄKWL der Ärztekammer Westfalen-Lippe als Veranstalter registrieren (www.portal.aekwl.de → Zugang freischalten → Zugang als Veranstalter freischalten) und so Anträge auf Anerkennung im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung stellen.

Kammermitglieder sind automatisch berechtigt, Anträge auf Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen im Service-Portal zu stellen. Dies ist im Service-Portal möglich unter: Fortbildung → Zertifizierung → Zertifizierung beantragen.

Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung erfolgen. Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Fortbildungspunkten werden Gebühren fällig. Die Verwaltungsgebührenordnung finden Sie unter:

www.aekwl.de → Für Ärzte → Arzt und Recht → Satzungen der ÄKWL → Verwaltungsgebührenordnung.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen in Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe“, die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ und die „Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung“ in der jeweils gültigen Fassung zugrunde gelegt.

Die Regelwerke sowie weitere Informationen zur Zertifizierung ärztlicher Fortbildung finden Sie auf unserer Homepage: www.aekwl.de/zertifizierung

Bei Fragen wenden Sie sich bitte per Mail an zertifizierung@aekwl.de oder telefonisch an die 0251 929-2244.

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie über die „Bundesweite Fortbildungssuche“ der Bundesärztekammer www.baek-fortbildungssuche.de

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in einer standardisierten Form in die „Bundesweite Fortbildungssuche“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle bitten wir Sie, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

Allgemeine Informationen zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Kurs-/Seminar-Anmeldungen

Schriftliche Anmeldungen an:
Akademie für medizinische Fortbildung der
ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster, per Fax: 0251 929-2249 oder
per E-Mail: akademie@aekwl.de
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog,
um sich für Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich
erfolgen. Regelungen für die Rückerstattung
von Teilnahmegebühren s. u.

Teilnahmegebühren

s. jeweilige Ankündigung
M = Mitglieder der Akademie für medizinische
Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für medi-
zinische Fortbildung der ÄKWL und der
KVWL
Für Arbeitslose und in Elternzeit befindliche
gelten rabattierte Teilnahmegebühren.

Fortbildungszertifikat

Die Veranstaltungen der Akademie für
medizinische Fortbildung der ÄKWL und
der KVWL sind gemäß der Fortbildungs-

ordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe
vom 01.07.2014 für das Fortbildungszertifikat
anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungs-
punkte sind jeweils angekündigt.

Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärzt-
lichen Fortbildung und zum Fortbildungszer-
tifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter:
0251 929-2244

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung

Die Empfehlungen finden Sie auf der Home-
page der ÄKWL unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Bildungsscheck 2.0

Ab Februar 2026 steht die neue Förderung,
finanziert aus Mitteln des Landes Nordrhein-
Westfalen sowie des Europäischen Sozial-
fonds, zur Verfügung. Mit dieser Förderung
unterstützt die Landesregierung Nordrhein-
Westfalens die berufliche Weiterbildung von
Personen mit Wohnsitz in Nordrhein-Westfa-
len. Der Bildungsscheck 2.0 kann pro Person
einmal im Kalenderjahr beantragt werden.
Nähere Informationen finden Sie auf der
Homepage der Akademie unter: [https://
www.akademie-wl.de/foerdermoeglichkeiten](https://www.akademie-wl.de/foerdermoeglichkeiten)

Symbollegenden



= Online-Lernplattform ILIAS



= Blended Learning/eLearning



= Webinar



= Livestream



= Fortbildungspunkte



= Zertifizierung beantragt



= Barrierefreier Zugang bis zum
Tagungsraum



= Einzelne Themen der Fort- bzw.
Weiterbildungsveranstaltungen
haben einen umweltmedizini-
schen Bezug

Auszug aus den Rückerstattungsregelungen

Regelung bei Präsenzveranstaltungen/ Blended-Learning-Veranstaltungen

Bei Rücktritt oder Nichterscheinen erfolgt eine Erstattung der Kurs-
bzw. Teilnahmegebühren nach folgenden Kriterien:

vom 35. bis 22. Tag vor Kurs-/ Veranstaltungsbeginn	volle Rückerstattung abzüglich € 50,00 anteilige Gebühr
vom 21. bis 11. Tag vor Kurs-/ Veranstaltungsbeginn	75 % Rückerstattung jedoch mindestens € 50,00 anteilige Gebühr
vom 10. bis 4. Tag vor Kurs-/ Veranstaltungsbeginn	50 % Rückerstattung jedoch mindestens € 50,00 anteilige Gebühr
ab dem 3. Tag vor Kursbeginn	keine Rückerstattung

Abweichend von der o. g. Regelung wird bei Veranstaltungen mit
einer Teilnahmegebühr von € 50,00 und niedriger diese bei Stornie-
rung ab dem 21. Tag vor Veranstaltungsbeginn vollständig einbehal-
ten. Bis zum 22. Tag werden keine Stornokosten erhoben. Im Rahmen
der Rückerstattungsregelungen gelten Ausnahmen bei Todesfall in
der Familie (1. Grades) und bei Nachweis eines stationären Kranken-
hausaufenthaltes der Teilnehmerin/des Teilnehmers.

Regelung bei eLearning-Maßnahmen

Handelt es sich bei dem gebuchten Angebot um eine reine eLearning-
Maßnahme (Telelernphase ohne Präsenztermin), besteht das Recht,
die Teilnahme binnen 14 Tagen ab Zugang der Teilnahmebestätigung
kostenlos und ohne Angabe von Gründen zu widerrufen.

Bei Rücktritt von einer eLearning-Maßnahme nach Ablauf der Wider-
rufsfrist erfolgt die Rückerstattung unter der Voraussetzung, dass die
Lerninhalte nachweislich nicht in Anspruch genommen wurden. Eine
anteilige Gebühr in Höhe von 25,00 EUR wird berechnet.

Vorbehalte: Wenn die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht wird,
der Referent/die Referentin erkrankt oder andere, nicht zu beein-
flussende wichtige Gründe vorliegen, behalten wir uns vor, eine Ver-
anstaltung abzusagen bzw. zu verschieben. Falls eine Absage erfolgt,
besteht kein Anspruch auf Durchführung.

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
behält sich vor, Kursangebote aus organisatorischen Gründen kurz-
fristig in Webinar-Form (als Online-Live-Seminar) durchzuführen. Eine
derartige Umstellung des Kurskonzeptes berechtigt nicht zu einem
kostenfreien Rücktritt von der Veranstaltung, sofern der Zeitraum von
35 Tagen vor Veranstaltungsbeginn bereits unterschritten wurde.

WEITERBILDUNGSPRÜFUNGEN

Nachstehenden Kolleginnen und Kollegen gratulieren wir sehr herzlich zur bestandenen Prüfung im Monat Mai 2026*:

Facharztanerkennungen

Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Lukas Berger
Dr. med. Sabrina Böwing
Dr. med. Silvia Everding
Irina Kralev
Dr. med. Peter Kulesa
Iryna Laurynovich
Dr. med. Charlotte Meinshausen
Dr. med. Christian Mölle
Dr. med. Yvonne Reuß
Dr. med. Nils Robert
Dr. med. Nicole Strater
Friederike von Roden
Xhylytene Zariqi-Ajeti
Dr. med. Anne-Katrin Zumholz

Anästhesiologie

Mihai-Gabriel Alexandru
Dr. med. Andreas Boldt
Dr. med. Lynn Deckers
dr. med. László Döbrönte
Anna Ehlert
Dr. med. Tim Hetkamp
Doctor-medic Rosen Kirilov
Dr. med. Patrick Niewald
Marieke Sophie Siekkötter
Dr. med. Nina Soldinger
M.D. (Univ. Jordanien)
Ahmad Tanbouz
Dr. med. Marco Tonon
Willem Weischer
Dr. med. Matthias Westermann
doktor medicine (Univ. Tuzla)
Faik Zaimovic

Arbeitsmedizin

Annika Colak
Pavlo Lasachko

Augenheilkunde

Sümeyye Karapinar
Dr. med. Jannis Tieck

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

dr. med. Noor Al-Daouwd
Dr. med. Johanna Kaiser
Ella Landwehrt
Maria Lopez Reyes

Hals-Nasen- Ohrenheilkunde

Alexander Rempen

Haut- und Geschlechts- krankheiten

dr. med. Ráhel Lukács-Ahlers
Marieke Schabos
Dr. med. Steffen Schrenker
Issmaeil Shehathah
Nisreen Sleibi
Dr. med. Alexander Christian Wehrmann

Innere Medizin

Maryam Sadat Aghaei Meibodi
Maher Al-Hamzi
Katharina Aubel
Dr. med. Maximilian Brol
Moustafa Elmolla
Tobias Greiner
Dr. med. Anastasia Janina Hobbach
Annika Jirgensone
Carina Körholz
Lic. Karima Lasfar
Isabel Levermann
Sari Meliala
Magdalena Mohr
Gabriela Moshe
Dott. Hammad Mourtada
Majdi Musleh
Dr. med. Nicola Maria Wolter

Innere Medizin und Gastroenterologie

Khaled Hasan
Iwona Joanna Krawiec
Diplome de Doctorat en
Medicine (Univ. Sidi Mohamed

Ben Abdellah)
Abderrahim Meknassi
Jalal Aldin Nabulsi
Ayaz Sapuk

Innere Medizin und Häma- tologie und Onkologie

Nursel Canli-Ergün

Innere Medizin und Kardiologie

Salar Ahmad
Tamer Alchawaf
Muhammad Aldaher
Sako Benjamin
Doctor-medic Omar Cherfaoui
Ahmad Ibrahim
Thushyanthan Kulasabanathan
Dr. med. Felix Langkamp
Amira Nalbant

Innere Medizin und Nephrologie

Dr. med. Frauke Feldhaus

Innere Medizin und Pneumologie

Nabil Ali
Mina Ibrahim

Innere Medizin und Rheumatologie

Dr. med. Nadine Al-Azem
Aiham Ali
Dr. (Akademie Moskau)
Aleksandra Fedorova

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Annika Berndt
Dr. med. Natascha Greß
Dr. med. Hilke Jung
Nariman Matar
Dr. med. Gesa Schmücker
Dr. med. Theresa Schranz

Kinder- und Jugendpsychia- trie und -psychotherapie

Dr. med. Friederike Müller
Lisa Schüren

Neurologie

Dejvis Kadiu
Laura Margarit
Dr. med. Louisa Müller-Miny
Dr. med. Carolin Schwake

Orthopädie und Unfallchirurgie

Michael Acholonu
Stanimir Ivanov
Dr. med. Leonie Mierau
Christopher Otte
MUDr. Justus Scharmann

Viszeralchirurgie

Sanad Amarin
Dr. med. Judith Beckfeld
Darko Dodevski
Dr. med. Kerstin Hachenberg
Liuai Inaizan
Imran Khachukaev
Aleksandar Stamenkovic

Psychiatrie und Psychotherapie

Anja Bäumker
Docteur en médecine (Univ.
Sousse) Ghassen Ben Mariem
Johanna Bresch
Aniko Tyll
Jelena Veljkovic
Rahel Yemenie

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Max Escher
Dr. med. Stefan Michael Kahnert
Stephanie Karbowski
Sabine Neumann

Radiologie

Sayf Al-Dabbagh
Maximilian Pircher
Dr. med. Pia Franziska Schulte-
gen. Hobein
Theodoros Tsiliras
Oumaima Zakariaa

Strahlentherapie

Lama Aburajab

WEITERBILDUNGSPRÜFUNGEN

Schwerpunkt- bezeichnungen

Neuroradiologie

Ali Bin Tareef
Omar Alshintiry

Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Dr. med. Heiko Reffelt

Zusatzbezeichnungen

Akupunktur

Isabella Janlewing

Betriebsmedizin

Dr. med. univ.
Benjamin Borchardt
Dr. med. univ. Christian Rusche
Lucas Stavenhagen

Diabetologie

Abdelrahman Elshewemy

Ernährungsmedizin

Dr. med. Sophie Jocham

Geriatric

Mete Dogan
Amit Tadimeti

Handchirurgie

Christina Becker
Dr. med. Katharina Strücker

Infektiologie

Athanasios Charalampos
Arsenopoulos
Dr. med. Janina Soler Wenglein

Intensivmedizin

Hassan Abou Eid
Dr. med. Abdelkareem Alatawi
Zeina Al-Kudsi Tabbaa
Lisa-Marie Frede

Dr. med. Muhammed Gercek
Dr. med. Andrea Heupel
Dr. med. univ.
Ferdinand Hubmann
Yauheni Kishkurno
Hawbir Nader
Heike Nimmich
Radian Toma
Sabrina von Brakel
Dr. med. Susanne Wiegand

Klinische Akut- und Notfallmedizin

Gopu Rajagopal

Manuelle Medizin

Rafea Al Karfan
Friedrich Greis
Dr. Stylianos Tsivgoulis
Dr. med. Jens Ullrich

Medikamentöse Tumorthherapie

Dr. med. Louisa Liehn

Notfallmedizin

Emre Bilgi
Michael Debowicz
Hadil Devrim
Dr. med. Stefan Floren
Svenja Gindullis
Maximilian Heidrich
Dr. med. Kin Kori
Björn Lindner
Dr. (Russische Föderation)
Kamil Osmanov
Dr. med. Berit Paul
Julia Peters
Dr. med. Sabrina Roß
Marco Scholz
Anna Sensmeyer
Dr. med. (Univ. Belgrad)
Danica Stanimirovic-Rakic
Yasaman Zargarchi

Palliativmedizin

Christina Bitz
René Bökmann
Dr. med. Elisa Engelbrecht
Hisham Essa

Dr. med. Mathias Füller
Silja Heße
Dr. med. Katrin Isfort
Johanna Recht
Dr. med. Yvonne Reers
Dr. med. Christiane Sobieroy

Proktologie

Sahar Ali
Viorel Bucur

Psychotherapie

Dr. med. Claudia Stern
Bernadette Wiesner

Schlafmedizin

Dr. med. univ. Ernst Niklas
Giesecking
dr. med. Babar Khan
Katarzyna Prazanowska

Spezielle Kardiologie für Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern

Akram Daowd

Spezielle Orthopädische Chirurgie

Qosai Alshiekh
Mohamad Mortada
Moritz Paschke

Spezielle Unfallchirurgie

Bassem Attia
Mohamad Alaa Kalas
Aik Tim Schnettker

Sportmedizin

Dr. med. Sebastian Olschewski

Transplantationsmedizin

Helge Habert
Prof. Dr. med.
Stephan Schubert

Nachveröffentlichung März 2026

Allgemeinmedizin

Semjon Levertoy, Münster

* Diese Liste ist nicht vollständig. Nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die ausdrücklich ihr Einverständnis für die Veröffentlichung gegeben haben, werden im „Westfälischen Ärzteblatt“ veröffentlicht.

Stellenangebote

Anzeigen-Annahme: per Telefon: 05451 933-450 oder E-Mail: verlag@ivd.de

Radiologische Praxis im Münsterland sucht
FA/FÄ für Radiologie zur Anstellung in Voll- oder Teilzeit.
team@radiologie-coesfeld.de

Gutachter (m/w/d) Fachbereich Psychiatrie gesucht ab
sofort Stunden- oder tageweise Honorartätigkeit vor Ort.
Mail: info@imb-consult.de oder Tel. 0234 68748-161



Facharzt für Radiologie (m/w/d) Vzt/Tzt/Remote
(Hamm, Münster, Gelsenkirchen und Mülheim a. d. R.)
bewerbung@radtop.de Tel.: 02305 980 3225

Facharzt/ärztin (m/w/d) für Kardiologie in Dortmund

Das MVZ Kardiologie Dortmund sucht zum nächstmöglichen
Zeitpunkt eine/n Facharzt/ärztin (m/w/d) für Kardiologie in
Voll- oder Teilzeit. Wir bieten Ihnen eine langfristige Zusam-
menarbeit sowie attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

www.kardiologe-dortmund.ruhr
Bewerbungen an Lukas Plogmaker
l.plogmaker@gig-med.de



LIMES SCHLOSSKLINIK BERGISCHES LAND

Als führende Privatklinik für Psychiatrie & Psychotherapie
stehen wir für die innovative und hochindividualisierte
Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen.

Verstärken Sie unser Team zum
nächstmöglichen Zeitpunkt als:

CHEFARZT (M/W/D)
FA FÜR PSYCHIATRIE & PSYCHOTHERAPIE

Vorabinformationen:

Frau Katharina Herrmann, Telefon: 0221 669 61522

Bewerbung: karriere@schlossklinik-lindlar.de

www.limes-schlossklinik-bergisches-land.de

WBA für Allgemeinmedizin (m/w/d)
i. R. Paderborn gesucht, ggf. auch
Teilzeit, langfristige Zusammenarbeit/
Übernahme der Praxis möglich.
Bewerbungen an
allgemeinmedizin-pb@web.de

Antworten auf Chiffre: verlag@ivd.de

Große überörtliche
allgemeinmedizinische Praxis
sucht FÄ/FA (m/w/d) für
Allgemeinmedizin oder hausärztliche
Innere Medizin zur Anstellung ab
sofort in Dortmund als Vollzeit
oder als 3/4 Stelle.
kontakt@praxis-strathmann.de

MVZ Gynäkologikum-Ruhr in Dortmund-Mengede sucht einen Weiterbildungsassistenten (m/w/d) Gynäkologie

- 2 Jahre Weiterbildungsermächtigung
- flexible Arbeitszeiten
- unbefristeter Arbeitsvertrag
- familienfreundlich

Bewerbung bitte an: karriere@gyn-ruhr.de

Bei der Stadt Bottrop ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stelle
mit einem Umfang von 30 bis 39 bzw. 41 Stunden unbefristet zu besetzen:

**Fachärztin/Facharzt für Arbeitsmedizin
bzw. mit Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin (m/w/d)**
im Betriebsmedizinischen Dienst des Fachbereichs Personal und Organisation
(A 14 LBesG NRW oder EG 14 bzw. EG 15 TVöD-V je nach Qualifikation)



Erläuterungen zum Aufgabengebiet und Anforderungs-
profil finden Sie unter www.bottrop.de (Rubrik Rathaus
– Stellen- und Ausbildungsangebote).

Wenn Sie an der ausgeschriebenen Stelle interessiert
sind und das Anforderungsprofil erfüllen, freuen wir
uns auf Ihre Bewerbung bis einschließlich 14.08.2026
in elektronischer Form über unser Onlineformular
(<https://www.bottrop.de/rathaus/stellen/index.php>)

oder an die
Stadtverwaltung Bottrop
Fachbereich Personal und Organisation
Postfach 10 15 54 · 46215 Bottrop.



bottrop.

Herzensemenschen gesucht!

Wo? **Rehabilitationsklinik Werscherberg**

Wer? **Bereitschaftsarzt*ärztin
Facharzt*ärztin für Pädiatrie
oder Allgemeinmedizin
Assistenzarzt*ärztin in fort-
geschrittener Weiterbildung**



Jetzt bewerben unter www.awo-jobs.de
(Stellen-Nr. 176734 und 174843)

Wolfgang Broxtermann · Tel. 0 54 02/40 66 20
bewerbung@rehaklinik-werscherberg.de



**VERÄNDERN SIE IHRE BERUFLICHEN
PERSPEKTIVEN UND WERDEN SIE
BETRIEBSARZT (m/w/d)
IN UNSEREM KONZERN!**

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen
■ Facharzt für Arbeitsmedizin
 (m/w/d)
 in Teilzeit (34 Std.) an unserem Standort in Herford.

Zu Ihren Aufgaben gehören die Beratung und Betreuung der Kolleginnen und Kollegen in allen Angelegenheiten des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Darüber hinaus setzen Sie präventivmedizinische Impulse in der Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz und übernehmen gutachterliche Tätigkeiten bei sozial- und arbeitsmedizinischen Fragestellungen.

Was Sie bieten:

Qualifikation als Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder eine andere Facharztqualifikation mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin

Was wir bieten:

Genießen Sie die Vorteile einer unbefristeten Festanstellung in Teilzeit in einem kompetenten und hochmotivierten Team beim weltweit führenden Unternehmen für Logistik und Briefkommunikation:

- Gute Work-Life-Balance mit geregelten Arbeitszeiten
- Keine Wochenendarbeit
- Leistungsgerechte außertarifliche Vergütung
- Anspruch auf einen Firmenwagen auch zur Privatnutzung
- Attraktive Mitarbeiterangebote wie z. B. betriebliche Altersvorsorge, Fahrradleasing etc.
- Möglichkeit eines konzernweiten und interdisziplinären Austauschs
- Zahlreiche interne und externe Fortbildungsmöglichkeiten

Weitere Informationen erhalten Sie auf careers.dhl.com/eu/de/betriebsarzt
 Ihre Fragen beantwortet Frau Jenny Nieke: 0228 189 55476.
 Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Stellenangebote

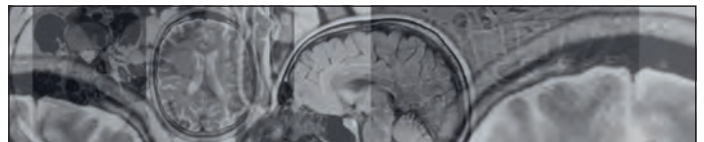
**Honorarärzte (m/w/d)
für Nebentätigkeit**

bei öffentlichen Behörden gesucht.
Abrechnung nach GoÄ oder Honorar.
Versch. Standorte in NRW
und flexible Zeiteinteilung.

Bei Interesse:
bewerbung@behoerdenarzt.de

Für meine moderne Hausarztpraxis in Herne suche ich ab sofort einen
**FA/eine FÄ der Inneren/
Allgemeinmedizin (m/w/d)**,
 mit Aussicht auf eine langfristige
 Zusammenarbeit. Teilzeit/Vollzeit.
praxiscintosun@googlemail.com

Antworten auf Chiffre: verlag@ivd.de



Radiologie Rosenstr./Wiemelhausen
Facharzt für Radiologie (m/w/d) Vzt/Tzt in Bochum
 Angen. Arbeitsklima, überd. Honorierung
 Telefon-Nr.: 02327-98520 • jobs@radiologie-wattenscheid.de

**Facharzt/ärztin (m/w/d) für Kardiologie
in Gelsenkirchen**

Das MVZ Kardiologie Gelsenkirchen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Facharzt/ärztin (m/w/d) für Kardiologie in Voll- oder Teilzeit. Wir bieten Ihnen eine langfristige Zusammenarbeit sowie attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

www.kardiologen-gelsenkirchen.de

Bewerbungen an Lukas Plogmaker

l.plogmaker@gig-med.de



**LIMES SCHLOSSKLINIK
BERGISCHES LAND**

Als führende Privatklinik für Psychiatrie & Psychotherapie stehen wir für die innovative und hochindividualisierte Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen.

Verstärken Sie unser Team zum
nächstmöglichen Zeitpunkt als:

OBERARZT (M/W/D)
 FA FÜR PSYCHIATRIE & PSYCHOTHERAPIE

Vorabinformationen:

Frau Katharina Herrmann, Telefon: 0221 669 61522

Bewerbung: karriere@schlossklinik-lindlar.de

www.limes-schlossklinik-bergisches-land.de

Stellenangebote

**FA/FÄ/F* für
Allgemeinmedizin**

mit Sonoqualifikation, möglichst Vollzeit zur Anstellung mit guter Perspektive für große HA/Infektiologiepraxis in der Dortmunder Nordstadt zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht.

Dr. Andreas Bellmunt 0231-81 62 06
info@praxisbellmunt.de

**FA/FÄ für Kinder- und
Jugendpsychiatrie**

in Bochum in TZ/VZ ab sofort gesucht.
Sehr gute Bezahlung.
Chiffre WÄ 0726 103

**Fachärztin (m/w/d) für
Gynäkologie und Geburtshilfe
in Teilzeit gesucht!**

Wir suchen für ca. 2d/Woche ab 10/2026 eine ärztliche Unterstützung für unsere gynäkologische Praxis in Münster-Rumphorst für insgesamt ca. ein Jahr als Elternzeitvertretung. Die Eckdaten sind flexibel. Wir freuen uns über eine Rückmeldung unter
schroeder-stahlberg@t-online.de

**Anzeigenschluss
für die August-Ausgabe:
15. Juli 2026**

**Facharzt/ärztin (m/w/d) für Gefäßchirurgie
in Hattingen und Umgebung**

Das MVZ Gefäßzentrum Hattingen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Facharzt/ärztin (m/w/d) für Gefäßchirurgie in Voll- oder Teilzeit. Wir bieten Ihnen eine langfristige Zusammenarbeit sowie attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

www.gefaesszentrum-hattingen.de
Bewerbungen an Dr. Stefan Sokolowski
s.sokolowski@gig-med.de

Praxisangebote

Attraktive Hausarztpraxis

(Allgemeinmed.) im nördl. Ruhrgebiet abzugeben. Schöne Praxisräume in PG, treuer Patientenstamm, Knappschaftszulassung
Abgabezeitpunkt: 2. Q. 2027 o. nach Vereinbarung
Chiffre WÄ 0726 105

**Allgemeinarztpraxis
mit Lebensqualität**

bei Münster in 2026/2027 abzugeben.
Perfekt für Familien & Neustart, WBA willkommen.
Mail: coesfeldarztpraxis@gmx.de
Tel.: 0174 3669131
www.t1p.de/praxis-coesfeld

PRAXISÜBERGABE**Etablierte gynäkologische Praxis mit OP-Räumlichkeiten**

Aus Altersgründen / aus persönlichen Gründen wird eine langjährig etablierte gynäkologische Praxis in attraktiver Lage zur Übernahme angeboten.

Die Praxis verfügt über:

- Moderne und vollständig ausgestattete Behandlungsräume
- Eigene OP-Räumlichkeiten mit entsprechender Ausstattung
- Empfangs- und Wartebereich
- Büro- und Personalräume
- Bestehenden Patientenstamm
- Gute Verkehrsanbindung und Parkmöglichkeiten

Übernahmemöglichkeiten des qualifizierten Praxisteams nach Absprache. Die Praxis ist wirtschaftlich gut laufend und verfügt über einen hohen Anteil an Schwangerenbetreuung mit etablierter pränataler Versorgung.

Die Praxis eignet sich sowohl für die Einzelübernahme als auch für die Integration in eine bestehende Praxisstruktur oder ein MVZ.

Standort: Bielefeld | Übergabezeitp.: Nach Vereinbarung | Kaufpreis: VHB Diskretion wird selbstverständlich zugesichert. Chiffre WÄ 0726 104

Praxisangebote

**Praxis für Allgemeinmedizin
mit Sitz im Kreis Coesfeld mit
guten Bedingungen altersbedingt
abzugeben. Kontakt: 0173-2845201**

Biete Praxis für Anästhesie,
Raum Bielefeld-Paderborn,
zur Übernahme bei vorheriger
Anstellung.
Chiffre WÄ 0726 102

**Hausarztpraxis/
Kassenzulassung** in Dorsten –
Wulfen-Barkenbergring abzugeben
Abgabezeitpunkt 2. Qu. 2027
Kontakt: JensGrell@gmx.de

Dermatologie Hattingen
Nachfolge zum 01.07.2028
oder früher gesucht.
Gerne mit Einarbeitungszeit.
derma-graf@hotmail.de

Psychotherapiepraxis

Zu Q1 2027 möchte ich meine hoch frequentierte,
gut vernetzte und sehr gut ÖPNV-angebundene
Psychotherapiepraxis (TP, VT) in bevölkerungsreichem
Bielefelder Stadtteil abgeben.
efischbach@gmx.net

medass[®]-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 40-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 87420 - 19



Praxisgesuche

Suche ½ hausärztlichen Praxissitz
in Münster
Chiffre WÄ 0726 101

HA-PRAXIS GESUCHT

Erfahrener FA Allgemeinmed.
sucht Einstieg/Übernahme GP/EP
bevorzugt BO, WIT, HAT.
Ca. Q2-Q4 27
Chiffre WÄ 0726 106

Fortbildungen und
Veranstaltungen**VB DORTMUND**

Balintgruppe: Präsenz und online
in Dortmund www.gruppe-balint.de

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen
monatlich samstags.
C. Braun – Frauenarzt – Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel. 0209 22089

VB MÜNSTER

Verhaltenstherapie, ÄK- u. KV-amerik.
Dr. Ute Wesselmann, info@vt-muenster.de
www.vt-muenster.de, Tel. 0251 4140610

**Kostenlose Videoseminare
mit RAin Düsing + RA Achelpöhl
STUDIENPLATZKLAGE**

Alle 14 Tage mittwochs, 18 Uhr
Daten, Infos & Anmeldung:
www.numerus-clausus.info

Immobilien

Psychotherapie – Raum in
Do-Saarlandstraße zu teilen.
Mi ganzt., Mo/Fr vorm.,
später mehr Zeiten mögl.
Mobil: 0176 559 203 32

Bünde – Ärztehaus am Nordring
Büro- und Praxisflächen zu vermieten.
Tel.: 08941615080
E-Mail: info@mondial-kvg.de



Spendenkonto - IBAN:
DE59 7002 0500 0009 8142 00
www.dachverband-clowns.de

Verschiedenes

www.arabische-aerzte.de

**Hochw. Praxismöbel aus
Kinder- u. Jugendarztpraxis
zu verkaufen:** Vom Tischler aus
Buchenholz maßangefertigt, Liegen,
Wickelkom., Regale, Schreibtische,
Wartezimmermöbel, etc. Preis VB!
heidelbaerlin1979@gmx.de



ENTSPANNEND

... durch Werbung an der richtigen Stelle

ivd
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49479 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
verlag@ivd.de | www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden Sie garantiert gesehen!